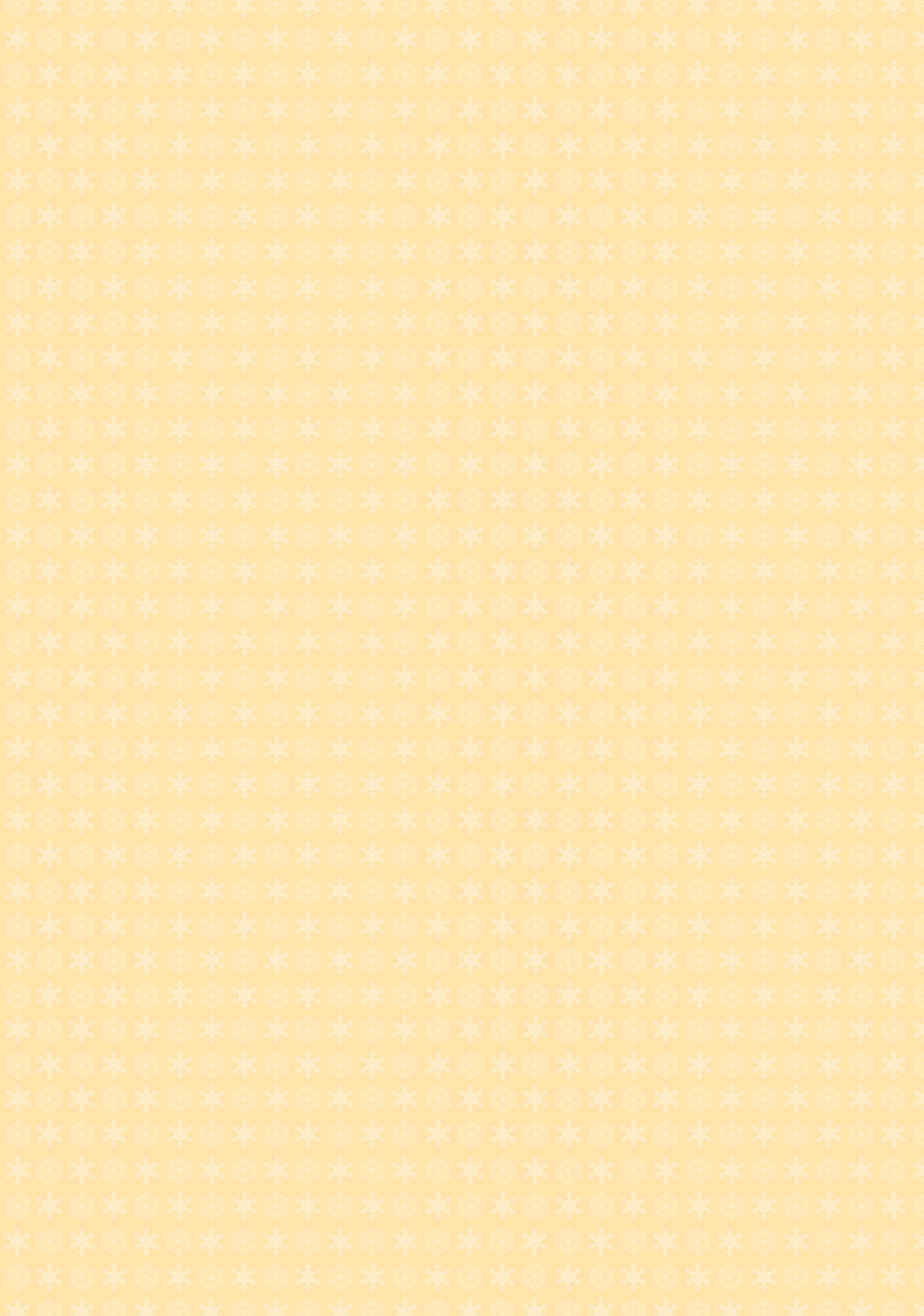
Meine Wunderbare Religion 2



ICH ERLERNE MEINE GOTTESDIENSTE – 2

[Gemäß der hanafitischen Schule]



Meine Wunderbare Religion

Faruk SALMAN
Nazif YILMAZ
Dr. Recep ÖZDİREK

ICH ERLERNE MEINE GOTTESDIENSTE – 2
[Gemäß der hanafitischen Schule]





Meine wunderbare Religion
Ich erlerne meine Gottesdienste – 2
[Gemäß der hanafitischen Schule]

Herausgegeben von:
Ufuk Eğitim ve Danışmanlık Hizmetleri LTD. ŞTİ.
Ahmet Çelebi Mahallesi Türbe Kapı Sokak No: 15 Kat: 4
Üsküdar / İstanbul Tel: 0216 553 04 16

Türkischer Originaltitel:
Benim Güzel Dinim
Ibadetlerini ögreniyorum – 2

Autoren:
Faruk SALMAN
Nazif YILMAZ
Dr. Recep ÖZDİREK

Unter Zuhilfenahme der englischen Übersetzung ins
Deutsche übersetzt von Abd al-Hafidh WENTZEL

Grafik und Design:
Râsim ŞAKİROĞLU
Sami KAYA

Illustrationen:
Mehmet SALDAMLI
Şaban AYDIN
Yasir Buğra ERYILMAZ

Covergestaltung:
Mehmet Safa ÇAM

Redaktion:
Harun KIRKIL
Fatih GARCAN
Mahmut Sami KANBAŞ

Beratungsausschuss:
Ali Can TATLI
Faruk KANGER
İsmail GÜNDAY

Druck:
Erkam Matbaası, İstanbul

VORWORT

Lobpreis sei unserem erhabenen Herrn, der uns mit der wunderbaren Religion des Islam geehrt hat! Und der Segen und Friede Allahs seien auf unserem ehrwürdigen Propheten, der die Menschheit ihre Religion gelehrt und uns diese in schönster Weise vorgelebt hat, sowie auf seiner Familie und seinen Gefährten.

Verehrte junge Leser!
Die Liebe zu Allah ist die Grundlage unserer Religion. Allah, der Erhabene, hat unsere Herzen zum Lieben erschaffen. Er möchte, dass wir unsere Religion, unseren Propheten (Segen und Friede seien auf ihm) und diejenigen, die er geliebt hat, ebenfalls lieben und ihrem Weg folgen. Die Liebe hat ihren Ursprung im Herzen und findet Ausdruck in unserem Verhalten. Die größte aller Arten von Liebe, die Liebe zu Allah, lässt sich zuerst in unseren Herzen nieder. Dann leitet sie uns dazu an, anständige Menschen zu werden und die Gebote und Verbote Allahs zu befolgen. Rechtschaffenes Verhalten und Gottesdienste wiederum lassen in unserem Innern die Liebe und Ehrerbietung für Allah und unseren Glauben wachsen.

Liebe junge Leser!
Im Verlauf der Generationen hat sich der Weg unseres Glaubens, der mit unserem ehrwürdigen Propheten (Segen und Friede seien auf ihm) begann, kontinuierlich fortgesetzt. Jede Generation hat ihr Bestes getan, um unsere Religion in rechter Weise zu leben und sie an die nachfolgende Generation weiterzugeben. Auf diese Weise wurden die Kenntnisse des Islam von Hand zu Hand, von Mund zu Mund und von Herz zu Herz weitergegeben.

Wir wissen, dass ihr Allah, der uns alle erschaffen hat, sowie Seinen geliebten Gesandten, unseren ehrwürdigen Propheten Muhammad (*salla-Llahu ʿalayhi wa sallam*) und unsere wunderbare Religion von Herzen liebt.

Wir lieben euch auch. Deshalb möchten wir, dass ihr, unsere Kinder, unsere Religion auf die bestmögliche Art und Weise erlernt. Ihr seid unsere Zukunft. Alle materiellen und moralischen Werte, die wir besitzen, werden nach einiger Zeit in eure Verantwortung übergehen. Ihr seid es, die den Weg unserer gesegneten Religion, den unser geliebter Prophet (Segen und Friede Allahs seien auf ihm) einst begonnen hat, fortführen werdet. Aus diesem Grunde sind wir als Erwachsene dafür verantwortlich, euch auf diese segensreiche Aufgabe vorzubereiten.

Unsere Aufgabe besteht darin, euch die ehrwürdigen Bestimmungen unserer Religion, die seit Jahrhunderten weitergegeben wurden, in bester Weise zu übermitteln. Die Arbeit, die wir begonnen haben, um dazu beizutragen, nähert sich nun – tausendfacher Lobpreis dafür sei Allah – ihrem Ziel und beginnt, erste Früchte zu tragen.

Während wir uns aufgrund der Gnade Allahs mit der Zusammenstellung dieses Buches befassen durften, haben wir selbstverständlich Bücher, die in der Vergangenheit zu diesem Thema verfasst wurden, zu Rate gezogen. Andererseits wollten wir euren Herzen und eurem Verständnis auch einen anderen, neuen Geschmack vermitteln. Dieses Ziel verfolgend haben wir unser Augenmerk auf folgende Punkte gerichtet und diese umgesetzt:

❖ Damit ihr mit Freude und Aufmerksamkeit über unsere wunderbare Religion lest, haben wir jedes Thema mit einer Geschichte begonnen.

❖ Um die Verse aus dem Koran, der wichtigsten Quelle unserer Religion, sowie die Aussprüche unseres Propheten Muhammad (Segen und Friede seien auf ihm) hervorzuheben, haben wir diese eingerahmt.

❖ Keines der Gebote und Verbote unserer Religion ist ohne Sinn. In jedem von ihnen sind wunderbare Feinheiten verborgen. Das Wissen um diese Weisheiten und die ihnen innewohnenden Nutzen und Vorteile ermöglicht es uns, die Ge- und Verbote, die wir in die Tat umsetzen oder einhalten, zu lieben und mit noch größerer Sorgfalt zu erfüllen. Aus diesem Grunde haben wir den Nutzen der Gottesdienste, ihre Vorteile und die ihnen zugrunde liegenden Weisheiten erläutert.

❖ Zum besseren Verständnis haben wir ein System von Fragen und Antworten verwendet.

❖ Da wir wissen, dass ihr Bilder mögt, haben wir zu den verschiedenen Themen Illustrationen hinzugefügt.

❖ Wir haben uns bemüht, euch interessante Geschichten aus dem Leben unseres Propheten (Segen und Friede seien auf ihm), seiner Gefährten sowie einiger bedeutender Persönlichkeiten des Islam zu präsentieren.

❖ Wichtige Informationen haben wir für euch in Tabellen und Bildern dargestellt.

❖ Am Ende eines jeden Abschnitts haben wir Fragen gestellt, damit ihr das Gelernte überprüfen könnt.

❖ Damit ihr eure Hände zum Himmel erhebt und ein Bittgebet sprecht, haben wir auch eine Reihe von Bittgebeten unseres geliebten Propheten (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) aufgeführt.

In der Hoffnung, dass ihr auch die Verfasser dieses Buches in eure Bittgebete einschließt, lassen wir euch nun mit dem zweiten Band von *Ich lerne meine Gottesdienste* aus der Reihe *Meine wunderbare Religion* allein.

Mögen eure Herzen von wahrem Glauben, euer Leben vom Islam und eure Seelen von der Vorzüglichkeit der Gottesgegenwart erfüllt sein! Mögen die Engel eure Gefährten und gute Menschen eure Freunde sein! Und möge Allah, der Erhabene, euer Beistand und Helfer sein! Mögen euch alle Wege ins Paradies offen stehen!

Möget ihr Allah anvertraut sein,

August 2007 / Üsküdar

Faruk SALMAN
Nazif YILMAZ
Dr. Recep ÖZDİREK

INHALTSVERZEICHNIS

RAMADĀN UND FASTEN / 7

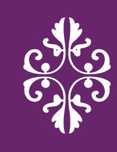
ZAKĀT / 35





Eine Zeit der Gnade und des Gottesdienstes

DER RAMADĀN

UND

DAS FASTEN

- Die Vorzüge des Monats Ramadān
- Einige Begriffe in Bezug auf den Ramadān und das Fasten
- Vom Nutzen des Fastens
- Verschiedene Arten von Fasten
- Nachgeholtes Fasten [*Qadā'*] und das Fasten zur Wiedergutmachung [*Kaffāra*]
- Welche Handlungen das Fasten ungültig machen und welche nicht
- Bedingungen, unter denen es zulässig ist, nicht zu fasten
- Abgaben anstelle des Fastens [*Fidya*] und die Abgabe zum Fest des Fastenbrechens [*Sadaqat al-Fitr*]
- Das Fasten aufgrund eines Gelübdes
- Das *Tarāwīh*-Gebet, Rückzug in der Moschee [*I'tikāf*] und die Nacht der Macht [*Laylat al-Qadr*]
- Das Verhalten unseres ehrwürdigen Propheten im Monat Ramadān





Sein allererster Fastentag

Burak und sein Vater waren vollkommen erschöpft. Das Schleppen der Pakete mit all den vielen Dingen, die sie für das Fastenbrechen eingekauft hatten, hatte sie wirklich müde gemacht. Nachdem sie alles in der Küche abgestellt hatten, schafften die beiden es gerade noch bis ins Wohnzimmer, wo Burak sich aufs Sofa setzte, während sein Vater sich in einen Sessel fallen ließ. Ihre Einkaufstour hatte vom Morgen an bis in den späten Nachmittag gedauert. An den Ständen des mit Lampen geschmückten Marktes gab es alles zu kaufen, was man sich vorstellen kann. Die verschiedensten Sorten köstlichen Honigs, alle möglichen Sorten von Oliven, deren Anblick einem das Wasser im Munde zusammen laufen ließ, ein reichliches Angebot an Käse, luftgetrockneter Rinderschinken, Würste und vieles mehr. Buraks Interesse hatte vor allem den verschiedenen Schokoladensorten gegolten und er hatte einige davon gekauft, um sie beim Fastenbrechen zu verspeisen.

Buraks Mutter hatte schon vor Tagen mit den Vorbereitungen für den Ramadān begonnen. Sie hatte einen gründlichen Hausputz vorgenommen und dann eine ganze Reihe von Süßigkeiten, Fruchtkompotten und Blätterteiggebäck zubereitet. So war nun alles bereit für den Monat Ramadān, der am folgenden Tag beginnen sollte.

Burak war gerade zehn Jahre alt geworden und morgen sollte sein erster Fastentag sein. In vergangenen Jahren hatte er im Ramadān eine Art „Kinderfasten" eingehalten, bei dem er von der Mahlzeit vor der Morgendämmerung bis zum Mittag und dann, gestärkt von einem Mittagessen zwischendurch, bis zum abendlichen Fastenbrechen gefastet hatte. Diese Art von Fasten war für die Kleinen. Doch nun war er groß genug, um das Fasten der Erwachsenen auszuprobieren.

Buraks Vater sagte: „Mein Junge, heute Nacht wird das erste *Tarāwīh*-Gebet verrichtet. Wenn du möchtest, kannst du mit mir zur Moschee kommen; aber dazu musst du bis zum Abend deine Hausaufgaben erledigt haben!"

„Gut, Papa, ich werde sie schnell fertig machen", antwortete Burak.

Nach dem Abendessen ging Burak mit seinem Vater zur Moschee. Er fühlte sich schon fast wie ein Erwachsener, als er die weiße, handgehäkelte Gebetsmütze aufsetzte, die seine Mutter extra für ihn aus einer Schublade hervorgeholt hatte. Bis zum Beginn der Gebetszeit hörten sie in der Moschee einem Vortrag zu. Dann erscholl der Gebetsruf [*Adhān*] und das Gebet begann. Burak empfand bei dem langen *Tarāwīh*-Gebet eine ganz besondere innere Freude und



beteiligte sich begeistert an den zwischen den Gebeten gemeinschaftlich rezitierten Segens- und Friedenswünschen [*Salawāt*] auf den Propheten ﷺ. Als sie nach Hause kamen, war es Zeit für Burak schlafen zu gehen. Doch bevor er zu Bett ging, bat er seine Mutter inständig: „Mama, bitte weck mich unbedingt zum *Sahūr* [Mahlzeit vor Fastenbeginn, d.h. vor der Morgendämmerung] auf!", und er bestand darauf, auf jeden Fall geweckt zu werden, selbst wenn sie ihm dazu kaltes Wasser ins Gesicht spritzen müssten.

Seine Mutter schickte ihn mit den Worten schlafen: „Mach dir keine Sorgen, ich werde dich wecken!"

Kaum hatte Burak den Kopf auf sein Kissen gelegt, da war er auch schon eingeschlafen. Kurz vor der Morgendämmerung strich ihm seine Mutter mit ihren sanften Händen zärtlich über die Wangen und sagte: „Wach auf, mein großer Junge, die Zeit für das *Sahūr* ist bald vorbei!" Schlaftrunken wankte Burak ins Badezimmer und erst nachdem er sich etwas kaltes Wasser ins Gesicht gespritzt hatte, wurde er richtig wach. Er setzte sich an den Tisch, den seine Mutter für ihn gedeckt hatte. Sie hatte ihm zur Überraschung zu seinem ersten *Sahūr* sein Lieblingsgebäck zubereitet. Burak umarmte seine Mutter voller Dankbarkeit und sagte: „Liebe Mama, ich kann diesen ganzen Teller alleine leeressen!"

Um später am Tag nicht hungrig zu werden, aß Burak eine ordentliche Portion. Sein Vater riet ihm: „Mein Sohn, vergiss nicht, genug Wasser zu trinken, es ist gleich Zeit für den Gebetsruf zum Morgengebet [*Salāt al-Fajr*] und du weißt ja, dass es bis zum Abend nichts zu essen und zu trinken gibt!" Also trank Burak mehrere Gläser Wasser, damit er im Laufe des Tages nicht durstig würde. Dann putzte er sich die Zähne und fasste die Absicht [*Niyya*] zu fasten. Anschließend hörte er seinem Vater zu, während dieser aus dem Edlen Koran rezitierte. Nachdem sie das Morgengebet verrichtet hatten, legte er sich noch einmal hin, um etwas von seinem frühzeitig unterbrochenen Schlaf nachzuholen.

Als Burak aufwachte, ging er als erstes in die Küche, um Wasser zu trinken. Als er gerade den ersten Schluck nehmen wollte, fiel ihm ein, dass er fastete. Er schaute auf die Uhr. Es war fast zehn Uhr. Er fragte sich, wie er die Zeit bis zum *Iftār* [Fastenbrechen nach Sonnenuntergang] durchhalten sollte ohne zu trinken. Zuerst wollte er aufgeben, doch eine innere Stimme sagte ihm: „Du bist alt genug, gib jetzt nicht auf!", und Burak entschied sich, egal wie schwer es auch sein mochte, das Versprechen, das er Allah gegeben hatte, einzuhalten. Denn dass er am Morgen zum *Sahūr* aufgestanden war und die Absicht gefasst hatte, war wie ein Versprechen gegenüber Allah, den Tag zu fasten.

Um die Zeit auszufüllen, musste er etwas finden, womit er sich beschäftigen konnte. Zuerst spielte er eine Weile mit seinen Spielsachen. Doch seine Lippen waren trocken und seine Blicke wanderten immer wieder zu der Wasserflasche, die auf dem Tisch stand. Am Nachmittag fing er dann an, sich nicht nur durstig sondern auch noch hungrig zu fühlen. Gegen Abend ging er hinüber zu seiner Mutter, die dabei war, das Essen für das Fastenbrechen zuzubereiten. Seine Mutter neckte ihn, als sie ihn so ruhig am Küchentisch sitzen sah, mit den Worten: „Was ist los, mein Junge, bist du vom Fasten schon so erledigt?"

„Weißt du, Mama, im Moment bin ich selbst auf das Wasser, das unser Mawisch in seinem Vogelkäfig zu trinken hat, eifersüchtig. Und ich würde sogar das Porree-Gemüse, das du mich neulich zwingen wolltest zu essen, als du mit dem Löffel in der Hand hinter mir herliefst, mit Freuden verspeisen."

„Sieh nur, mein Sohn, was ein Tag Fasten dich gelehrt hat! Wie es denen geht, die nicht einmal ein Stück Brot zu essen haben, welchen Wert ein Stück Brot und ein wenig Trinkwasser besitzen, wie großzügig unser Schöpfer uns gegenüber ist, der uns all diese Gaben auf den Tisch bringt Komm, hilf mir, den Tisch zu decken, damit alles fertig ist, bevor dein Vater kommt!"

Burak trug die Essensteller, die ihm bis heute nichts bedeutet hatten, so vorsichtig als wären sie kostbare Schätze und platzierte sie mit großer Sorgfalt auf dem Tisch.

Während der Zeitpunkt des Fastenbrechens näher rückte, saß die ganze Familie zusammen am Tisch und wartete. Buraks Vater sagte mit einem Lächeln auf den Lippen: „Gut gemacht, Burak! Du hast deinen ersten Fastentag mit Erfolg



überstanden.“ Dann fügte er im Scherz hinzu: „Ich kaufe dir dein Fasten ab, mein Junge“, und steckte ihm so viel Geld zu, wie er sonst in einer Woche als Taschengeld bekam.

Noch bevor er sein Fasten beendete, hatte Burak schon eine Belohnung dafür erhalten. Das Essen und die Getränke, die er gestern noch ohne nachzudenken zu sich genommen hatte, standen nun direkt vor ihm und doch wartete er, obwohl ihn niemand davon abhielt, auf die Erlaubnis seines Schöpfers zuzugreifen.

Schließlich war der heiß ersehnte Moment gekommen und die Lichter und Gebetsrufe von den Minaretten verkündeten, dass es an der Zeit war, das Fasten zu brechen. Burak brach mit einem Glücksgefühl sein erstes Fasten. Er empfand die Freude, eine schwierige Prüfung bestanden und sein Versprechen gegenüber Allah eingehalten zu haben.

Hasan Tahsin KARAMAN

(Die Geschichte wurde etwas gekürzt wiedergegeben.)



  Was ist das Fasten?  

Fasten [*Saum*, türk.: *Orüc*] bedeutet, sich vom Beginn der Morgendämmerung bis zum Sonnenuntergang von Essen, Trinken und sexuellen Handlungen zu enthalten.



Allah, der Erhabene, sagt:

{*O ihr, die ihr glaubt! Das Fasten ist euch vorgeschrieben, so wie es denen vorgeschrieben war, die vor euch waren, auf dass ihr Gottesfurcht erlangt. (Es ist) eine bestimmte Zahl von Tagen.*}

(Sure *al-Baqara* (2), Vers 183)



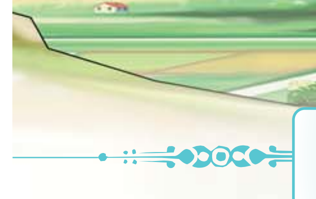
Wer ist verpflichtet zu fasten?



Im Monat Ramadān zu fasten → ist Pflicht [*Fard*] ☺☺☺☺ → für jeden Muslim, der →
- geistig gesund ist und
- das Reifealter erreicht hat.



Wenngleich das Fasten für Kinder keine Pflicht [*Fard*] ist, können sie durchaus auf eine Weise fasten, die ihrem Körper keinen Schaden zufügt. So gewöhnen sie sich an diese Form von Gottesdienst und erfahren gemeinsam mit den Erwachsenen die besonderen Freuden dieser segensreichen Zeit.



Was sind die Bedingungen für die Gültigkeit des Fastens?

Damit das Fasten gültig ist, → ist es erforderlich, ☺☺☺☺ →
- die Absicht [*Niyya*] zu fassen und
- sich von dem *Imsāk* genannten Zeitpunkt zum Beginn der Morgendämmerung bis zum Zeitpunkt des Fastenbrechens [*Iftār*] nach Sonnenuntergang aller Handlungen zu enthalten, die das Fasten ungültig machen.



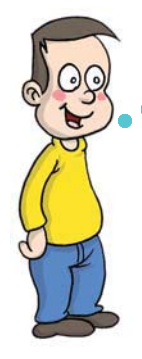
Einige Begriffe in Bezug auf den Ramadān und das Fasten



Wann und wie fassen wir die Absicht [*Niyya*] zu fasten?



Wir fassen die Absicht zu fasten am Vorabend oder zur Zeit der *Sahūr* genannten Mahlzeit vor der Morgendämmerung, indem wir sagen: „Ich beabsichtige zum Wohlgefallen Allahs den kommenden Tag des Ramadān zu fasten."



Was geschieht, wenn man im Ramadān in der Nacht vergisst, die Absicht zu fassen?



Wenn wir nichts getan haben, was das Fasten ungültig macht, können wir die Absicht noch bis zu 45 Minuten vor der Zeit des Mittagsgebets [*Salāt az-Zuhr*] fassen.



Muss die Absicht ausgesprochen werden?



Nein, es genügt, die Absicht im Herzen zu fassen. Das Aufstehen zur *Sahūr*-Mahlzeit, der Entschluss zu fasten in der Nacht zuvor oder das Bewusstsein, dass man den ganzen kommenden Tag fasten wird, gelten allesamt als Absicht. Es ist jedoch besser, die Absicht auszusprechen.



Was bedeutet *Imsāk*?



Imsāk bedeutet „Zurückhalten" und bezeichnet die Zeit, zu der das Fasten beginnt, wenn die Nacht endet und die Morgendämmerung anbricht. Dies ist zugleich der Beginn der Zeit des Morgengebets [*Salāt al-Fajr*].



Was bedeutet *Sahūr*?



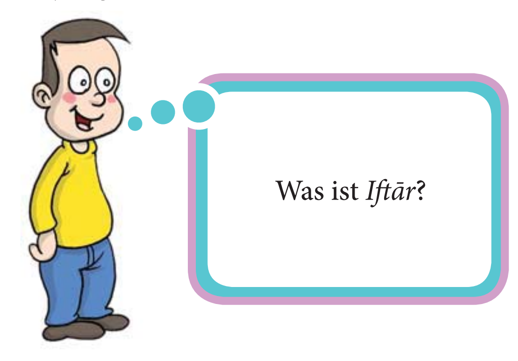
Die Zeit vor *Imsāk* bezeichnet man als *Sahūr* und die Mahlzeit, die zu dieser Zeit vor Beginn des Fastens eingenommen wird, nennt man „*Sahūr*-Mahlzeit".

✿ *Sahūr* ist eine der Zeiten, zu denen die Bittgebete erhört werden. Die *Sahūr*-Mahlzeit gibt uns Energie und Ausdauer für das Fasten. Unser ehrwürdiger Prophet ﷺ riet uns, die *Sahūr*-Mahlzeit einzunehmen, indem er sagte:

„Esst zum *Sahūr*, denn wahrlich in der *Sahūr*-Mahlzeit liegt Segen!" (Al-Bukhārī, *Saum*, 20)

Die Zeit des *Sahūr* ist die Zeit vor der Morgendämmerung. Dies ist eine Zeit, in der göttliche Gnade und Segnungen herabregnen. *Sahūr* ist eine gesegnete Zeitspanne, welche diejenigen, die Allah lieben, mit Gottesdienst, Bittgebeten und Gottesgedenken verbringen. Diejenigen Gläubigen, die zu dieser Zeit aufstehen, bringen damit gleichermaßen zum Ausdruck:

„O mein Herr, Dank sei Dir dafür, dass ich zu jenen zählen darf, die Dich kennen, Dich lieben und Dir ihr Herz schenken dürfen! Als Ausdruck meiner Verbundenheit mit Dir bin ich aufgestanden und verzichte auf meinen Schlaf. Um Deines Wohlgefallens willen beabsichtige ich heute zu fasten und ich hoffe, dass Du mit mir zufrieden bist!"





Die Mahlzeit zum Fastenbrechen wird *Iftār* genannt. Die Zeit des *Iftār* entspricht der Zeit des Abendgebets [*Salāt al-Maghrib*].

✿ Die Zeit des *Iftār* ist für die Fastenden, die den Tag über um Allahs willen Hunger und Durst erduldet haben, ein Augenblick höchsten Glücks. Zu diesem Zeitpunkt freuen wir uns darüber, dass wir unser Fasten an diesem Tag eingehalten haben, doch die wahre Freude werden wir im Jenseits erfahren, wenn uns die göttliche Belohnung für unser Fasten zuteil wird.

Unser geliebter Prophet ﷺ sagte:

„Es gibt für den Fastenden zwei Freuden an, denen er sich erfreut: Wenn er sein Fasten bricht, freut er sich, und wenn er seinem Herrn begegnet, freut er sich über (dessen Lohn für) sein Fasten."

(Al-Bukhārī, *Saum*, 9)



✿ An den Abenden des Ramadān Fastende zum *Iftār* einzuladen, bringt uns gewaltigen Gotteslohn.

Unser geliebter Prophet ﷺ sagte:

„Wer einem Fastenden zum Fastenbrechen zu essen gibt, erwirbt denselben Gotteslohn wie der Fastende, ohne dass dies dessen Lohn im Geringsten mindert."

(At-Tirmidhī, *Saum*, 82)



✿ Ebenso wie die Zeit des *Sahūr* ist auch die Zeit des *Iftār* eine der Zeiten, in denen die Bittgebete erhört werden. Unser Herr akzeptiert unsere aufrichtigen Bittgebete während der Zeit des *Iftār*. Deshalb sollten wir diese Zeiten nutzen, um Bittgebete zu sprechen!

Unser geliebter Prophet ﷺ sagte:

„Die Bittgebete dreier Personen werden nicht zurückgewiesen: das Bittgebet des Fastenden zur Zeit des *Iftār*, das Bittgebet eines gerechten Herrschers und das Bittgebet eines Unterdrückten."

(At-Tirmidhī, *Da'wāt*, 128)



Bittgebet zum *Iftār*

Es ist *Sunna*, zu Beginn des Fastenbrechens [*Iftār*] das folgende Bittgebet zu sprechen:



اَللَّهُمَّ لَكَ صُمْتُ وَبِكَ آمَنْتُ وَعَلَيْكَ تَوَكَّلْتُ وَ عَلى رِزْقِكَ أَفْطَرْتُ وَصَوْمَ الغَدِ مِنْ شَهْرِ رَمَضَانَ نَوَيْتُ فَاغْفِرْ لِي مَا قَدَّمْتُ وَمَا أَخَّرْتُ

Allahumma laka sumtu wa bika āmantu wa ʿalayka tawakkaltu wa ʿalā rizqika aftartu wa saumu l-ghadi min schahri Ramadān nawaytu fa-ghfirlī mā qaddamtu wa mā akhkhartu!

„O Allah, um Deinetwillen habe ich gefastet und an Dich habe ich geglaubt und auf Dich vertraut und mit Deiner Versorgung mein Fasten gebrochen!

Ich beabsichtige, den morgigen Tag des Monats Ramadān zu fasten, so vergib mir meine vergangenen und zukünftigen Verfehlungen!"

Wenn wir das Fasten einhalten, bewahrt es uns

Wie halten wir das Fasten ein?

Wir stehen nachts auf, nehmen die *Sahūr*-Mahlzeit ein und fassen die Absicht [*Niyya*] zu fasten. Vom Beginn der Morgendämmerung [*Imsāk*] an beginnen wir, das Fasten einzuhalten.

Vom *Imsāk* bis zum Abend enthalten wir uns aller Handlungen, die das Fasten brechen, wie zum Beispiel Essen oder Trinken.

Wenn die Sonne untergeht, brechen wir unser Fasten mit der *Iftār*-Mahlzeit und danken Allah für die Gnadengaben, die Er uns gewährt hat.

Auf diese Weise haben wir einen Tag lang das Fasten eingehalten.

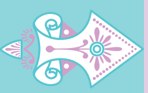
Wie bewahrt uns das Fasten?

Fasten bedeutet nicht nur, vom Morgen bis zum Abend auf Essen und Trinken zu verzichten, sondern es bedeutet zugleich, alle üblen und hässlichen Verhaltensweisen wie Streiten, üble Nachrede oder das Verletzen der Gefühle unserer Mitmenschen aufzugeben. Ein Fasten, welches in dieser Weise eingehalten wird, ist, wie unser ehrwürdiger Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) verkündete, „ein Schild, der einen vor Sünden und dem Höllenfeuer schützt".

Dagegen besitzt das Fasten desjenigen, der sich zwar des Essens und Trinkens, nicht aber der von Allah verbotenen Dinge [*Harām*] enthält, in der Sicht Allahs keinen Wert. Unser geliebter Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) verdeutlichte dies mit den Worten: „Wer sich nicht des Lügens und der schlechten Taten enthält, von dem braucht Allah keine Enthaltsamkeit vom Essen und Trinken (d.h. sein Fasten wird von Allah nicht angenommen)!" (Al-Bukhārī, *Saum*, 8)

Der Nutzen des Fastens

Durch das Fasten



- erlangen wir das Wohlwollen Allahs und erwerben Seine Liebe und Sein Wohlgefallen.
- erinnern wir uns daran, dass es Allah ist, der uns alle erdenklichen Gnadengaben schenkt, und danken Ihm deshalb um so mehr.
- lernen wir geduldig zu sein.
- halten wir uns von schlechten Taten und Sünden fern und bewahren uns so vor der Strafe des Höllenfeuers.
- begreifen wir, was es bedeutet, hungrig und durstig zu sein.
- schützen wir unsere Gesundheit.

Wir fasten, indem wir uns des Essens und Trinkens enthalten, weil dies ein Befehl Allahs, des Erhabenen, ist. Wir brechen unser Fasten auch nicht heimlich, wenn niemand es sieht, denn wir wissen, dass Allah uns sieht. Dadurch erlangen wir das Wohlwollen unseres Herrn und erwerben Seine Liebe und Sein Wohlgefallen.

Unser ehrwürdiger Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) verkündete uns, dass Allah, der Erhabene, spricht: „Mein Diener verzichtet um Meinetwillen auf sein Essen und sein Trinken ... Das Fasten ist für Mich, und Ich bin derjenige, der ihn dafür belohnt!“
(Al-Bukhārī, *Saum*, 4)



Meist erkennen wir den Wert der göttlichen Gaben, die wir besitzen, nicht, bis wir sie verlieren. Wenn wir fasten, werden wir im Verlauf des Tages hungrig und durstig und begreifen so den Wert des Wassers und der anderen Gnadengaben. Auf diese Weise werden wir uns bewusst, dass Allah derjenige ist, der uns all diese Gaben schenkt und danken Ihm deshalb um so mehr.

Allah, der Erhabene, sagt:

{So gedenket Meiner, auf dass Ich eurer gedenke; und seid Mir dankbar und verleugnet Mich nicht!}

(Sure *al-Baqara* (2), Vers 152)

In unserem Leben werden wir mit den unterschiedlichsten Schwierigkeiten und Bedrängnissen konfrontiert. Um mit diesen fertig zu werden, müssen wir geduldig sein. Geduld ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Erfolg. Dadurch, dass wir während des Fastens den ganzen Tag über Hunger und Durst ertragen, lernen wir Geduld.

Unser geliebter Prophet ﷺ sagte: „Das Fasten ist die Hälfte der Geduld!“

(Ibn Mājah, *Siyām*, 44)

Schlechte Taten wie Lügen, üble Nachrede, Streiten, ungerechtes Verhalten und das Verletzen der Gefühle unserer Mitmenschen sind Sünden, die uns dem Höllenfeuer näher bringen. Wir können uns nur vor den Folgen dieser Sünden bewahren, wenn wir uns selbst unter Kontrolle bringen. Im Ramadān treten wir ein in eine Atmosphäre spiritueller Erziehung. Während wir fasten, werden wir uns bewusst, dass wir uns in einem Zustand kontinuierlichen Gottesdienstes befinden und lernen so, unser Ego zu kontrollieren. Auf diese Weise halten wir uns von Sünden fern und bewahren uns vor der Strafe des Höllenfeuers.

Unser geliebter Prophet ﷺ sagte:

„Das Fasten ist ein Schild (der einen vor Sünden und schlechten Taten schützt). Wenn ihr fastet, sprecht nichts Schlechtes und streitet nicht! Wenn jemand mit einem von euch Streit anfängt oder ihn beschimpft, soll er nur sagen: ‚Ich faste!'"



(Al-Bukhārī, *Saum*, 9)



Diejenigen, die niemals wirklich erfahren haben, was Hunger bedeutet, können sich nicht vorstellen, was Hunger und Not für die Armen bedeuten. Wohlhabende Menschen, die alle Bequemlichkeiten des Lebens genießen, sind meist unfähig, das Leid der Armen nachzuempfinden. Wenn wir fasten, beginnen wir zu verstehen, was Hunger und Armut bedeuten, so dass wir Mitgefühl und Barmherzigkeit entfalten. Infolge dessen helfen wir den Bedürftigen und Waisen und teilen die Gaben, die wir besitzen, mit ihnen.

Unser geliebter Prophet ﷺ sagte:

„Schaut auf jene, denen es schlechter geht als euch und nicht auf jene, denen es besser geht! Dies hilft euch, die Gaben, die Allah euch gewährt hat, zu schätzen und sie nicht gering zu achten."

(Muslim, *Zuhd*, 9)

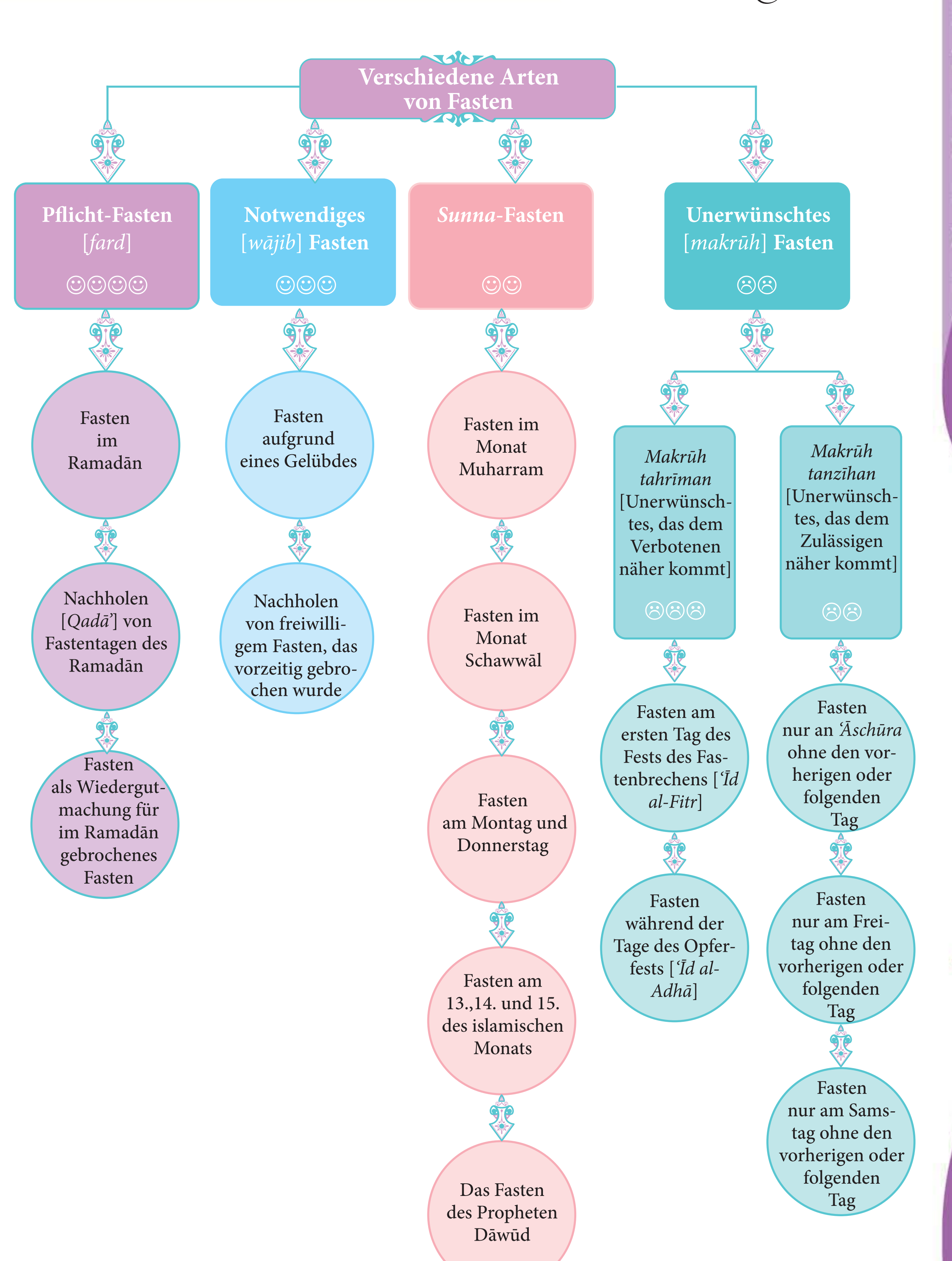
Unser Magen und unsere anderen Organe arbeiten elf Monate lang Tag und Nacht. Wie wir alle wissen, werden Menschen mit Magenproblemen mit einer Diät behandelt. Im Ramadān finden unser Magen und unser ganzes Verdauungssystem Ruhe und auf diese Weise bewahren wir unsere Gesundheit.

Unser geliebter Prophet ﷺ sagte:

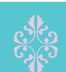
„Fastet und ihr werdet gesund sein!"

(At-Tabarānī, *Mu'jam al-Ausat*, Bd. VIII, 174)




Verschiedene Arten von Fasten
Pflicht-Fasten [fard]
Notwendiges [wājib] Fasten
Sunna-Fasten
Unerwünschtes [makrūh] Fasten
Fasten im Ramadān
Nachholen [Qadā'] von Fastentagen des Ramadān
Fasten als Wiedergutmachung für im Ramadān gebrochenes Fasten
Fasten aufgrund eines Gelübdes
Nachholen von freiwilligem Fasten, das vorzeitig gebrochen wurde
Fasten im Monat Muharram
Fasten im Monat Schawwāl
Fasten am Montag und Donnerstag
Fasten am 13.,14. und 15. des islamischen Monats
Das Fasten des Propheten Dāwūd
Makrūh tahrīman [Unerwünschtes, das dem Verbotenen näher kommt]
Makrūh tanzīhan [Unerwünschtes, das dem Zulässigen näher kommt]
Fasten am ersten Tag des Fests des Fastenbrechens ['Īd al-Fitr]
Fasten während der Tage des Opferfests ['Īd al-Adhā]
Fasten nur an 'Āschūra ohne den vorherigen oder folgenden Tag
Fasten nur am Freitag ohne den vorherigen oder folgenden Tag
Fasten nur am Samstag ohne den vorherigen oder folgenden Tag



Verschiedene Arten von Fasten

Es gibt vier verschiedene Arten von Fasten:



Pflicht-Fasten [*Fard*] ☺☺☺☺

- Das Fasten im Ramadān
- Das Nachholen [*Qadā'*] von Fastentagen des Ramadān
- Das Fasten als Wiedergutmachung [*Kaffāra*] für im Ramadān gebrochenes Fasten



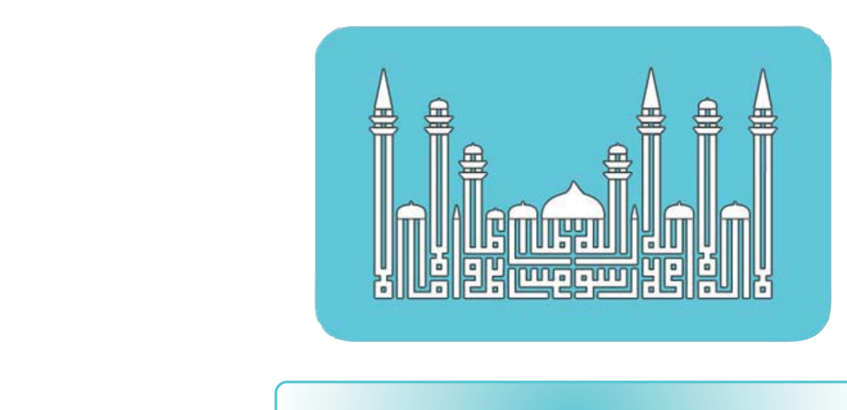
Notwendiges [*wājib*] Fasten ☺☺☺

- Das Fasten aufgrund eines Gelübdes
- Das Nachholen von freiwilligem [*nāfila*] Fasten, das vorzeitig gebrochen wurde

Sunna-Fasten ☺☺

Unser geliebter Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) pflegte auch außerhalb des Ramadān zu fasten und empfahl dies auch seinen Gefährten. Dazu zählen die folgenden Monate oder Tage:

- Das Fasten im Monat Muharram
- Das Fasten im Monat Schawwāl
- Das Fasten am Montag und Donnerstag
- Das Fasten am 13.,14. und 15. des islamischen Monats
- Das Fasten des Propheten Dāwūd (dabei fastet man jeden zweiten Tag)





Unerwünschtes [*makrūh*] Fasten ☹☹



Damit ist jenes Fasten gemeint, das aus unterschiedlichen Gründen als unerwünscht gilt, wobei man wiederum zwei Arten von unerwünschtem Fasten unterscheidet:

1. **Unerwünschtes Fasten, das dem Verbotenen näher kommt** [*makrūh tahrīman*]: ☹☹☹
   - Das Fasten am ersten Tag des Fests des Fastenbrechens [*ʿĪd al-Fitr*]
   - Das Fasten während der Tage des Opferfests [*ʿĪd al-Adhā*]

2. **Unerwünschtes Fasten, das dem Zulässigen näher kommt** [*makrūh tanzīhan*]: ☹☹
   - Das Fasten nur an *ʿĀschūra* (dem 10. Muharram) ohne den vorherigen oder nachfolgenden Tag
   - Das Fasten nur am Freitag ohne den vorherigen oder nachfolgenden Tag
   - Das Fasten nur am Samstag ohne den vorherigen oder nachfolgenden Tag

✎ Wenn jemand, der an *ʿĀschūra* oder an einem Freitag oder Samstag fasten möchte, zusätzlich den vorherigen oder nachfolgenden Tag fastet, gilt dieses Fasten nicht mehr als *makrūh*.



Das Nachholen [*Qadā'*] von Fastentagen

Was bedeutet das Nachholen [*Qadā'*] von Fastentagen?

✍ Damit ist ein Nachholen des Fastens gemeint, das versehentlich gebrochen oder infolge einer rechtsgültigen Entschuldigung nicht eingehalten wurde.



Das *Qadā'*-Fasten kann an jedem Tag nach dem Ramadān – mit Ausnahme jener Tage, an denen es *makrūh tahrīman* ist, zu fasten – durchgeführt werden.



Das Fasten zur Wiedergutmachung [*Kaffāra*]

Was bedeutet Fasten zur Wiedergutmachung [*Kaffāra*]?

✍ Diejenigen, die das Fasten im Ramadān vorsätzlich und ohne eine rechtsgültige Entschuldigung nicht eingehalten oder vorzeitig gebrochen haben, sind verpflichtet, zur Wiedergutmachung zwei Monate ununterbrochen zu fasten. Dieses Fasten, welches zur Strafe einzuhalten ist, nennt man *Kaffāra*.



Das *Kaffāra*-Fasten dauert zwei Mond-Monate, was in der Regel sechzig Tage bedeutet. Zusätzlich ist der Tag, an dem man nicht gefastet oder das Fasten vorzeitig gebrochen hat, nachzuholen, so dass einundsechzig Tage zu fasten sind. Deshalb wird das *Kaffāra*-Fasten im Volksmund auch als „Einundsechzig" bezeichnet.





Handlungen, die das Fasten ungültig machen

Wir werden die Handlungen, die unser Fasten ungültig machen, in zwei Abschnitten erläutern:



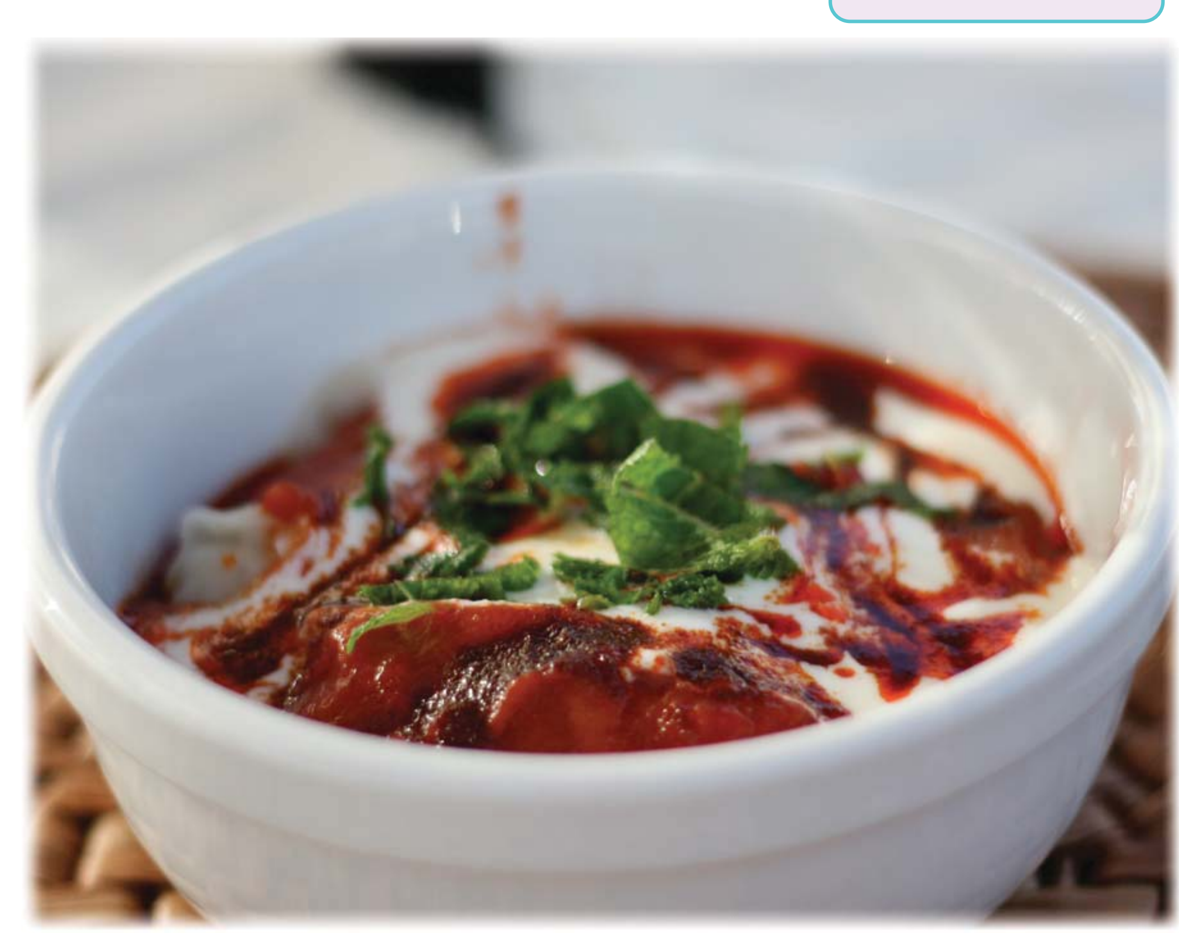
Handlungen, die sowohl *Kaffāra* als auch *Qadā’* erforderlich machen

Im Ramadān ohne einen triftigen Grund nicht zu fasten oder das Fasten zu brechen ist eine Sünde. Wenn wir fasten und unser Fasten wissentlich vorzeitig brechen, müssen wir Allah um Vergebung für diese Sünde bitten. Zur Strafe müssen wir als Wiedergutmachung zwei Monate fasten, sowie den Tag, an dem wir unser Fasten gebrochen haben, nachholen.

- Essen und Trinken ohne gültige Entschuldigung und
- Geschlechtsverkehr



machen sowohl das Nachholen des Fastens [*Qadā’*] als auch das Fasten zur Wiedergutmachung [*Kaffāra*] erforderlich.







Handlungen, die nur *Qadā’* erforderlich machen

Es kann sein, dass wir unser Fasten versehentlich oder mit einer rechtsgültigen Entschuldigung brechen. In diesem Fall müssen wir nur den oder die Tage nachholen, an denen wir unser Fasten gebrochen haben.

- Essen oder Trinken in der falschen Annahme, man habe sein Fasten bereits gebrochen, indem man aus Vergesslichkeit etwas gegessen oder getrunken hat*
- Essen oder Trinken von Dingen, die normalerweise nicht als Lebensmittel gelten (wie z.B. Papier oder Erde)
- Essen oder Trinken nach Anbruch der Morgendämmerung in der falschen Annahme, diese sei noch nicht angebrochen
- Das Fasten in der falschen Annahme, es sei bereits Zeit zum Fastenbrechen, vor der Zeit zu brechen
- Essensreste herunterzuschlucken, die zwischen den Zähnen stecken, wenn diese größer als eine Kichererbse sind
- Wasser, das beim Ausspülen von Mund oder Nase in den Hals gelangt
- Das Herunterschlucken von Regentropfen, Schneeflocken oder Hagelkörnern, die einem in den Mund fallen
- Die Einnahme von Medizin durch Nase oder Ohren
- Vorzeitiges Brechen des Fastens unter Zwang oder Aufgrund von Drohungen
- Ein Fasten außerhalb des Ramadān wissentlich oder aus irgendeinem Grund vorzeitig zu brechen

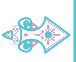
macht das Nachholen des Fastens [*Qadā’*] erforderlich.



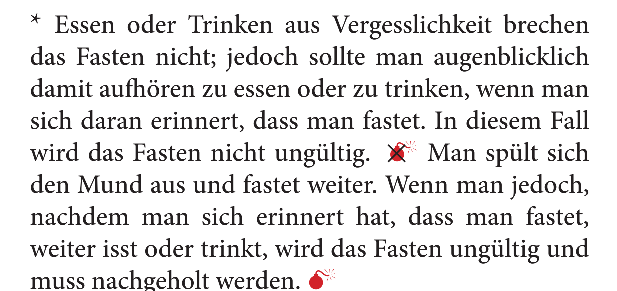
* Essen oder Trinken aus Vergesslichkeit brechen das Fasten nicht; jedoch sollte man augenblicklich damit aufhören zu essen oder zu trinken, wenn man sich daran erinnert, dass man fastet. In diesem Fall wird das Fasten nicht ungültig. Wenn jedoch etwas in den Hals gelangt, nachdem man sich erinnert hat, dass man fastet, wird das Fasten ungültig und muss nachgeholt werden.

Handlungen, die das Fasten nicht ungültig machen

- Essen oder Trinken wenn man vergessen hat, das man fastet,*
- Essenreste herunterzuschlucken, die zwischen den Zähnen stecken, wenn diese kleiner als eine Kichererbse sind,
- Das Herunterschlucken der eigenen Spucke
- Das Herunterschlucken von Feuchtigkeit mit der eigenen Spucke nach dem Auswaschen des Mundes
- Das unbeabsichtigte Eindringen von Rauch oder Staub durch Nase oder Mund
- Unbeabsichtigtes Eindringen von Wasser durch das Ohr
- Der Austritt von Samenflüssigkeit im Schlaf
- Ein Bad zu nehmen oder sich zu waschen
- Das Benutzen medizinischer Augentropfen
- Das Riechen von Rosen, Blumen, Parfüm oder Eau de Cologne
- Das Ziehen eines Zahnes**
- Unabsichtliches Erbrechen
- Erbrochenes wieder herunterzuschlucken, wenn es weniger als ein Mundvoll ist
- Essen zu probieren ohne es herunterzuschlucken***
- Das Benutzen einer Zahnbürste ohne Zahnpasta
- Sich Blut abnehmen zu lassen



bricht das Fasten nicht.



* Essen oder Trinken aus Vergesslichkeit brechen das Fasten nicht; jedoch sollte man augenblicklich damit aufhören zu essen oder zu trinken, wenn man sich daran erinnert, dass man fastet. In diesem Fall wird das Fasten nicht ungültig. Man spült sich den Mund aus und fastet weiter. Wenn man jedoch, nachdem man sich erinnert hat, dass man fastet, weiter isst oder trinkt, wird das Fasten ungültig und muss nachgeholt werden.

** Beim Zahnziehen benutzte Betäubungsmittel in Spray-Form brechen das Fasten nicht, während eine Betäubungsspritze das Fasten bricht.

*** Essen zu probieren ohne es herunterzuschlucken gilt jedoch als unerwünscht [*makrūh*].



Unser geliebter Prophet ﷺ sagte:

„Wenn jemand aus Vergesslichkeit während des Fastens etwas isst oder trinkt, soll er sein Fasten dennoch zu Ende bringen, denn es ist Allah, der ihn essen oder trinken ließ.“

(Al-Bukhārī, *Saum*, 26)





Unter welchen Bedingungen ist man nicht verpflichtet zu fasten?

Der Islam ist eine Religion, die unser Leben erleichtert. Allah, der Erhabene, erlegt Seinen Dienern keine Dinge auf, zu denen sie nicht in der Lage sind. Dies gilt auch für das Fasten. Es ist eine Sünde, im Ramadān ohne sachlich gerechtfertigten Grund nicht zu fasten. In bestimmten Fälle ist es jedoch zulässig, nicht zu fasten oder ein bereits begonnenes Fasten zu brechen. Nach dem Ramadān sind die verpassten Fastentage dann so bald wie möglich nachzuholen.

In unserer Religion gelten die nachfolgend genannten Gründe als sachlich gerechtfertigt dafür, nicht zu fasten oder ein bereits begonnenes Fasten zu brechen:

1	**Reise**	🕮 Wenn jemand im Ramadān eine Reise unternimmt, die ihn weiter als 90 km von seinem Wohnort wegführt und bei der er weniger als 15 Tage an seinem Zielort verbringt, ist es für ihn zulässig, nicht zu fasten. Es ist jedoch besser, wenn er fastet.
2	**Krankheit**	🕮 Wenn jemand befürchten muss, dass sich seine Krankheit durch das Fasten ernsthaft verschlimmert oder der Heilungsprozess gefährdet wird, ist es für ihn zulässig, nicht zu fasten oder ein bereits begonnenes Fasten vorzeitig zu brechen. ✎ Man sollte dabei einen religiösen, muslimischen Arzt zurate ziehen und ihn befragen, ob wirklich zu befürchten ist, dass sich die Krankheit durch das Fasten verschlimmert. Sollte dies nicht möglich sein, muss man selbst aufrichtig davon überzeugt sein, dass dies der Fall ist.
3	**Alter**	🕮 Für alte Menschen, die nicht mehr in der Lage sind, das Fasten durchzuhalten, ist es zulässig, nicht zu fasten. ✎ Alte Menschen, für die es aussichtslos erscheint, dass sie ihr Fasten später nachholen, entrichten für jeden Fastentag eine *Fidya* [Auslösung] genannte Abgabe zur Speisung von Bedürftigen.
4	**Stillende oder Schwangere**	🕮 Wenn eine stillende oder schwangere Frau befürchtet, dass sie selbst oder ihr Kind durch das Fasten Schaden nehmen könnte, ist es für sie zulässig, nicht zu fasten.
5	**Menstruation oder Blutung nach Geburt**	🕮 Wenn eine Frau während des Fastens ihre Menstruation bekommt oder ein Kind gebiert, bricht sie ihr Fasten. Sie fastet nicht während der Menstruation oder während der Blutung nach einer Geburt.
6	**Im Krieg gegen den Feind**	🕮 Wenn ein Soldat im Krieg während des Ramadān befürchtet, dass er infolge des Fastens zu schwach wird, um gegen den Feind zu kämpfen, ist es für ihn zulässig, nicht zu fasten.
7	**Unter Zwang oder Bedrohung**	🕮 Wenn jemand mit dem Tod oder Verletzung bedroht wird, ist es für ihn zulässig, sein Fasten vorzeitig zu brechen.
8	**Extremer Hunger oder Durst**	🕮 Wenn jemand befürchten muss, dass der Hunger oder Durst seinen Verstand beeinträchtigen oder seinem Körper ernsthaften Schaden zufügen könnten, ist es für ihn zulässig, sein Fasten vorzeitig zu brechen.





Die Auslösung [*Fidya*] anstelle des Fastens ☺☺☺☺



Alte Menschen, die nicht mehr in der Lage sind, im Ramadān zu fasten, sowie Kranke, bei denen keine Hoffnung mehr auf Genesung besteht, müssen ihr Fasten nicht nachholen. Stattdessen entrichten sie für jeden Tag, den sie nicht fasten können, eine Abgabe in Form von Geld oder Nahrungsmitteln an Bedürftige. Diese Abgabe wird „Auslösung“ [*Fidya*] genannt.

Der Betrag der *Fidya* für einen Tag entspricht in der Regel der Abgabe, die am Ende des Ramadān zu entrichten ist [*Sadaqat al-Fitr*]. Die Auslösung für einen Fastentag beträgt so viel an Nahrungsmitteln, wie notwendig ist, um einen Menschen einen Tag zu sättigen, oder den entsprechenden Gegenwert in Geld. Dieser Betrag kann unter Berücksichtigung der finanziellen Lage dessen, der die *Fidya* zu entrichten hat, auch unterschiedlich sein.



Sadaqat al-Fitr – die Abgabe am Ende des Ramadān ☺☺☺☺



Sadaqat al-Fitr ist die Abgabe, welche jene, die nach den Maßstäben unserer Religion als begütert gelten, für sich selbst sowie für die von ihnen abhängigen Familienangehörigen zu entrichten haben. Diese auch als *Fitr* bezeichnete Spende im Ramadān zu entrichten ist *wājib* [notwendig].

Der Mindestbetrag der *Sadaqat al-Fitr* ist die Menge an Nahrungsmitteln, die ausreicht, um einen Menschen einen Tag lang zu sättigen oder der entsprechende Gegenwert, das heißt, der Wert von zwei Mahlzeiten entsprechend einem mittleren Einkommen. Es gibt dabei keine Obergrenze; wer mehr gibt, erwirbt damit größeren Gotteslohn.

Die *Sadaqat al-Fitr* ist vor dem Fest des Fastenbrechens [*ʿĪd al-Fitr*] zu entrichten. Auf diese Weise macht man zugleich den Bedürftigen und Alleinstehenden eine Freude und hilft ihnen dabei, ihren Bedarf für die Feiertage zu decken.

Die *Sadaqat al-Fitr* ist die wohltätige Spende, die wir in Dankbarkeit für unseren Körper und unsere Gesundheit geben. Mit ihr zeigen wir unseren Dank gegenüber Allah, dem Erhabenen, dafür, dass Er uns erschaffen und zu Muslimen gemacht hat und uns die Feiertage am Ende des Ramadān gesund und wohlbehalten erreichen lässt.



Das Fasten aufgrund eines Gelübdes ☺☺☺☺



Das Fasten aufgrund eines Gelübdes [*Nadhr*, türk.: *Adak*] ist ein Fasten, das wir infolge eines von uns ausgesprochenen Gelübdes zum Wohlgefallen Allahs vollführen. Dieses Fasten einzuhalten ist *wājib*. Dabei unterscheidet man zwei Arten:

1. **An eine bestimmte Bedingung geknüpftes Fasten aufgrund eines Gelübdes:**
   - Wenn wir beispielsweise schwören: „Ich gelobe, wenn meine Mutter wieder gesund wird, drei Tage zum Wohlgefallen Allahs zu fasten!“, müssen wir, wenn unsere Mutter wieder gesund wird, drei Tage fasten.
2. **Fasten aufgrund eines Gelübdes ohne eine bestimmte Bedingung:**
   - Wenn wir zum Beispiel schwören: „Ich gelobe, einen Tag zum Wohlgefallen Allahs zu fasten!“, wird unser Gelübde dadurch erfüllt, dass wir an irgendeinem beliebigen Tag fasten. Wenn wir hingegen einen bestimmten Tag erwähnen, indem wir zum Beispiel sagen: „Ich gelobe, nächsten Montag zum Wohlgefallen Allahs zu fasten!“, müssen wir an dem festgelegten Tag fasten.

Das *Tarāwīh*-Gebet 

- Das *Tarāwīh*-Gebet [*Salāt at-Tarāwīh*] ist ein aus zwanzig Gebetseinheiten [*Rak'āt*] bestehendes Gebet im Monat Ramadān. Dieses Gebet zu verrichten ist eine hervorgehobene *Sunna* [*Sunna mu'akkada*] sowohl für Männer als auch für Frauen.

- Ebenso wie in der Gemeinschaft in einer Moschee kann das *Tarāwīh*-Gebet auch alleine zuhause verrichtet werden. Es ist jedoch unter Hinblick auf den damit verbundenen Gotteslohn vorzüglicher, es gemeinschaftlich zu verrichten.

- Das *Tarāwīh*-Gebet zu verrichten ist auch *Sunna* für diejenigen, die aus einem sachlich gerechtfertigten Grund nicht fasten können.

Rückzug in der Moschee [*I'tikāf*] 

Ein längerer Aufenthalt in der Moschee mit der Absicht, Gottesdienste zu verrichten, wird als *I'tikāf* [Rückzug in der Moschee] bezeichnet.

- Nachdem das Fasten zur Pflicht gemacht worden war, zog sich unser ehrwürdiger Prophet ﷺ bis zu seinem Lebensende jeweils die letzten zehn Tage des Ramadān in die Moschee zurück. Aus diesem Grunde ist es *Sunna*, die letzten zehn Tage des Ramadān im *I'tikāf* zu verbringen.

- Bevor wir den Rückzug in der Moschee beginnen, ziehen wir saubere Kleidung an und parfürmieren uns mit wohlriechenden Düften. Im *I'tikāf* verbringen wir unsere Zeit mit Rezitation des Edlen Koran, dem Lesen von *Hadīthen* des ehrwürdigen Propheten (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) und anderer religiöser Literatur sowie mit Gottesgedenken und freiwilligen Gebeten, eventuell auch mit dem Nachholen verpasster Pflichtgebete. Wir sprechen ständig Bittgebete, vermeiden sinnloses oder unnötiges Sprechen und achten stets auf unser Verhalten, in dem Bewusstsein, dass wir uns in der Gegenwart unseres erhabenen Herrn befinden.

Das erste *Tarāwīh*-Gebet

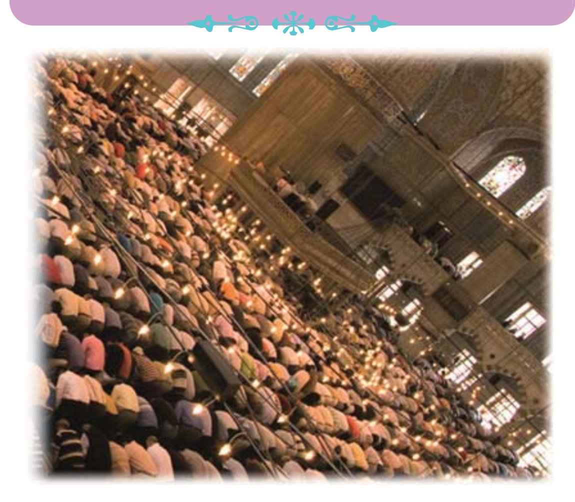
Es war an einem Abend im Fastenmonat im Goldenen Zeitalter zu Lebzeiten des Propheten ﷺ. Es waren noch sieben Tage bis zum Ende des Ramadān. Bis zu diesem Tage war unser ehrwürdiger Prophet abends, nachdem er das Nachtgebet [*Salāt al-'Ischā*] geleitet hatte, stets in sein Haus zurückgekehrt. Doch in dieser Nacht blieb er und leitete zum ersten Mal das *Tarāwīh*-Gebet, welches so lange dauerte, dass danach das erste Drittel der Nacht vergangen war.

Am nächsten Tag sprach sich herum, dass der Prophet ﷺ das *Tarāwīh*-Gebet verrichtet hatte, doch in dieser Nacht kam er nicht, um dieses zu leiten.

Am nächsten Tag jedoch kam er wieder und leitete erneut das *Tarāwīh*-Gebet, welches diesmal bis Mitternacht dauerte. Am nächsten Tag ließ er es hingegen wieder aus.

Als dann nur noch drei Tage bis zum Ende des Ramadān übrig waren, leitete er erneut das *Tarāwīh*-Gebet, welches diesmal die ganze Nacht dauerte. Danach leitete er jedoch kein weiteres *Tarāwīh*-Gebet mehr, um zu vermeiden, dass dieses fälschlicherweise als Pflicht betrachtet werde. Stattdessen riet er seinen Gefährten, es zuhause zu beten.

Die allgemein übliche Praxis, das *Tarāwīh*-Gebet gemeinschaftlich in der Moschee zu verrichten, begann während der Herrschaftszeit des ehrwürdigen Kalifen 'Umar (möge Allah mit ihm zufrieden sein).





Laylat al-Qadr – die Nacht der Macht ☪

☪ So wie der Ramadān eine ganz spezielle Stellung unter den übrigen Monaten einnimmt, besitzt die Nacht der Macht einen ganz besonderen Rang unter allen Nächten. Allah, der Erhabene, spricht: {*Wahrlich, Wir haben ihn* (*den Koran*) *in der Nacht der Macht herabgesandt. Und was lässt dich wissen, was die Nacht der Macht ist? Die Nacht der Macht ist besser als tausend Monate! In ihr kommen die Engel und der Geist* (*der Engel Jibrīl*) *herab mit Erlaubnis ihres Herrn zu jeglichem Geheiß. Frieden ist sie, bis zum Anbruch der Morgendämmerung.*} (Sure *al-Qadr* (97), Verse 1-5)

☪ Die *Laylat al-Qadr* ist eine besonders gesegnete Nacht, in welcher Allahs Gnade und Segnungen herabkommen, sowie die Sünden vergeben und die Bittgebete erhört werden.

☪ Unser ehrwürdiger Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) verrichtete in den letzten zehn Tagen des Ramadān noch mehr Gottesdienste als sonst und ein Grund dafür war, dass die *Laylat al-Qadr*, die „besser ist als tausend Monate“ in diesen Tagen liegt.

☪ Auch wir sollten die letzten zehn Tage des Ramadān und ganz besonders die 27. Nacht nutzen! Wir sollten versuchen, in dieser Nacht, die wertvoller ist als eine ganze Lebensspanne, das heißt, dreiundachtzig Jahre, das Wohlgefallen unseres Herrn zu erlangen. Wir müssen versuchen, den Wert dieser Nacht zu begreifen, in welcher die ersten Verse des Koran herabgesandt wurden und in der die Sonne des Islam aufging. Deshalb sollten wir die *Laylat al-Qadr* damit verbringen,

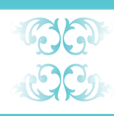
- Versammlungen [*Suhba*] in der Moschee beizuwohnen,
- den Heiligen Koran zu rezitieren,
- Gebete zu verrichten,
- Bittgebete an Allah zu richten,
- Segenswünsche auf unseren ehrwürdigen Propheten ﷺ zu sprechen und
- diese gesegnete Nacht nutzen, um uns von der Last unserer Sünden zu befreien, indem wir uns voller Reue Allah zuwenden und Ihn um Vergebung bitten.



Unser ehrwürdiger Prophet ﷺ sagte:

„Wer die *Laylat al-Qadr* voller Glauben und in aufrichtiger Hoffnung auf Allahs göttlichen Lohn im Gebet verbringt, dem vergibt Allah all seine früheren Sünden.“

(Al-Bukhārī, *Īmān*, 25)



Eines Tages fragte die ehrwürdige ʿĀʾischa unseren Propheten (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden): „O Gesandter Allahs, wenn ich wüsste, welche Nacht die *Laylat al-Qadr* ist, welches Bittgebet sollte ich in ihr sprechen?“ Da lehrte er sie das folgende Bittgebet: „O Allah, wahrlich, Du bist der Allverzeihende; Du liebst es zu verzeihen, so verzeih mir!“

(Al-Tirmidhī, *Daʿwāt*, 84)



Das Bittgebet für die *Laylat al-Qadr*

اَللّٰهُمَّ اِنَّكَ عَفُوٌّ تُحِبُّ الْعَفْوَ فَاعْفُ عَنِّي

Allāhumma innaka ʿafuwwun tuhibbu l-ʿafwa faʿfu ʿannī

„O Allah, wahrlich, Du bist der Allverzeihende; Du liebst es zu verzeihen, so verzeih mir!“





'ĪD AL-FITR – DAS FEST DES FASTENBRECHENS

Unsere Religion macht es uns zur Pflicht, im Monat Ramadān zu fasten, und sie erklärt den ersten Tag des darauf folgenden Monats Schawwāl zum Feiertag für die Muslime.

Während der letzten Tage des Ramadān fühlen wir uns einerseits traurig, weil der Ramadān zu Ende geht, andererseits freuen wir uns auf das Fest des Fastenbrechens [*'Īd al-Fitr*; türk.: *Ramazan Bayramı*]. In der letzten Nacht des Ramadān denken wir darüber nach, ob wir den Monat in der ihm gebührenden Weise verbracht haben, beten darum, den kommenden Ramadān erreichen zu dürfen und bereiten uns auf den Festtag vor. Früh am Morgen ziehen wir unsere Festtagskleider an und eilen zur Moschee. Wir beginnen den Feiertag, indem wir das *'Īd*-Gebet verrichten und verleihen so unserem Dank gegenüber Allah, dem Erhabenen, Ausdruck.

Die *'Īd*-Tage sind kein Urlaub, sondern Tage des Friedens und der Freude, die man gemeinschaftlich begeht. Zuerst gehen wir zu unseren Eltern und Familienältesten und küssen ihnen die Hände, ersuchen sie um ihre Bittgebete und erbitten ihren Segen. Wir besuchen unsere Freunde und Familienangehörigen und begrüßen alle, denen wir begegnen, mit freundlichen Worten und guten Wünschen. Wir zeigen uns gütig und großzügig gegenüber Mittellosen und Alleinstehenden und erkundigen uns nach dem Befinden der Alten und Kranken. Zugleich begraben wir alte Feindseligkeiten und helfen, Zerstrittene wieder zu versöhnen. An solchen Festtagen stärken wir unsere Freundschaften und beleben die Familienbande. So entwickeln sich unsere Empfindsamkeit, unser Mitgefühl und unsere Loyalität, während wir unsere Herzen den Bedürftigen, Einsamen und von Schicksalsschlägen Betroffenen zuwenden.



Wie unser ehrwürdiger Prophet ﷺ den Monat Ramadān verbrachte





Frohe Botschaften unseres ehrwürdigen Propheten bezüglich des Ramadān



Allahs ehrwürdiger Gesandter (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) erwartete den Beginn des Ramadān stets voller Sehnsucht, und wenn er die „drei Monate“ (Rajab, Scha‘bān und Ramadān) erreicht hatte, betete er: „O mein Herr, segne uns im Rajab und im Scha‘bān, und lass uns den Ramadān erreichen!“

Im Rajab und im Scha‘bān fastete er mehr als sonst und bezüglich des Ramadān verkündete er die frohe Botschaft:

„Wenn der Ramadān beginnt, werden die Pforten des Paradieses geöffnet und die Tore der Hölle geschlossen, und die Schaytāne [Teufel] werden angekettet.“

Und er sagte: „Es gibt acht Pforten des Paradieses. Eine davon heißt *ar-Rayyān* und wird am Jüngsten Tage allein den Fastenden vorbehalten sein. Denen, die durch diese Pforte eintreten, wird ein Trunk gereicht werden, der sie danach niemals mehr dürsten lässt.“







Die *Sahūr*-Mahlzeit unseres ehrwürdigen Propheten



Unser geliebter Prophet ﷺ pflegte der Zeit des *Sahūr* besondere Bedeutung beizumessen. Er sagte: „Vernachlässigt nicht das Aufstehen zum *Sahūr*, denn wahrlich, die *Sahūr*-Mahlzeit ist ein gesegnetes Essen!“ So rief er zum Beispiel eines Nachts einen der Bedürftigen unter seinen Gefährten namens ‘Irbād ibn Sāriya, der auf einer an die Prophetenmoschee angrenzenden Bank zu schlafen pflegte und zu jenen Glücklichen zählte, die schon früh den Islam angenommen hatten, mit den Worten:

„Komm her und iss etwas von dieser gesegneten Mahlzeit!“

Und ein andermal betonte er, wie wichtig es ist, zum *Sahūr* aufzustehen, indem er sagte: „Die *Sahūr*-Mahlzeit ist gesegnet. Nehmt sie zu euch, und wenn es auch nur ein Schluck Wasser ist! Denn Allah, der Erhabene, und Seine Engel lassen Barmherzigkeit auf jene herabregnen, die die *Sahūr*-Mahlzeit einnehmen.“



Das Fastenbrechen unseres ehrwürdigen Propheten



Unser erhabener Herr ist zufrieden, wenn Er sieht, dass seine Diener sich Ihm verbunden fühlen und Ihm ihren Respekt erweisen. Die Zeit des Fastenbrechens ist die beste Zeit, um diese Verbundenheit und diesen Respekt zum Ausdruck zu bringen. Aus diesem Grund widmete unser ehrwürdiger Prophet ﷺ der Zeit des *Iftār* ganz besondere Aufmerksamkeit.

Wenn die Zeit des *Iftār* anbrach, freute er sich wie ein Kind darüber, dass er das Wohlgefallen Allahs erwerben konnte, indem er augenblicklich sein Fasten brach, und er sagte im Hinblick auf diese Art und Weise, göttliche Wohltat und Segen zu erlangen:

„Das Gute wird so lange unter den Menschen zu finden sein, wie sie sich beeilen, ihr Fasten zu brechen.“ (Al-Bukhārī, *Saum*, 45)

Unser ehrwürdiger Prophet ﷺ wies darauf hin, dass die Bittgebete zur Zeit des *Iftār* erhört werden; und beim Fastenbrechen pflegte er zu sagen: „O mein Herr, für Dich habe ich gefastet und mit Deiner Versorgung breche ich mein Fasten.“ Dann brach er sein Fasten mit einer Dattel, oder, wenn keine vorhanden war, mit Wasser; und er empfahl uns, darin seinem Beispiel zu folgen.



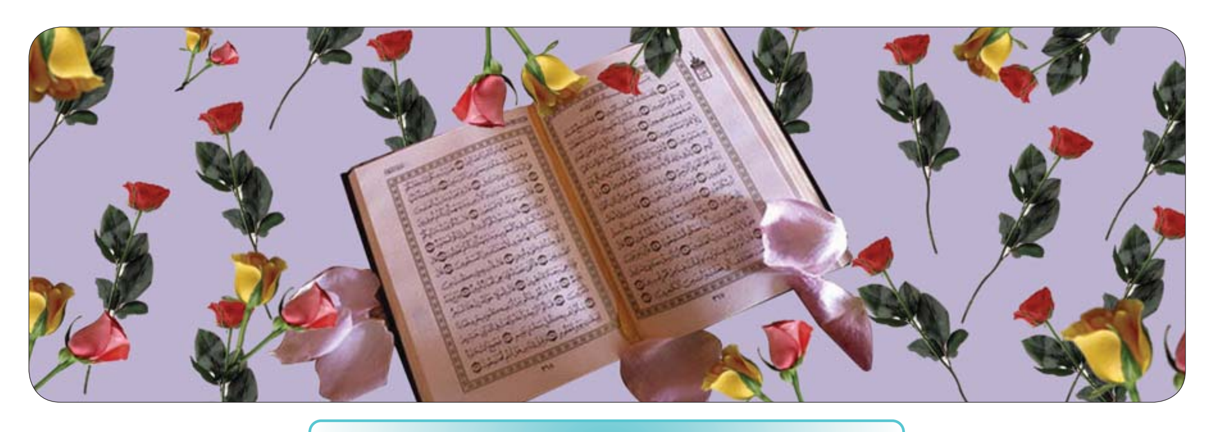


Die Freigiebigkeit unseres ehrwürdigen Propheten im Ramadān



Die weithin bekannte Freigiebigkeit des Gesandten Allahs (Segen und Friede seien auf ihm) nahm während des Ramadān noch zu. In den drei Monaten Rajab, Schaʻbān und Ramadān war er „freigiebiger beim Verrichten wohltätiger Werke als der Wind, der ergiebigen Regen bringt“, und verteilte alles, was ihm zukam, unter den Muslimen.

Er gab bereitwillig, wann immer er um etwas gebeten wurde; und wenn er selbst nichts besaß, bat er andere darum. Als er einmal gefragt wurde, welche Wohltätigkeit in der Sicht Allahs am vorzüglichsten sei, sagte er: „Diejenige, die im Ramadān gegeben wird!“



Die Gottesdienste unseres ehrwürdigen Propheten im Ramadān

Mit dem Beginn des Ramadān war bei Allahs Gesandtem (Segen und Friede seien auf ihm) eine deutliche Zunahme seiner freiwilligen Gebete [*Nāfila*] zu beobachten. Das offensichtlichste davon war zweifelsohne das *Tarāwīh*-Gebet.

In diesem Monat der Bittgebete [*Du'ā*] und des Gottesgedenkens [*Dhikrullāh*] rezitierte unser ehrwürdiger Prophet noch mehr aus dem Edlen Koran als sonst. In der Tat kam der Engel Jibrīl jede Nacht zu ihm und sie trugen einander gegenseitig den Koran vor. Diese vollständige Lesung des Koran fand jährlich statt und im letzten Ramadān des Propheten ﷺ rezitierten sie den ganzen Koran sogar zwei Mal.

In den letzten zehn Tagen des Ramadān verstärkte unser ehrwürdiger Prophet dann seine Anstrengungen im Gottesdienst noch einmal deutlich. Er tat dies insbesondere, um die *Laylat al-Qadr*, die in einer der ungeraden Nächte (d.h. der 21., 23., 25., 27. oder 29. Nacht) verborgen ist, nicht zu verpassen. Dabei pflegte er zu sagen: „Wer die *Laylat al-Qadr* im Bewusstsein ihrer großen Bedeutung und voller Hoffnung auf Allahs göttlichen Lohn im Gebet verbringt, dem vergibt Allah all seine früheren Sünden."

Die letzten zehn Tage des Ramadān verbrachte Allahs ehrwürdiger Gesandter (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) im Rückzug [*I'tikāf*] in der Prophetenmoschee mit Gebeten, Bittgebeten und Gottesgedenken, so als wolle er sagen: „O mein Herr, ich bin zu Deiner Türe gekommen und werde nicht weggehen, bis Du mir vergeben hast!"

M. Yaşar Kandemir

Das Fasten und der Koran – Fürsprecher bei Allah

Der Sultan der Herzen, unser ehrwürdiger Prophet Muhammad (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) wies darauf hin, welch gewaltige Bereicherung unseres spirituellen Lebens in der Koranrezitation während des Ramadān liegt, und er sagte: „Das Fasten und die Koranrezitation im Ramadān werden für den Menschen Fürsprache einlegen.



Das Fasten wird sagen: ‚O mein Herr, ich habe diesen Deinen Diener den ganzen Tag vom Essen und körperlichem Verlangen ferngehalten. Bitte akzeptiere meine Fürsprache für ihn!'

Und der Edle Koran wird sagen: ‚O mein Herr, ich habe diesen Deinen Diener des Nachts vom Schlaf abgehalten. Bitte akzeptiere meine Fürsprache für ihn!'

So legen beide Fürsprache für diesen Menschen ein."

Ahmad ibn Hanbal, *Musnad*, Bd. VI, 188



Ramadān

Von Licht durchflutet ist die Welt,
eine Prüfung für die Gottesdiener,
für jene, die sagen „Ich bin gläubig“,
ist der Fastenmonat Ramadān.

Es hilft, das Ego zu beherrschen,
verleiht der Seele Kraft,
unser Fasten im Ramadān
ist eine der fünf großen Pflichten.

Ramadān ist der Monat des Koran,
für die Gläubigen ein Monat des Dankes,
dieser Monat ist für die Muslime
ein Monat göttlicher Führung und Vergebung.

In diesem Monat wird jeder Winkel
erfüllt von Freude und Glück,
für den muslimischen Gottesdiener
ist dreißig Tage zu fasten Pflicht.

Der Islam ist die Errettung,
der Glaube ist das höchste Glück,
für den fastenden Gottesdiener
ist jeder Augenblick Gottesdienst.

Das Fasten führt hin zum Allwahren,
schenk dein Herz dem höchsten Herrn!
O Allah, Du Allerhabener, lass ihn uns
dieses Jahr erreichen: den herrlichen Ramadān!

Enver Tuncalı

FRAGEN



Überprüfen wir unser Wissen

Kreuze bei den nachfolgenden Aussagen die richtigen oder falschen im entsprechenden Kästchen an!

1. Das Fasten ist ein wichtiger Gottesdienst, der uns in dieser Welt vor schlechten Taten und im Jenseits vor der Strafe des Höllenfeuers bewahrt und zur Vergebung unserer Sünden führt. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
2. Bewusstes Essen oder Trinken ohne gültige Entschuldigung machen sowohl das Nachholen des Fastens [*Qadā’*] als auch das Fasten zur Wiedergutmachung [*Kaffāra*] erforderlich. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
3. Alte Menschen, die nicht in der Lage sind im Ramadān zu fasten, und Kranke, die keine Hoffnung auf Genesung haben, entrichten für jeden Tag, den sie nicht fasten können, eine *Fidya* genannte Abgabe in Form von Geld oder Nahrungsmitteln an Bedürftige. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
4. Das Fasten aufgrund eines Gelübdes nennt man *Kaffāra*. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
5. Der Rückzug in der Moschee für eine gewisse Zeit heißt *Iftār*. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
6. Die Herabsendung unseres heiligen Buches, des Edlen Koran, begann im Ramadān in der Nacht der Himmelsreise [*Laylat al-Mi‘rāj*]. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
7. Das Fasten wird ungültig, wenn man aus Vergesslichkeit etwas isst oder trinkt. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
8. Die Worte unseres Propheten (Segen und Friede seien auf ihm) „das Fasten ist ein Schild“ bedeuten, dass uns das Fasten vor Sünden und schlechten Taten schützt. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH





Testen wir uns selbst



1. Welche der nachfolgenden Handlungen hat nichts mit dem Ramadān zu tun?

a) Die Reise zur Pilgerfahrt [*Hajj*]
b) Fasten
c) Die Herabsendung des Edlen Koran
d) Die Nacht der Macht [*Laylat al-Qadr*]

2. Welche der nachfolgenden Handlungen fällt nicht unter die Nutzen des Fastens?

a) Indem wir fasten, erlangen wir das Wohlwollen Allahs und erwerben Seine Liebe und Sein Wohlgefallen.
b) Indem wir fasten, helfen wir den Armen.
c) Indem wir fasten, halten wir uns von Sünden fern und bewahren uns so vor der Strafe des Höllenfeuers.
d) Indem wir fasten, lernen wir Geduld.

3. Welche der nachfolgenden Handlungen zählt als notwendiges [*wājib*] Fasten?

a) Freiwilliges Fasten
b) Fasten im Muharram
c) Fasten aufgrund eines Gelübdes
d) Fasten im Ramadān

4. Wie nennt man die Zeit zu der die Nacht endet und der Tag beginnt?

a) *Fajr* b) *Sahūr* c) *Iftār* d) *I‘tikāf*

5. Welche der nachfolgenden Handlungen macht das Fasten nicht ungültig?

a) Essen oder Trinken von Dingen, die nicht als Lebensmittel gelten
b) Herunterschlucken des eigenen Speichels
c) Das bewusste Herunterschlucken von Schneeflocken oder Hagelkörnern
d) Versehentliches Herunterschlucken von Wasser während der Gebetswaschung

6. Welche der folgenden Handlungen macht das Fasten ungültig und erfordert nur das Nachholen der Fastentage?

a) Unbeabsichtigtes Eindringen von Wasser ins Ohr beim Duschen
b) Unbeabsichtigtes Eindringen von Rauch oder Staub durch Nase oder Mund
c) Vorzeitiges Brechen des Fastens unter Zwang oder Aufgrund von Drohungen
d) Unbeabsichtigtes Erbrechen

7. Welcher ist für Muslime der wichtigste Grund im Ramadān zu fasten?

a) Um Selbstkontrolle zu erlernen
b) Ein gesundes Leben zu führen
c) Gute Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen
d) Das Gebot Allahs zu erfüllen

8. Welche der nachfolgenden Handlungen macht das Fasten nicht ungültig?

a) Das Fasten in der falschen Annahme, es sei bereits Zeit zum Fastenbrechen, vor der Zeit zu brechen
b) Zur Abkühlung ein Bad oder eine Dusche zu nehmen
c) Essensreste herunterzuschlucken, die zwischen den Zähnen stecken, wenn diese größer als eine Kichererbse sind
d) Absichtliches Schlucken von Regen, Schnee oder Hagel, der einem in den Mund fällt

9. Welche der folgenden Situationen gilt nicht als rechtsgültiger Grund dafür, nicht zu fasten?

a) Wenn man Besuch bekommt
b) Wenn man mit dem Tod oder Verletzung bedroht wird
c) Wenn man als Soldat im Krieg gegen den Feind kämpft
d) Wenn man auf Reisen ist



Füge in die nachfolgenden Sätze jeweils die richtigen in der Klammer stehenden Worte ein:



(Macht / Gnade / *wājib* / einundsechzig / verzeih / Vergebung von Sünden / Nachholen [*Qadā'*] / gesund / *ar-Rayyān*)

1. Der Ramadān ist ein Monat, dessen Beginn ...., dessen Mitte .... und dessen Ende Errettung vor dem Höllenfeuer bringt.
2. Faste, dann wirst du .... sein.
3. Das Nachholen und die Wiedergutmachung [*Kaffāra*] für absichtlich ohne triftigen Grund gebrochenes Fasten besteht darin, ... Tage zu fasten.
4. Essen oder Trinken in der falschen Annahme, man habe sein Fasten bereits gebrochen, indem man aus Vergesslichkeit etwas gegessen oder getrunken hat, machen das .... des Fastens erforderlich.
5. Das Fasten infolge eines Gelübdes [*Nadhr*] ist ....
6. Unser ehrwürdiger Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) empfahl in der Nacht der .... das folgende Bittgebet zu sprechen „O Allah, wahrlich, Du bist der Allverzeihende; Du liebst es zu verzeihen, so .... mir!"
7. „Es gibt acht Pforten des Paradieses. Eine davon heißt .... und wird am Jüngsten Tage allein den Fastenden vorbehalten sein. Denen, die durch diese Pforte eintreten, wird ein Trunk gereicht werden, der sie danach niemals mehr dürsten lässt."





Die Brücke zwischen Arm und Reich



ZAKĀT

- Der wahre Besitzer aller Dinge ist Allah
- Wohltätige Spenden [*Sadaqa*] und Pflichtabgabe [*Zakāt*]
- Definition von *Zakāt*
- Der Nutzen der *Zakāt*
- Wer muss *Zakāt* entrichten?
- Wem kommt die *Zakāt* zugute?
- An wen darf man keine *Zakāt* entrichten?
- Worauf beim Entrichten der *Zakāt* zu achten ist
- Die großzügige Hilfsbereitschaft unseres ehrwürdigen Propheten (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden)





DIE PRÜFUNG DER DANKBARKEIT

Unser ehrwürdiger Prophet ﷺ pflegte seinen Gefährten Geschichten aus der Vergangenheit zu erzählen. Eine dieser Geschichten ist die folgende:

Unter den Kindern Isrā'īls lebten einmal drei Leute, von denen einer eine von Flecken übersäte Haut besaß, während der zweite kahlköpfig und der dritte blind waren. Allah, der Erhabene, wollte sie prüfen und so schickte er ihnen einen Engel in Menschengestalt. Der Engel kam zu dem mit der fleckigen Haut und fragte ihn: „Was wünschst du dir am meisten von allen Dingen?"

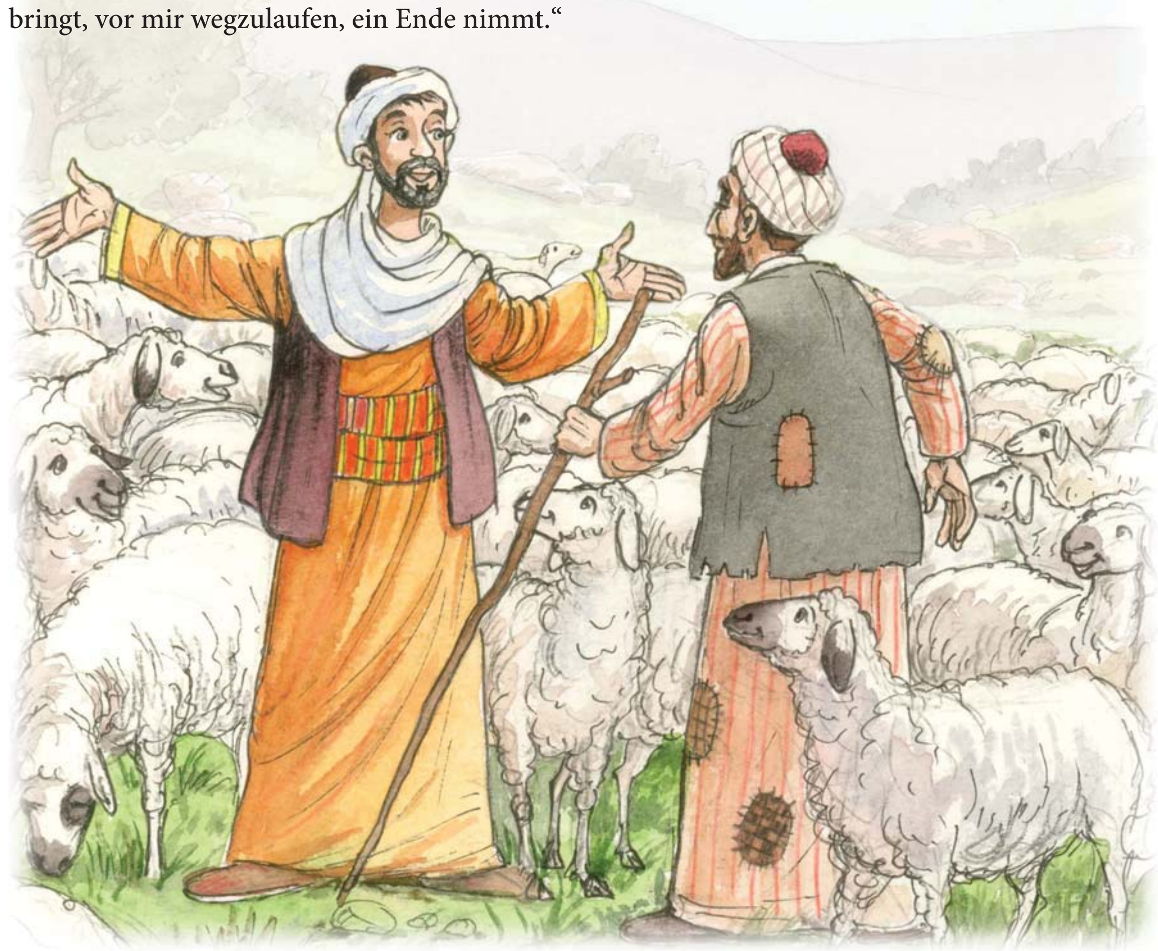
Der Mann antwortete: „Ich wünsche mir, dass meine Haut eine schöne, gleichmäßige Farbe bekommt und gut aussieht, so dass dieser abstoßende Zustand, der die Menschen dazu bringt, vor mir wegzulaufen, ein Ende nimmt."

Daraufhin strich der Engel ihm über die Haut und die Flecken verschwanden von seinem Körper. Dann fragte er den Mann: „Welchen Besitz wünschst du dir am meisten?", und jener antwortete: „Ich wünsche mir Kamele."

Da brachte ihm der Engel eine trächtige Kamelstute und sprach: „Möge Allah dir dieses Kamel segnen!" Dann verschwand er wieder.

Anschließend kam der Engel zu dem Kahlköpfigen und fragte jenen: „Was wünschst du dir am meisten von allen Dingen?"

„Ich wünsche mir schönes Haar und dass diese hässliche Glatze, welche die Leute dazu bringt, sich von mir abzuwenden, verschwindet."



Daraufhin strich der Engel ihm über den Kopf, worauf die Glatze verschwand und er schönes, volles Haar erhielt. Dann fragte er den Mann: „Welchen Besitz wünschst du dir am meisten?“, und jener antwortete: „Ich wünsche mir Rinder.“

Da brachte ihm der Engel eine trächtige Kuh und sprach: „Möge Allah dir diese Kuh segnen!“

Schließlich kam der Engel zu dem Blinden und fragte ihn: „Was wünschst du dir am meisten von allen Dingen?“, und jener antwortete: „Ich wünsche mir, dass mir mein Augenlicht gegeben wird; ich möchte so gern die Menschen sehen.“

Daraufhin strich der Engel ihm über seine Augen und danach konnte der Mann sehen. Dann fragte ihn der Engel: „Welchen Besitz wünschst du dir am meisten?“, und jener antwortete: „Ich wünsche mir Schafe.“

Da brachte ihm der Engel ein tragendes Mutterschaf und sprach: „Möge Allah dir dieses Schaf segnen!“

Im Laufe der Zeit brachten das Kamel, die Kuh und das Schaf viele Nachkommen hervor, so dass der Erste von ihnen bald ein Tal voller Kamele, der Zweite ein Tal voller Rinder und der Dritte ein Tal voller Schafe besaß.

Da erschien der Engel in Gestalt eines Mannes mit einer von Flecken übersäten Haut demjenigen, der zuvor in genau diesem Zustand gewesen war und sagte zu ihm: „Ich bin ein armer Mann, der keine Mittel hat, um seine Reise fortzusetzen. Ich kann das Ziel meiner Reise nur mit dem Beistand Allahs und mit deiner Hilfe erreichen. Ich bitte dich um Allahs willen, der dir diese schöne, makellose Haut und all diesen Wohlstand geschenkt hat: Bitte gib mir eines deiner Kamele!“

Doch der Mann weigerte sich und sagte: „Das ist unmöglich! Es gibt viel zu viele Leute, die ein Anrecht an diesem Besitz haben, bevor du etwas davon bekommen könntest.“

Da sprach der Engel: „Ich glaube, ich kenne dich. Bist du nicht der Mann, der mit einer von Flecken übersäten Haut geschlagen war, so dass sich alle Leute von ihm abwendeten, und dem Allah dann Gesundheit und Wohlstand schenkte?“

Doch der Mann leugnete die Wahrheit und sagte: „Du redest zu viel; diesen Wohlstand habe ich von meinen Vorfahren geerbt.“

Da verfluchte ihn der Engel mit den Worten: „Wenn du lügst, dann soll Allah dich wieder in deinen früheren Zustand versetzen!“

Anschließend begab sich der Engel in Gestalt eines Kahlköpfigen zu jenem Mann, der zuvor kahlköpfig gewesen war und sprach ihn in der gleichen Weise an wie den Mann zuvor, doch auch dieser wies ihn mit den gleichen Ausflüchten ab. Da verließ ihn der Engel ebenfalls mit den Worten: „Wenn du lügst, dann soll Allah dich wieder in deinen früheren Zustand versetzen!“

Danach begab er sich zu dem, der zuvor blind gewesen war und sagte zu ihm: „Ich bin ein armer Mann, der keine Mittel hat, um seine Reise fortzusetzen. Ich kann das Ziel meiner Reise nur mit dem Beistand Allahs und mit deiner Hilfe erreichen. Ich bitte dich um Allahs willen, der dir dein Augenlicht und all diesen Wohlstand geschenkt hat: Bitte gib mir eines deiner Schafe!“

Der Mann antwortete ihm: „Ich war früher blind und Allah schenkte mir mein Augenlicht; und ich war arm und Allah hat mir Reichtum geschenkt. Nimm, was immer du willst, und lass zurück, was du nicht brauchen kannst. Ich schwöre, ich werde dir keine Schwierigkeiten bereiten!“

Daraufhin sagte der Engel: „Das alles gehört dir. Dies war nur eine Prüfung und Allah ist mit dir wohlzufrieden! Deine beiden Gefährten haben diese Prüfung hingegen nicht bestanden und der Zorn Allahs hat sie ereilt“, und mit diesen Worten verschwand der Engel.

(Siehe al-Bukhārī, *Anbiyā'* 51; Muslim, *Zuhd* 10)

Wer ist der wahre Eigentümer unseres Besitzes?

Der Islam fordert die Menschen dazu auf, zu arbeiten und ihren Lebensunterhalt auf zulässige [*halāl*] Art und Weise zu verdienen. Dabei dürfen wir jedoch nicht die Tatsache vergessen, dass es in Wirklichkeit Allah, der Erhabene, ist, der uns alle Gaben zukommen lässt. Er ist der wahre Eigentümer all unseres Wohlstands und Besitzes und hat uns all diese Segnungen nur für einen bestimmten Zeitraum anvertraut, um uns dahingehend zu prüfen, ob wir sie in dem von Ihm gewünschten Sinne nutzen oder nicht.

Dabei hat Er uns aufgetragen, allen Besitz, der über unsere Bedürfnisse hinausgeht, mit den Armen und Bedürftigen zu teilen. Wir bestehen die uns gestellte Prüfung, wenn wir den Besitz, den Allah uns anvertraut hat, in der von Ihm gewünschten Weise einsetzen.



Allah, der Erhabene, sagt:

{*Sprich: „O Allah, Herrscher des Königreiches, Du gibst die Herrschaft, wem Du willst und nimmst die Herrschaft, wem Du willst; und Du ehrst, wen Du willst und Du erniedrigst, wen Du willst. In Deiner Hand ist das Gute; wahrlich, Du hast Macht über alle Dinge.“*}

(Sure *Āl ʿImrān* (3), Vers 26)





SADAQA UND ZAKĀT

Der Einsatz der uns von Allah gewährten Gnadengaben auf Seinem Wege wird im Islam *Infāq* genannt. Die besten Arten von *Infāq* sind *Zakāt* [Pflichtabgabe] und *Sadaqa* [wohltätige Spenden].

Sadaqa ist die freiwillige Hilfe, die ein Muslim einem anderen um Allahs willen zuteil werden lässt. Wenn wir von *Sadaqa* sprechen, ist damit in der Regel materielle Hilfe für Bedürftige gemeint.

Doch *Sadaqa* besteht nicht nur in finanzieller oder materieller Hilfe. Unser ehrwürdiger Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) hat uns gelehrt, dass alle Formen vorzüglichen Verhaltens als *Sadaqa* gelten können, und er gab uns eine ganze Reihe von Beispielen derartiger Verhaltensweisen, die im Hinblick auf den göttlichen Lohn ebenso verdienstvoll sind. Dabei erwähnte er:

- Einem Bedürftigen materielle Hilfe zukommen zu lassen ist *Sadaqa*.
- Einem Schuldner, der Schwierigkeiten hat, seine Schulden fristgerecht zurückzuzahlen, mehr Zeit zur Bezahlung zu gewähren, ist *Sadaqa*.
- Zum Guten aufzufordern und vom Schlechten abzuhalten ist *Sadaqa*.
- Gegenstände vom Weg zu entfernen, die anderen Schaden zufügen könnten, ist *Sadaqa*.
- Jemandem den Weg zu weisen ist *Sadaqa*.
- Jemandem dabei zu helfen ein Transportmittel zu besteigen oder für jemanden eine Last zu tragen ist *Sadaqa*.
- Zwischen zwei Streitenden Frieden zu stiften ist *Sadaqa*.
- Allahs zu gedenken, indem man *Allāhu Akbar*, *Lā ilāha illa-Llāh* oder *al-Hamdu li-Llāh* sagt, ist *Sadaqa*.



- Sich in freundlicher Weise zu verhalten ist *Sadaqa*.
- Ein freundliches Wort ist *Sadaqa*.
- Das Streben nach Wissen und das Weitergeben von Wissen sind *Sadaqa*.
- Jeder Schritt auf dem Weg zum Gebet in der Moschee ist *Sadaqa*.
- Einen Baum zu pflanzen ist *Sadaqa*.
- Das Bemühen eines Mannes darum, seine Familie glücklich zu machen, ist *Sadaqa*.
- Das Bemühen einer Frau darum, ihren Mann und ihre Kinder glücklich zu machen, ist *Sadaqa*.
- Die Hilfe und die guten Taten eines Kindes gegenüber seinem Vater, seiner Mutter und seinen Geschwistern sind *Sadaqa*.

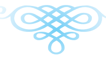




Allah, der Erhabene, sagt:

{O ihr, die ihr glaubt, spendet von dem, was Wir euch beschert haben!}

(Sure *al-Baqara* (2), Vers 254)



Zusammengefasst lässt sich sagen: Jede gute Tat, die ein Muslim tut um Allahs Wohlgefallen zu erwerben, ist *Sadaqa*. (Al-Bukhārī, *Adab* 33)

Wie man sieht, besitzt der Begriff *Sadaqa* im Islam eine äußerst weitreichende Bedeutung. Um *Sadaqa* zu geben ist es für einen Muslim nicht unbedingt notwendig wohlhabend zu sein. Jeder Muslim kann im Rahmen seiner Möglichkeiten *Sadaqa* geben oder durch gute Taten den entsprechenden göttlichen Lohn erwerben.

Darüber hinaus hat *Infāq* jedoch auch eine ausschließlich von den materiellen Möglichkeiten abhängige Dimension. Unser erhabener Herr hat es denjenigen Muslimen, die einen bestimmten Grad von Wohlstand besitzen, zur Pflicht [*Fard*] gemacht, einen festgesetzten Anteil ihres Besitzes mit den Bedürftigen zu teilen. Diese Form von Gottesdienst, die durch das Entrichten materieller Güter verrichtet wird, ist eine der fünf Säulen des Islam und wird *Zakāt* [Pflichtabgabe] genannt.

Unser ehrwürdiger Prophet ﷺ sagte:

„*Sadaqa* zu geben, ist eine Verpflichtung für jeden Muslim."

Da fragten seine Gefährten: „Was soll einer tun, der nichts findet, was er als *Sadaqa* geben könnte?"

Unser Prophet antwortete: „Er soll arbeiten, so dass er für sich selbst daraus Nutzen ziehen und *Sadaqa* geben kann."

„Und wenn er dazu nicht in der Lage ist oder keine Arbeit finden kann?"

„Dann soll er einem helfen, der in Schwierigkeiten ist."

„Und wenn er auch dazu nicht in der Lage ist?"

„Dann soll er Gutes gebieten."

„Und wenn er auch dazu nicht in der Lage ist?"

„Dann soll er vermeiden Schlechtes zu tun und auch das ist für ihn *Sadaqa*.

(Al-Bukhārī, *Zakāt* 30)





WAS IST *ZAKĀT*?



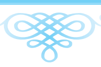
Zakāt bedeutet das Abgeben eines festgelegten Anteils vom Besitz eines wohlhabenden Muslims an bestimmte, durch die Regeln der Religion vorgeschriebene Empfänger.



Allah, der Erhabene, sagt:

{*Verrichtet das Gebet und entrichtet die Zakāt. Und was immer ihr für euch an Gutem vorausschickt, das werdet ihr bei Allah vorfinden. Wahrlich, Allah sieht genau euer Tun.*}

(Sure *al-Baqara* (2), Vers 110)



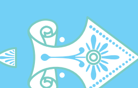
Zakāt bedeutet Reinigung

Wörtlich bedeutet *Zakāt* Reinigung. Einen gewissen Betrag des Einkommens und Wohlstandes an Bedürftige abzugeben reinigt den Menschen sowohl in materieller als auch in moralischer Hinsicht, befreit ihn von den Unreinheiten der Sünde und der Habsucht und heilt ihn von der Krankheit des Materialismus. So wie Allah, der Erhabene, es zum Ausdruck bringt, wenn Er sagt: {*Nimm Almosen von ihrem Besitz, um sie auf diese Weise zu reinigen und zu läutern!*}

(Sure *at-Tauba* (9), Vers 103)

DER NUTZEN DER *ZAKĀT*

Das Entrichten der *Zakāt*



- bringt Dankbarkeit für unseren Wohlstand zum Ausdruck.
- fördert das Mitgefühl, die Barmherzigkeit und die mitmenschliche Güte.
- reinigt unseren Besitz.
- bewahrt uns vor Geiz und Egoismus.
- stärkt die gegenseitige Solidarität und Zuneigung unter den Menschen.
- verleiht unserem Besitz Segen und mehrt unseren Wohlstand.
- bewahrt unseren Besitz vor Übel und Schicksalsschlägen.

Allah, der Erhabene, sagt:

{Das Gleichnis derer, die ihr Vermögen auf dem Wege Allahs ausgeben, ist wie das eines Samenkorns, das sieben Ähren wachsen lässt: in jeder Ähre hundert Körner. Und Allah vervielfacht, wem Er will. Und Allah ist allumfassend, allwissend.}

(Sure *al-Baqara* (2), Vers 261)

Wir müssen unserem erhabenen Herrn für all die Gnadengaben danken, die Er uns gewährt hat. Wenn wir diese Gaben in der Art und Weise nutzen, wie Allah es von uns wünscht, ist dies der beste Weg, unsere Dankbarkeit Ihm gegenüber zum Ausdruck zu bringen. Indem wir ein Vierzigstel unseres Wohlstandes an Bedürftige abgeben, verrichten wir einen Gottesdienst und danken zugleich Allah, der uns diesen Wohlstand verliehen hat. Dabei sollten wir selbst keinen Dank von irgendjemandem für die gegebene *Zakāt* erwarten.

Allah, der Erhabene, sagt:

{Und sie geben aus Liebe zu Ihm dem Armen, der Waise und dem Gefangenen zu essen, (und sagen:) „Wir geben euch um Allahs willen zu essen. Wir begehren von euch dafür weder Lohn noch Dank. Wahrlich, wir fürchten nur von unserem Herrn einen finsteren, unheilvollen Tag." Darum wird Allah sie vor dem Übel jenes Tages bewahren und ihnen Herzensfreude und Glückseligkeit bescheren.}

(Sure *al-Insān* (76), Verse 8-11)

Da wohlhabende Menschen über umfangreiche Mittel verfügen, sind sie möglicherweise nicht in der Lage, die Situation der Mittellosen zu begreifen. Wenn wir nach Armen und Bedürftigen Ausschau halten, um diesen unsere *Zakāt* zu geben, erhalten wir Gelegenheit, deren Lebensbedingungen näher kennenzulernen. Dabei erfahren wir etwas über die schwierigen Umstände ihres Daseins und lindern durch unsere Hilfe ihre Not. Auf diese Weise fördert das Teilen unserer Mittel mit den Bedürftigen unser Mitgefühl, unsere Barmherzigkeit und unsere mitmenschliche Güte.

Unser geliebter Prophet ﷺ sagte:

„Wenn du dein Herz erweichen möchtest, dann gib einem Bedürftigen zu essen oder streiche einer Waise voller Zuneigung über den Kopf!"

(Ahmad, Bd. II, 263)



Allah lässt uns wissen, dass die Armen und Bedürftigen Anrecht auf einen Anteil am Besitz der Wohlhabenden haben, indem Er sagt: {*Und an ihrem Vermögen besteht ein Anrecht für den Bittenden und den Entbehrungen Leidenden* (*der nicht bittet*).} (Sure *adh-Dhāriyāt* (51), Vers 19)

Wenn wir den rechtmäßigen Besitzern ihren Anteil vorenthalten, berauben wir sie ihres Rechts. Infolge solch widerrechtlicher Aneignung wird unser Vermögen mit unrechtmäßigem Besitz gemischt. Mit Unrechtmäßigem gemischter Besitz ist unrein. Indem wir den Armen und Bedürftigen ihren rechtmäßigen Anteil an unserem Vermögen geben, bewahren wir unseren Besitz davor, unrein zu werden. So reinigt das Entrichten der *Zakāt* unseren Besitz.

Allah, der Erhabene, sagt:

{Nimm Almosen von ihrem Besitz, um sie auf diese Weise zu reinigen und zu läutern!}

(Sure *at-Tauba* (9), Vers 103)



Zakāt und *Sadaqa* helfen uns dabei, unsere Habsucht zu kontrollieren und hindern uns daran, unseren Wohlstand für falsche Zwecke einzusetzen. Darüber hinaus lehren sie uns, dass Geld und materieller Besitz nicht alles sind und vermitteln uns die positive Erfahrung, das, was wir haben, mit anderen zu teilen. Das Entrichten der *Zakāt* bewahrt uns vor Geiz und Egoismus und macht uns zu mitfühlenden Menschen, die in selbstloser Weise an andere Denken und ihr Vermögen dafür einsetzen, Menschen glücklich zu machen.

Unser geliebter Prophet ﷺ sagte:

„Wer seine *Zakāt* entrichtet, Besuchern Gastfreundschaft gewährt und jenen beisteht, die von Schicksalsschlägen betroffen sind, rettet sich vor dem Geiz."

(At-Tabarānī, *Mu'jam al-Kabīr*, Bd. IV, 256)

Die *Zakāt* gleicht einer Brücke, welche die den Wohlhabenden zur Verfügung stehenden Mittel zu den Bedürftigen transportiert, die Verbindung zwischen Arm und Reich stärkt und dem Neid den Nährboden entzieht. Das Entrichten der *Zakāt* lässt gesellschaftliche Solidarität und Zuneigung wachsen. Die Wohlhabenden erfahren Mitgefühl und Barmherzigkeit gegenüber den Mittellosen und die Bedürftigen empfinden Respekt gegenüber den Begüterten. Auf diese Weise erwachsen innerhalb der Gesellschaft gegenseitige Verbundenheit, Hilfsbereitschaft und das Gefühl der Zusammengehörigkeit.



Unser geliebter Prophet ﷺ sagte:

„Die *Zakāt* ist die Brücke des Islam."

(Al-Haythamī, *Majma' az-Zawā'id*, Bd. I, 480)

Die Pflichtabgabe [*Zakāt*] und freiwillige Spenden [*Sadaqa*] helfen, unseren Besitz vor Übel und Schicksalsschlägen zu bewahren. Das bekannte Sprichwort „Ein Weniges an *Sadaqa* hält eine Menge Unglück fern" bringt diese Tatsache in treffender Weise zum Ausdruck. Dies liegt daran, dass die guten Wünsche der Armen und Bedürftigen Übel und Schicksalsschläge abweisen und Allahs Gnade und Schutz auf diejenigen hernieder regnen, die *Zakāt* und *Sadaqa* geben.

Unser geliebter Prophet ﷺ sagte:

„Schützt euren Besitz durch das Entrichten der *Zakāt*!"

(Al-Bayhaqī, *Schu'ab al-Īmān*, Bd. V, 184)

Das Entrichten der *Zakāt* stellt sicher, dass unser Besitz gemehrt wird. Allah, der Erhabene, teilt uns mit, dass der Besitz derjenigen, die um Seinetwillen die *Zakāt* entrichten und *Sadaqa* geben, zunehmen wird, indem Er sagt: {*Doch was ihr im Streben nach dem Antlitz Allahs an Zakāt gebt – diejenigen sind es, denen vielfache Mehrung zuteil werden wird.*} (Sure *ar-Rūm* (30), Vers 39)

Dieser Mehrung liegen die guten Wünsche der Engel und derjenigen, die die *Zakāt* und Spenden empfangen, zugrunde. Die Bittgebete der Armen, der Mittellosen und der Engel werden so zur Quelle der Zufriedenheit und des Friedens für jene Begüterten, die ihre *Zakāt* entrichten.

Unser geliebter Prophet ﷺ sagte:

„Jeden Morgen steigen zwei Engel auf die Erde herab. Einer von ihnen bittet: ‚O mein Herr! Beschenke den, der seinen Besitz auf dem Weg der Wahrheit ausgibt, aus Deiner Güte!', während der zweite sagt: ‚O mein Herr! Mache den Besitz des Geizigen zunichte!'"

(Muslim, *Zakāt* 57)



ES GIBT EINEN, DER NOCH MEHR GIBT!

Während der Herrschaftszeit des ehrwürdigen Abū Bakr (möge Allah mit ihm zufrieden sein) kam es in Medina einmal zu einer großen Hungersnot. Die Menschen hatten keinerlei Getreide mehr, um Brot zu backen. Als die Kaufleute von Medina dies bemerkten, investierten sie ihr gesamtes Kapital in den Weizenhandel.

Der ehrwürdige ʿUthmān (möge Allah mit ihm zufrieden sein) hatte derweil eine Handelskarawane nach Syrien geschickt und hundert Kamelladungen Weizen nach Medina bringen lassen. Diese Menge war ausreichend, den Bedarf der Bevölkerung weitgehend zu decken, denn zu jener Zeit war die Einwohnerzahl der Stadt noch relativ klein.

Einige Kaufleute wandten sich sofort an ʿUthmān und wollten ihm den Weizen, den er aus Syrien gebracht hatte, abkaufen. Sie boten ihm vier Dirham pro Maß Weizen. Doch ʿUthmān fand dies zu wenig und lehnte ihr Angebot mit den Worten ab: „Es gibt einen, der noch mehr gibt!"

Daraufhin erhöhten die Händler ihr Angebot mehrfach, doch sie erhielten immer die gleiche Antwort: „Es gibt einen, der noch mehr gibt!" Zuletzt boten sie als letztes Angebot sogar sieben Dirham pro Maß, doch ʿUthmān erwiderte auch diesmal: „Es gibt einen, der noch mehr gibt!"



Allah, der Erhabene, sagt:

{Es sind diejenigen, die sowohl im Wohlstand als auch in schlechten Zeiten spenden …}

(Sure *Āl ʿImrān* (3), Vers 134)





Allah, der Erhabene, sagt:

{Das Gleichnis derer, die ihr Vermögen auf dem Wege Allahs ausgeben, ist wie das eines Samenkorns, das sieben Ähren wachsen lässt: in jeder Ähre hundert Körner. Und Allah vervielfacht, wem Er will. Und Allah ist allumfassend, allwissend}

(Sure *al-Baqara* (2), Vers 261)



Einige der Händler deuteten ʿUthmāns Verhalten so, dass dieser aus der Notlage Profit schlagen und möglichst viel Geld verdienen wollte. Eine solche Haltung hielten sie in einer Situation, in der das Volk Hunger litt, für unannehmbar. Schließlich beschlossen sie, die Angelegenheit dem Kalifen Abū Bakr vorzutragen, in der Hoffnung, dass dieser zwischen ihnen und ʿUthmān vermitteln würde.



Sie erzählten dem Kalifen genau, was geschehen war, und jener hörte ihnen aufmerksam zu. Am Ende sagte der ehrwürdige Abū Bakr (möge Allah mit ihm zufrieden sein): „Irgendetwas ist merkwürdig an dieser Geschichte. Ich vermute, ihr habt nicht richtig verstanden, was ‘Uthmān meint. Er ist der Schwiegersohn des Gesandten Allahs (Segen und Friede seien auf ihm) und dessen Gefährte im Paradies. Er ist sicherlich kein Mensch, der aus der Notlage anderer Profit schlagen würde. Es muss einen triftigen Grund dafür geben, dass er sich in dieser Weise verhält. Lasst uns gemeinsam zu ihm gehen und von ihm selbst hören, was er damit gemeint hat!“

Also gingen sie alle zusammen zu ‘Uthmān und Abū Bakr fragte ihn, warum er seinen Weizen nicht zu dem gebotenen Preis verkaufen wolle.

Die Antwort des ehrwürdigen ‘Uthmān war höchst eindrucksvoll und stimmte seine Zuhörer zugleich nachdenklich.

‘Uthmān (möge Allah mit ihm zufrieden sein) sagte: „O Vertreter des Gesandten Allahs! Sie wollen mir ein Maß Weizen für sieben Dirham abkaufen, mit anderen Worten: Sie geben mir Sieben zu Eins. Ich aber möchte an jemanden verkaufen, der Siebenhundert zu Eins gibt. Verspricht nicht Allah, der Erhabene, die gute Tat mit bis zu siebenhundertfachem Lohn zu belohnen? Wenn ich ein solch profitables Geschäft machen kann, warum solte ich da meinen Weizen an diese Händler verkaufen?“

Als sie diese Worte ‘Uthmāns hörten, senkten die Kaufleute nachdenklich die Köpfe, und sie erkannten, welchen Fehler sie gemacht hatten, als sie schlecht über ihn dachten.

Der ehrwürdige ‘Uthmān aber verteilte die hundert Kamelleidungen Weizen als Spende an die Bevölkerung Medinas und brachte so den Armen und Bedürftigen der Stadt Glück und Zufriedenheit. Auf diese Weise wurde die Hungersnot in Medina besiegt.



Für wen ist das Entrichten der *Zakāt* Pflicht?

Für jeden Muslim, der

- geistig gesund ist,
- das Reifealter erreicht hat,
- und wohlhabend in dem Sinne ist, dass sein Vermögen den festgelegten Mindestbetrag übersteigt,

ist es Pflicht [*Fard*], ☺☺☺☺

jährlich *Zakāt* zu entrichten.

Wann gilt jemand im Islam als wohlhabend?

Als wohlhabend gilt, wer über den persönlichen Grundbedarf hinaus und unter Abzug seiner zu zahlenden Schulden Vermögen in Höhe des erforderlichen Mindestbetrages [*Nisāb*] besitzt.

Der Besitz des Mindestbetrages [*Nisāb*] ist die Untergrenze dafür, im Islam als wohlhabend zu gelten. Für denjenigen, dessen Besitz diese Grenze überschreitet, ist es notwendig [*wājib*], am Opferfest ein Opfertier zu schlachten, sowie am Ende des Ramadān die *Sadaqat al-Fitr* zu entrichten.

Das Entrichten der *Zakāt* wird hingegen erst dann zur Pflicht, wenn er diesen Mindestbetrag über den Zeitraum eines Mondjahres (d.h. 354 Tage) besitzt.

Was gilt als persönlicher Grundbedarf?

Als persönlicher Grundbedarf gilt nicht zum Handel bestimmter Besitz, den ein Mensch zum Leben benötigt. Dazu zählen:

- ein Haus,
- Einrichtung und Hausrat,
- Kleidung,
- Transportmittel,
- Bücher, sowie
- zum Erwerb des Lebensunterhaltes notwendige Hilfsmittel oder Gerätschaften und
- ein Jahresunterhalt für die Familie.





Nisāb – der Mindestbetrag, ab dem *Zakāt* zu entrichten ist – und der Betrag der *Zakāt*



✍ Diejenigen, die entsprechend den Bestimmungen des Islam als wohlhabend gelten und den *Nisāb* genannten Mindestbetrag an Vermögen über einen Zeitraum von einem Jahr besitzen, sind verpflichtet *Zakāt* zu entrichten.

✏ Der *Nisāb* genannte Mindestbetrag wird ermittelt nachdem persönlicher Grundbedarf und zu zahlende Schulden vom Vermögen abgezogen wurden.

✏ Die Höhe des *Nisāb* genannten Mindestbetrages und der *Zakāt* sind für verschiedene Formen von Vermögen unterschiedlich.

Mindestbeträge verschiedener Arten von Vermögen, ab denen *Zakāt* zu entrichten ist, und der Betrag der *Zakāt*:

<table>
<tr><th>Art des Vermögens</th><th>Mindestbetrag [Nisāb]</th><th>Betrag der Zakāt</th></tr>
<tr><td>Gold</td><td>80,18 gr</td><td rowspan="4">Ein Vierzigstel
(2,5%)</td></tr>
<tr><td>Silber</td><td>561 gr</td></tr>
<tr><td>Handelswaren</td><td>Gegenwert von 80,18 gr Gold</td></tr>
<tr><td>Bargeld</td><td>Gegenwert von 80,18 gr Gold</td></tr>
</table>





Mindestanzahl verschiedener Arten von Vieh, ab denen *Zakāt* zu entrichten ist, und deren *Zakāt*:

- **Schafe und Ziegen:** Für Schafe und Ziegen ab einer Mindestzahl von 40 bis einschließlich 120 Tieren ist ein Schaf oder eine Ziege als *Zakāt* zu entrichten.

Genauere Angaben zur *Zakāt* für eine größere Anzahl von Schafen, Ziegen, Rindern oder Kamelen finden sich in den entsprechenden Kapiteln der grundlegenden Werke des islamischen Rechts.



- **Rinder:** Für Rinder ab einer Mindestzahl von 30 bis einschließlich 39 Tieren ist ein einjähriges Kalb als *Zakāt* zu entrichten.

- **Kamele:** Für Kamele ab einer Mindestzahl von 5 bis einschließlich 9 Tieren ist ein Schaf oder eine Ziege als *Zakāt* zu entrichten.





Nisāb bei landwirtschaflichen Produkten und deren *Zakāt*

➲ Die *Zakāt* auf landwirtschaftliche Produkte wird auch als *'Uschr* oder „Zehnter“ bezeichnet.

❖ Der *Nisāb* bei landwirtschaftlichen Produkten beträgt 611 kg.

❖ Von Land, das nicht künstlich bewässert wird, sind 10% des Ertrages als *Zakāt* zu entrichten.

❖ Von Land, das künstlich bewässert wird, sind 5% des Ertrages als *Zakāt* zu entrichten.

✍ Für landwirtschaftliche Produkte wie Weizen, Gerste, Hirse, Reis, Hülsenfrüchte, Rüben, Melonen, Auberginen, Oliven, Äpfel, Apfelsinen, Kirschen, Pfirsiche usw. ist *Zakāt* zu entrichten.

✍ Bei landwirtschaftlichen Produkten gilt nicht, dass sie sich ein Jahr lang im Besitz befinden müssen, sondern die *Zakāt* ist sofort nach der Ernte fällig.

„Diejenigen, die zur Saatzeit Getreide säen, leeren dabei ihre Speicher. Zur Erntezeit bekommen sie ihr Saatgut um ein Vielfaches vermehrt zurück. Für einen leeren Kornspeicher erhalten sie so viele volle Speicher.

Wird das Korn jedoch nicht gesät und bleibt im Speicher, dann kommen Käfer, Würmer oder Mäuse und fressen das Getreide auf.“

(Maulānā Jalāluddīn Rūmī)



DER VERWÜSTETE GARTEN

Es lebte einmal ein wohlhabender und freigiebiger Mann, der Weingärten und Dattelhaine besaß. Er führte ein Leben gemäß den Bestimmungen der Religion und entrichtete zur Erntezeit stets seine *Zakāt*. Nach seinem Tode erbten seine Kinder diese schönen Gärten, doch sie waren besessen vom Streben nach materiellem Besitz, und ihre Habsucht ließ sie geizig werden.

In der Tat hatten das großzügige Entrichten der *Zakāt* sowie die Bittgebete der damit bedachten Bedürftigen zu Lebzeiten ihres Vaters stets dafür gesorgt, dass die Gärten reichliche Erträge brachten; und auch die Armen und Bedürftigen hatten dementsprechend davon profitiert.

Den Nachkommen jedoch erschien die *Zakāt*, die ihr Vater zu geben pflegte, zu viel und sie wollten diese nicht länger zahlen. Sie meinten, dass das Entrichten der *Zakāt* ihren Besitz verminderte. Dabei waren sie sich der Ursachen des göttlichen Segens und der Fruchtbarkeit dieser Gärten überhaupt nicht bewusst, denn Achtlosigkeit und Habsucht hatten ihre Herzen geblendet.

So suchten sie nach Ausflüchten und Gründen dafür, keine *Zakāt* mehr zu geben, wobei sie sagten: „Unsere Familie ist sehr groß und wir besitzen nur wenig, wir haben nichts, was wir den Armen geben könnten! Lasst uns deshalb morgen die Ernte ganz früh einbringen, bevor die Armen kommen."

Sie dachten weder daran, dass Allah der wahre Eigentümer allen Besitzes ist, noch an die Rechte der Armen und Bedürftigen.

Aus diesem Grunde kam es in der Nacht, während sie schliefen, auf Allahs göttlichen Befehl hin zu einer Katastrophe. Ein Feuer suchte das Tal heim, in dem ihre Gärten lagen, und verbrannte alles bis auf den letzten Rest.

Am Morgen riefen sie einander – ohne zu wissen, was geschehen war – freudig zu: „Kommt schnell! Wenn ihr die Früchte ernten wollt, müsst ihr euch beeilen!", und machten sich auf den Weg. Unterwegs raunten sie einander zu: „Dass ja kein Armer uns heute nahekommt! Gebt ihnen bloß keine Gelegenheit, unsere Gärten zu betreten!"

Als sie dort ankamen, trauten sie ihren Augen nicht. Sie fragten einander: „Sind wir überhaupt am richtigen Platz?", und schauten sich um. Es war ihr Platz, doch von ihren Weinbergen war nichts mehr zu sehen, denn alles war vollkommen verbrannt und verkohlt.

Schließlich begriff der Vernünftigste von ihnen die Situation und sagte: „Nein! Nein! Wir sind hier nicht am falschen Platz. Dies sind unsere Gärten. Doch weil wir, von unserem Streben nach materiellem Besitz geblendet, beschlossen, den Armen nichts zu geben, hat Allah, der Erhabene, uns dieses

Unglück gesandt und unsere Gärten durch eine Brandkatastrophe vernichtet.

Vor Trauer und Schmerz wurden sie alle kreidebleich. Was hatten sie am Abend zuvor geplant, und in welcher Lage hatten sie sich dann am Morgen wiedergefunden? Sie fingen an zu diskutieren und einander gegenseitig zu beschuldigen: „Du warst es, der uns auf diese schlechte Idee gebracht hat", bis der Vernünftigste von ihnen sagte: „O meine Brüder! Es hat keinen Sinn, dass wir uns gegenseitig beschuldigen. Lasst uns Allah um Vergebung bitten! Vielleicht erbarmt Er sich unser und verzeiht uns."

Schließlich sahen sie ihren Fehler ein: Der wahre Eigentümer allen Besitzes ist Allah und sie hätten ihren Besitz, den Er ihnen anvertraut hatte, in der Weise nutzen müssen, die Er wünscht. Und der Besitz, von dem um Allahs Wohlgefallen willen gegeben wird, vermehrt sich in segensreicher Weise und ebnet zugleich den Weg ins Paradies.

Am Ende bereuten sie ihr Tun und sagten: „Schande sei über uns, wir haben in der Tat einen gewaltigen Fehler begangen. All dies ist einzig und allein unsere Schuld. Unser Herr hingegen ist frei von jeglicher Unvollkommenheit. Darum lasst uns nicht die Hoffnung aufgeben, sondern uns unserem Herrn zuwenden! Unser Herr hat uns wegen unseres Fehlers unsere Gärten genommen, doch wenn Er sieht, dass wir unser Tun aufrichtig bereuen, gibt Er uns vielleicht etwas, was viel besser ist. Wir bitten um den Segen unseres Herrn und wenden uns Ihm zu."

(Siehe zu dieser Geschichte die entsprechenden Verse im Edlen Koran in Sure *al-Qalam* (68), Verse 17-33.)



An wen ist die *Zakāt* zu entrichten?

Die *Zakāt* ist an folgende Personen zu entrichten:

> Allah, der Erhabene, sagt:
>
> {*Und an ihrem Vermögen besteht ein Anrecht für den Bittenden und den Entbehrungen Leidenden (der nicht bittet).*}
>
> (Sure *adh-Dhāriyāt* (51), Vers 19)

- ☞ **Arme:** Jene, die gemäß den Bestimmungen der Religion nicht als wohlhabend gelten, d.h. keine Güter in der Größenordnung des *Nisāb* besitzen.
- ☞ **Bedürftige:** Jene, die in Hinblick auf ihre Grundbedürfnisse wie Essen oder Kleidung auf die Hilfe anderer angewiesen sind.
- ☞ **Verschuldete:** Jene, die arm würden, wenn sie ihre Schulden mit den Gütern, die sie besitzen, bezahlen würden. Solange ihr Besitz nicht den *Nisāb* erreicht, sind sie berechtigt *Zakāt* zu empfangen, um ihre Schulden zu begleichen.
- ☞ **Gestrandete Reisende:** Selbst wenn sie in ihrem Heimatland begütert sein sollten, zum betreffenden Zeitpunkt jedoch auf Hilfe angewiesen sind, darf an Reisende, denen auf der Reise das Geld ausgegangen ist, *Zakāt* in Höhe des Betrages, der notwendig ist, damit sie ihren Heimatort erreichen, gezahlt werden. Es ist jedoch besser für sie, wenn sie sich das notwendige Geld ausleihen anstatt *Zakāt* zu nehmen.
- ☞ **Auf dem Weg Allahs Befindliche:** Jene, die auf dem Weg Allahs freiwillig in den Kampf ziehen wollen, jedoch nicht genügend Mittel für Proviant, Waffen und andere notwendige Dinge besitzen. An sie kann *Zakāt* entrichtet werden, damit sie ihre Bedürfnisse decken. Ebenso kann *Zakāt* an jene entrichtet werden, die Allahs Religion verbreiten und zur Erfüllung dieser Aufgabe nach Wissen streben.

❁ Im Edlen Koran werden in Sure *at-Tauba* in Vers 60 diejenigen aufgeführt, an die *Zakāt* entrichtet werden kann. Dazu zählen, über die schon erwähnten Personengruppen hinaus, Sklaven, sowie diejenigen, deren Herzen für den Islam gewonnen werden sollen und die mit der Verwaltung der *Zakāt* Betrauten. Entsprechend diesem Vers sind es insgesamt acht Kategorien von Personen, denen die *Zakāt* gegeben werden kann.

❁ Es ist sowohl zulässig, die *Zakāt* an nur eine dieser Gruppen zu entrichten, als auch, sie unter mehreren von ihnen aufzuteilen.

❁ Beim Geben der *Zakāt* ist es verdienstvoller, zuerst die nahestehenden Verwandten zu berücksichtigen.



> Allah, der Erhabene, sagt:
>
> {*Wahrlich, die Abgaben sind für die Armen und die Bedürftigen und für die mit ihrer Verwaltung Beauftragten und für die, deren Herzen gewonnen werden sollen, sowie für die (Befreiung von) Sklaven und für die Verschuldeten, für die, die sich für die Sache Allahs einsetzen, und für Reisende; dies ist ein Gebot von Allah. Und Allah ist allwissend, allweise.*}
>
> (Sure *at-Tauba* (9), Vers 60)



An wen die *Zakāt* nicht entrichtet werden darf

Zakāt darf nicht entrichtet werden





- ⊗ an Wohlhabende.
- ⊗ an Nichtmuslime.
- ⊗ an Personen, für deren Unterhalt man verantwortlich ist, wie die eigenen Eltern, Großeltern, Kinder und Enkel.
- ⊗ an Einrichtungen wie Schulen, Krankenhäuser, Moscheen, oder zum Bau von Trinkwasserbrunnen oder Brücken.

⊗ Ehemann und Ehefrau dürfen einander keine *Zakāt* geben.

☑ Es ist zulässig, *Zakāt* an Verwandte wie Geschwister, Onkel, Tanten, Nichten oder Neffen zu entrichten.



Gebt von dem, was ihr liebt!

Abū Talha war einer jener Gefährten, die der Prophet ﷺ besonders ins Herz geschlossen hatte. Er zählte zu den Begüterten von Medina und besaß eine große Anzahl von Ländereien, Gärten und Viehherden. Zu seinem Besitz zählte auch ein großer, sehr ertragreicher Dattelhain in der Nähe der Prophetenmoschee. Dies war der wertvollste seiner Gärten und Abū Talha liebte diesen Dattelhain, in dessen Mitte sich ein süßes Wasser spendender Brunnen befand, ganz besonders. Er pflegte den Propheten und seine Gefährten (der Segen und Friede Allahs seien auf ihm und ihnen allen) dorthin einzuladen und sie zu bewirten und im Schatten der Dattelpalmen fanden viele wunderbare Zusammenkünfte statt.

Einmal, während er mit seinen Gefährten in der Moschee zusammensaß, rezitierte der Prophet den Koranvers: {*Ihr werdet nicht Rechtschaffenheit erlangen, bis ihr von dem spendet, was ihr liebt. Und was immer ihr spendet, wahrlich, Allah weiß es genau.*} (Sure *Āl ʿImrān* (3), Vers 92)



Als er diese Worte hörte, war Abū Talha zutiefst beeindruckt und sagte zu unserem Propheten: „O Gesandter Allahs! Mein wertvollster und meistgeliebter Besitz ist mein Garten gegenüber dieser Moschee. Hiermit stifte ich ihn um Allahs willen für die Bedürftigen. Die Früchte und das Wasser dieses Gartens sollen den Armen unter den Muslimen zugute kommen."

Anschließend begab sich Abū Talha zu dem Dattelhain, um seine vortreffliche Entscheidung in die Tat umzusetzen. Als er dort ankam, sah er seine Ehefrau Umm Sulaym im Schatten einer der Palmen sitzen. Als er sie bat, den Garten zu verlassen, fragte Umm Sulaym: „O Abū Talha, warum verlassen wir diesen Garten? Gehen wir irgendwo hin?", und Abū Talha antwortete: „Nein, wir gehen nirgendwo hin, doch dieser Garten gehört uns nicht mehr; er gehört jetzt den Bedürftigen von Medina." Dann erzählte er ihr, was in der Moschee vorgefallen war. Daraufhin fragte Umm Sulaym: „Hast du ihn in unserer beider Namen oder nur in deinem eigenen gespendet?" „In unserer beider Namen", antwortete Abū Talha. Da sagte Umm Sulaym: „Möge Allah mit dir zufrieden sein, O Abū Talha! Ich habe oft an das Gleiche gedacht, wenn ich die Besitzlosen um uns herum sah, doch ich habe immer gezögert, es dir zu sagen. Möge Allah deine Spende annehmen!"

Der Kalif ʿUmar ibn ʿAbd al-ʿAzīz pflegte säckeweise Süßigkeiten zu kaufen und an die Bedürftigen zu verteilen.

Als er einmal darauf angesprochen und gefragt wurde: „Wäre es denn nicht besser, Geld zu verteilen?", sagte er:

„Ich liebe Süßigkeiten und ich möchte von dem geben, was ich liebe!"



Worauf wir beim Entrichten der *Zakāt* achten sollten

Beim Geben der *Zakāt* sollten wir Mitgefühl zeigen

Beim Geben von *Zakāt* und *Sadaqa* sollten wir stets mitfühlend und barmherzig sein und uns selbst in die Lage der Bedürftigen versetzen, indem wir uns sagen: „Ich selbst könnte in der gleichen Lage sein!“



Beim Geben der *Zakāt* dürfen wir nicht vergessen, dass es sich um einen Gottesdienst handelt

Beim Geben von *Zakāt* und *Sadaqa* dürfen wir nicht vergessen, dass wir damit ein Gebot Allahs befolgen, das heißt, einen Gottesdienst verrichten. Deswegen sollten wir dabei den Bedürftigen dankbar und voller Respekt begegnen, weil sie es sind, die uns die Verrichtung dieser Art von Gottesdienst ermöglichen.





Beim Geben der *Zakāt* sollten wir höflich sein

Wir dürfen nicht vergessen, dass wir *Zakāt* und *Sadaqa* geben, um Allahs göttliches Wohlgefallen zu erlangen. So, wie wir bemüht sind, ein Geschenk schön zu verpacken und mit liebenswürdiger Art zu überreichen oder einen geliehenen Gegenstand mit Dank zurückzugeben, sollten wir auch unsere *Zakāt* und *Sadaqa* in zuvorkommender Weise übergeben. Wir sollten nicht darauf verzichten, den Empfängern unserer *Zakāt* mit einem Lächeln und Gesten der Freundlichkeit zu begegnen.

Dabei sollten wir nichts anderes erwarten als das Wohlgefallen Allahs, des Erhabenen. Wir sollten den Empfänger nicht kränken, indem wir ihm etwa mitteilen: „Dies ist meine *Zakāt* für dich“, denn wichtig ist nur, dass die Abgabe ihren Empfänger erreicht; es ist ohne Bedeutung, ob er weiß, dass es sich bei dieser Gabe um *Zakāt* handelt.



„Wenn ich ein Geschenk bekomme, mag ich es gerne, wenn es mit einem Lächeln und in einer schönen Verpackung überreicht wird.“



Allah, der Erhabene, sagt:

{*O ihr Gläubigen, macht nicht eure Wohltätigkeit durch Vorhaltungen und verletzende Worte zunichte, wie der, der seinen Besitz ausgibt, um von den Leuten gesehen zu werden, und nicht an Allah glaubt und an den Jüngsten Tag!*}

(Sure *al-Baqara* (2), Vers 264)

Wir sollten nach wahrhaft Bedürftigen suchen

Damit unsere *Zakāt* gültig ist, müssen wir bei der Ermittlung ihrer Empfänger gewissenhaft vorgehen. Wichtig ist nicht, dass wir die *Zakāt* loswerden, sondern dass sie in die richtigen Hände gelangt. Denn entscheidend beim Entrichten der *Zakāt* ist, dass sie jemanden erreicht, der zu ihrem Empfang berechtigt ist. Wenn die *Zakāt* ohne gewissenhafte Untersuchung einem nicht Berechtigten gegeben wurde, muss sie noch einmal entrichtet werden.

Wir sollten besonders nach Menschen Ausschau halten, die zögern, zuzugeben, dass sie arm sind, und nicht vergessen, dass sie die wirklich Bedürftigen sind, damit unsere *Zakāt* in die rechten Hände gelangt.







Unser geliebter Prophet ﷺ sagte:

„Wirklich bedürftig ist nicht derjenige, der unter den Leuten umhergeht und hier und da um ein, zwei Bissen oder ein, zwei Datteln bittet, sondern derjenige, der, obwohl er nicht genug besitzt um seine Bedürfnisse zu befriedigen, die Leute aus innerem Anstand und Feingefühl um nichts bitten mag.“

(Al-Bukhārī, *Zakāt* 53)

DEN LEBENSUNTERHALT MIT EIGENEN HÄNDEN ZU VERDIENEN IST BESSER ALS BETTELN ZU GEHEN



Unser ehrwürdiger Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) mochte es nicht, wenn Leute bettelten und er sagte: „Dass einer von euch sein Seil nimmt, damit ein Bündel Brennholz auf seinem Rücken herbeibringt und es verkauft und Allah dadurch sein Antlitz vor Demütigung bewahrt, ist besser für ihn, als wenn er die Menschen anbettelt."

(Al-Bukhārī, *Zakāt* 53)



Unser ehrwürdiger Prophet ﷺ sagte:

„Die obere (gebende) Hand ist besser als die (nehmende) untere!"

(Al-Bukhārī, *Zakāt* 18)



Ein Mann kam zu unserem ehrwürdigen Propheten ﷺ und bat ihn um eine Spende. Unser Prophet fragte ihn: „Hast du überhaupt nichts zu Hause?"

Der Mann sagte: „Ich besitze ein Tuch, dessen eine Hälfte ich als Unterlage benutze, während ich mich mit der anderen Hälfte zudecke, sowie einen Becher, aus dem ich Wasser trinke."

Der ehrwürdige Prophet sagte: „Dann bring mir diese beiden Gegenstände her!" Nachdem der Mann diese gebracht hatte, hielt der Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) sie hoch und fragte: „Will niemand diese Sachen hier kaufen?"

Als jemand sagte: „Ich kaufe sie für einen Dirham", fragte der Prophet zwei oder drei Mal: „Bietet irgendjemand mehr?", und als ein anderer sagte: „Ich kaufe sie für zwei Dirham", verkaufte der Prophet sie an ihn für zwei Dirham. Dann sagte er zu dem Mann:

„Kaufe mit einem Dirham Essen für deine Familie und mit dem anderen Dirham kaufe ein Seil, dann sammle Brennholz und verkaufe es, um deinen Lebensunterhalt zu verdienen!"

Der Mann tat, wie ihm der Prophet geheißen hatte. Als er nach fünfzehn Tagen zurückkam, hatte er zehn Dirham verdient und mit einem Teil dieses Geldes Kleidung und Essen gekauft. Daraufhin sagte der ehrwürdige Prophet ﷺ: „Ist es ist nicht segensreicher, in diesem Zustand am Jüngsten Tage vor Allah zu erscheinen, als mit dem schwarzen Stempel der Bettelei auf deinem Gesicht?"

(Siehe Abū Dāwūd, *Zakāt* 26)



Freigiebigkeit und Hilfsbereitschaft unseres ehrwürdigen Propheten ﷺ

Die Hilfsbereitschaft in seinem Bemühen, die Bedürfnisse der Menschen zu erfüllen und den Bedürftigen zur Seite zu stehen, zählte zu den hervorstechendsten Charaktereigenschaften unseres ehrwürdigen Propheten ﷺ. Wer immer in Schwierigkeiten war, pflegte zu unserem Propheten zu kommen und ihm seine Probleme darzulegen. Jener wiederum pflegte die Wünsche eines jeden zu erfüllen und schickte niemals einen Bittsteller mit leeren Händen weg. Nie sagte er „Nein!“, oder „Ich habe nichts.“ Selbst wenn er nur wenig geben konnte, gab er dennoch immer etwas; und wenn er einmal gar nichts zu geben hatte, spendete er den Armen Trost und beglückte so ihre Herzen.

Unser ehrwürdiger Prophet ﷺ war der freigiebigste aller Menschen. Er vergaß nie, dass Allah der wahre Eigentümer all unseres Hab und Guts ist. Er dachte an die Armen und Bedürftigen mehr als an sich selbst und gab den Hungrigen zu essen. Er half denen, die etwas ausleihen wollten und verzichtete manches Mal auf das, was ihm zustand.

Ein wichtiger Aspekt der Freigiebigkeit besteht darin, die Menschen, die man liebt, mit Geschenken zu beglücken.

Allahs ehrwürdiger Gesandter ﷺ riet deshalb: „Gebt Geschenke um die Liebe zueinander zu mehren!“, und er selbst erfreute seine Gefährten immer wieder mit den unterschiedlichsten Geschenken.

Er pflegte Geschenke anzunehmen und sie zu erwidern, indem er etwas schenkte, was noch wertvoller war. Es kam sogar vor, dass er einem Verkäufer die Ware, die er gerade erstanden hatte, als Geschenk zurückgab. So kaufte er einmal dem Jābir ibn ʿAbdullāh, als dieser in finanziellen Schwierigkeiten war, ein Kamel ab und gab es ihm, nachdem er den Kaufpreis bezahlt hatte, als Geschenk zurück.

Unser ehrwürdiger Prophet ﷺ legte den Muslimen ans Herz, freigiebig zu sein und sich um die Nöte und Bedürfnisse ihrer Mitmenschen zu kümmern. Er machte deutlich, dass ein solches



Verhalten Allah wohlgefällig ist und sagte: „Wer sich um die Bedürfnisse eines Mitglieds meiner Gemeinschaft [*Umma*] kümmert, erwirbt mein Wohlgefallen. Wer mein Wohlgefallen erwirbt, der erwirbt das Wohlgefallen Allahs; und Allah lässt denjenigen, der Sein Wohlgefallen erwirbt, ins Paradies eingehen."

Er verkündete die frohe Botschaft, dass jene, die großzügig sind, das Glück dieser Welt und des Jenseits erwerben, und er warnte die Geizigen vor dem Unglück, das ihnen droht. Zudem machte er deutlich, dass die Freigiebigkeit den Menschen Allah näher bringt, indem er sagte: „Der Großzügige ist nahe bei Allah, beim Paradies und bei den Menschen und fern vom Höllenfeuer; der Geizige jedoch ist fern von Allah, vom Paradies und von den Menschen, jedoch nah am Höllenfeuer."

So zeigte sich die Freigiebigkeit unseres geliebten Propheten ﷺ, dessen Herz stets erfüllt war von Nächstenliebe, Mitgefühl und Hilfsbereitschaft – und sie dauerte, ohne jemals nachzulassen, sein ganzes Leben an. Er selbst zog es dabei auch in Zeiten, in denen ihm große materielle Mittel zur Verfügung standen, immer vor, ein einfaches und bescheidenes Leben zu führen.

Unser ehrwürdiger Prophet ﷺ sagte:

„Nur zwei Arten von Menschen sollte man beneiden: einen, dem Allah Wohlstand geschenkt hat und der diesen auf dem rechten Wege ausgibt, sowie einen, dem Allah Weisheit verliehen hat und der danach urteilt und andere Menschen diese lehrt."

(Al-Bukhārī, *ʿIlm* 15)



Eines Tages schenkte eine Frau unserem ehrwürdigen Propheten ﷺ ein selbstgewebtes Gewand. Unser Prophet, der gerade ein solches Gewand brauchte, nahm es dankbar entgegen und zog es an.

Da sah einer seiner Gefährten das Gewand an ihm und sagte: „O Gesandter Allahs, welch schönes Gewand! Würdest du es mir schenken?", und jener antwortete: „Ja!", und gab es ihm, obwohl er es selbst gebraucht hätte.

Als Allahs Gesandter (Segen und Friede seien auf ihm) gegangen war, tadelten die Gefährten den Mann und sagten: „Das war schlecht von dir, den Gesandten Allahs danach zu fragen, obwohl du sahst, dass er das Gewand selber brauchte, wo du doch genau weißt, dass er niemals eine Bitte ablehnt!"

Da antwortete jener: „Ich bat darum in der Hoffnung, auf diese Weise etwas vom Segen des Propheten zu erlangen, weil er es getragen hatte, um es für mich einmal als Leichentuch zu benutzen." Und in der Tat wurde dieses Gewand später zu seinem Leichentuch.

(Al-Bukhārī, *Adab* 38; *Janāʾiz* 29)



ACHT PARADIESE SIND BEREIT

Auch du bedarfst der Barmherzigkeit, O mein Freund,
sei kein Dorn am Rosenstrauch, sei wie ein Tropfen Tau!
Wenn du jemanden mit gebrochenen Flügeln siehst,
sei Balsam für seine Wunde, ohne ihm Schmerz zu bereiten!

Manche Hände können kein trockenes Taschentuch halten,
manche Zungen sind unfähig, ihr Leid zu klagen,
manche Menschen sind arm und hilflos,
geh hin und sei der Freigiebige, der sie glücklich macht!

Sei gewissenhaft und herzlich mit der Waise,
hilf dem, der an der Steigung zurückblieb, das Plateau zu erreichen,
für das Gesicht, das in den Wüsten der Entbehrungen verbrennt
sei eine mild kühlende Brise mit deinem Wesen!

Die Welt ist voller hilfloser, Not leidender Menschen,
manche besitzen weder Keidung noch Geld,
dem einen fehlt das Bein, einem anderen fehlen die Arme,
zeige ein mitfühlendes Herz, sei ein freigiebiger Sohn Ādams!

Wer jedoch vom Gift des Geizes trinkt,
wird im Fluss des Stöhnens der Not Leidenden versinken.
Deshalb besuche jede Ecke des Dorfes und der Stadt,
sei Zamzam für die Hungernden und Dürstenden!

Sei beharrlich im Verrichten guter Taten, O mein Freund,
selbst wenn manch einer dies nicht begreifen will,
der Schöpfer ist Genüge als vertrauter Freund,
acht Paradiese sind bereit, sei du nur freigiebig!

Arm und Reich sind in des Schöpfers Augen gleich,
sei nicht begehrlich und verachte nicht, dies ist Allahs Befehl!
Allah liebt jene, die es lieben zu helfen,
Sei du, O Wanderer, einer der in diese Liebe Eingeweihten!

Muhammed Ali Eşmeli

FRAGEN





Überprüfen wir unser Wissen



Füge bei den nachfolgenden Aussagen jeweils die beiden zusammengehörigen Satzteile zusammen!

- ❑ Diejenigen, die über den Mindestbetrag [*Nisāb*] an Vermögen verfügen,
- ❑ Von Gold und Silber geben wir ein Vierzigstel,
- ❑ Seinen eigenen Enkelkindern
- ❑ Beim Geben der *Zakāt* dürfen wir nicht vergessen,
- ❑ An Einrichtungen wie Schulen, Krankenhäuser und Moscheen
- ❑ Die *Zakāt* gleicht einer Brücke,
- ❑ Das Abgeben eines festgelegten Anteils vom Besitz eines wohlhabenden Muslims
- ❑ Die obere (gebende) Hand
- ❑ Der Mindestbetrag [*Nisāb*] für Gold
- ❑ Die *Sadaqat al-Fitr* beträgt mindestens

- ❑ zwei Mahlzeiten einer Person mittleren Einkommens oder deren Gegenwert in Geld.
- ❑ an bestimmte, durch die Regeln der Religion vorgeschriebene Empfänger nennt man *Zakāt*.
- ❑ ist besser als die (nehmende) untere.
- ❑ das heißt 2,5%, als *Zakāt*.
- ❑ beträgt 80,18 gr.
- ❑ sowie für den Bau von Trinkwasserbrunnen oder Brücken darf keine *Zakāt* gezahlt werden.
- ❑ welche die Mittel der Wohlhabenden zu den Bedürftigen transportiert.
- ❑ gelten entsprechend den Bestimmungen der Religion als wohlhabend.
- ❑ dass wir einen Gottesdienst verrichten.
- ❑ darf man keine *Zakāt* geben.





Testen wir uns selbst



1. An welche der folgenden Personen darf keine *Zakāt* entrichtet werden?

a) Gestrandete Reisende

b) Arme

c) Verschuldete

d) Mutter und Vater

2. Was sind die Gemeinsamkeiten verschiedener Formen von Gottesdienst wie *Zakāt*, *Sadaqa*, Opfer und *Sadaqat al-Fitr*? Sie alle fördern ...

a) Hilfsbereitschaft und Solidarität

b) Ehrlichkeit und Gerechtigkeit

c) Tüchtigkeit und Glück

d) Geduld und Segen

3. Welcher Besitz gilt <u>nicht</u> als persönlicher Grundbedarf?

a) Haus

b) Auto

c) Handelswaren

d) zum Erwerb des Lebensunterhaltes notwendige Hilfsmittel oder Gerätschaften

4. Was ist die Mindestzahl [*Nisāb*] von Ziegen und Schafen ab der *Zakāt* zu entrichten ist?

a) 40 b) 30

c) 20 d) 100

5. Welche Bestimmung gilt für das Entrichten der *Sadaqa al-Fitr*? Es ist …

a) Pflicht [*Fard*]

b) notwendig [*wājib*]

c) *Sunna*

d) wünschenswert [*mustahabb*]

6. Welche der folgenden Aussagen ist falsch?

a) Das Entrichten der *Zakāt* reinigt uns von Habsucht und Geiz.

b) Das Entrichten der *Zakāt* führt dazu, dass unser Besitz gesegnet wird und sich vermehrt.

c) Durch das Entrichten der *Zakāt* entstehen zwischen den Menschen Liebe und Verbundenheit.

d) Das Entrichten der *Zakāt* macht die Reichen reicher und die Armen ärmer.

7. Von welcher der folgenden Arten von Besitz ist <u>keine</u> *Zakāt* zu entrichten?

a) Bargeld b) Schafe

c) Hausrat d) Rinder

8. Welche der folgenden Aussagen über die *Zakāt* ist unzutreffend?

a) Das Entrichten der *Zakāt* ist für die Wohlhabenden Pflicht.

b) Die *Zakāt* ist jährlich zu entrichten.

c) Ein Vierzigstel vom Besitz ist als *Zakāt* zu geben.

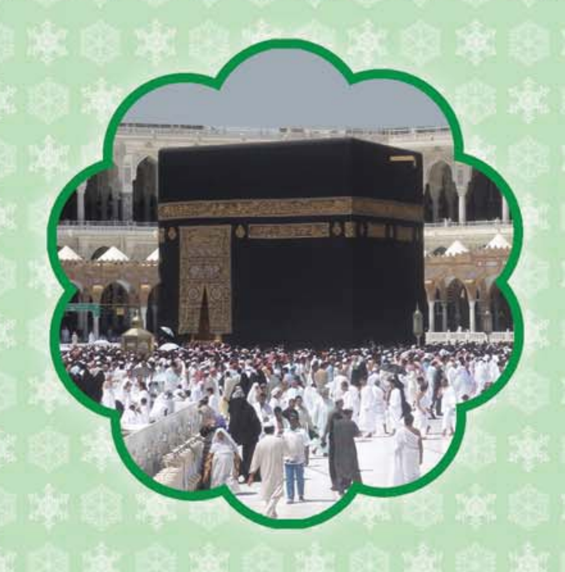
d) Wer nicht gesund ist braucht keine *Zakāt* zu entrichten.



Füge in die nachfolgenden Sätze jeweils die richtigen in der Klammer stehenden Worte ein:

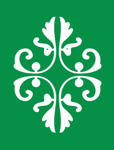
(Vermögen / zu reinigen / Samenkorns / dein Herz / um nichts bitten mag)

- „Wirklich bedürftig ist derjenige, der, obwohl er nicht genug besitzt, um seine Bedürfnisse zu befriedigen, die Leute aus innerem Anstand und Feingefühl .... “
- „Am .... der wohlhabenden Muslime besteht ein Anrecht für den Bittenden und den Entbehrungen Leidenden, der nicht bittet.“
- „Das Gleichnis derer, die ihr Vermögen auf dem Wege Allahs ausgeben, ist wie das eines ...., das sieben Ähren wachsen lässt: in jeder Ähre hundert Körner.“
- „Wenn du .... erweichen möchtest, dann gib einem Bedürftigen zu essen oder streiche einer Waise voller Zuneigung über den Kopf!“
- „Nimm Almosen von ihrem Besitz, um sie auf diese Weise .... und zu läutern!“

Eine hochheilige Reise

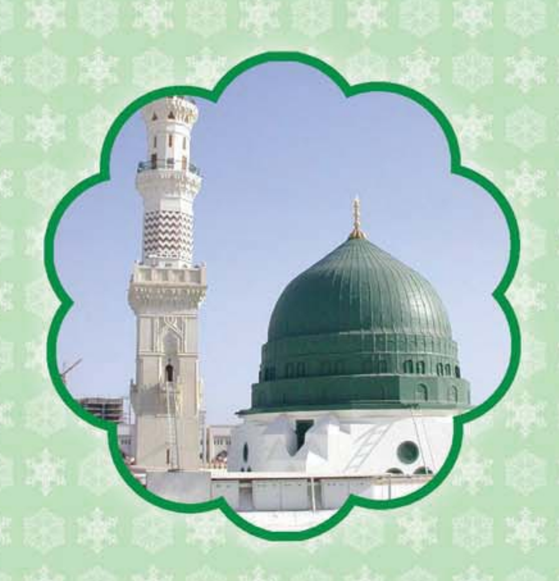




HAJJ

Die Pilgerfahrt

- Definition der Hajj
- Nutzen der Hajj
- Für wen ist die Hajj Pflicht?
- Stätten der Pilgerfahrt
- Wichtige Orte in Mekka und Medina
- Pflichtbestandteile der Hajj
- Wie vollführt man die Hajj?
- Umra – die kleine Pilgerfahrt
- Wie unser ehrwürdiger Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) die Hajj vollführte

ZAMZAM

Allah, der Erhabene, hatte dem ehrwürdigen Propheten Ibrāhīm befohlen, seine Frau Hajar und seinen Sohn Ismā'īl nach Mekka zu bringen. Mekka lag auf der Karawanenroute von Jemen nach Syrien. Niemand lebte dort und es gab kein Trinkwasser, es war nichts weiter als ein einsames, trockenes Tal in der Wüste. Dennoch gehorchte Ibrāhīm (Friede sei auf ihm) ohne Zögern dem göttlichen Befehl und machte sich mit seiner Frau Hajar und ihrem kleinen Sohn Ismā'īl, der noch ein Säugling war, auf den Weg. Nach einer langen, beschwerlichen Reise erreichten sie Mekka und der ehrwürdige Prophet Ibrāhīm ließ Hajar und Ismā'īl dort zurück. Sie hatten nichts außer einem Wassersack und ein wenig Proviant bei sich. Als Ibrāhīm sich in Richtung Syrien aufmachte, lief Hajar ihm hinterher und rief: „O Ibrāhīm, willst du uns in diesem verlassenen Tal zurücklassen? Wem vertraust du uns an?" Doch obwohl sie ihre Worte mehrfach wiederholte, gab Ibrāhīm ihr keine Antwort. Schließlich erkannte sie, dass es einen außergewöhnlichen Grund für dieses Verhalten geben müsse und fragte:



„Ist es Allah, der dir befohlen hat, uns hier zurückzulassen?"

Da wandte sich Ibrāhīm (Friede sei auf ihm) seiner Frau zu und sagte: „Ja, es ist Allah, der dies befohlen hat!"

„Dann geh! Allah ist uns genüge. Er wird uns beschützen. Er ist der beste Vertraute und der beste Helfer", sagte Hajar und kehrte zu ihrem Sohn zurück. Hajars unerschütterliches Gottvertrauen und ihre Hoffnung auf den Beistand Allahs zeigten, welch starken Glauben sie besaß.

Nachdem er sich von ihnen ein ganzes Stück entfernt hatte, stieg Ibrāhīm (Friede sei auf ihm) auf eine Anhöhe, von der er das Tal von Mekka überblicken konnte. Dort sprach er, der Ka'ba zugewandt, folgendes Bittgebet: {*Unser Herr, ich habe einen Teil meiner Nachkommenschaft in einem unfruchtbaren Tal nah Deinem heiligen Haus angesiedelt, O unser Herr, auf dass sie das Gebet verrichten mögen. So mach die Herzen der Menschen ihnen zugeneigt und versorge sie mit Früchten, auf dass sie dankbar sein mögen.*} (Sure *Ibrāhīm* (14), Vers 37)

Nach einer Weile waren Hajars Vorräte und das Trinkwasser aufgebraucht. Großer Durst plagte sie und auch ihre Milch für den Kleinen versiegte. Die Sonne brannte erbarmungslos herab und ließ ihren Durst unerträglich werden. Ismā'īl, der keine Milch mehr bekam, weinte und schrie immer mehr. Unsere Mutter Hajar fürchtete, ihr Sohn würde bald vor Durst und Hunger sterben. Ihr Mutterherz konnte die Situation nicht länger ertragen und sie begann verzweifelt hin und her zu laufen.

Sie ließ den kleinen Ismā'īl zurück und lief zu einem Hügel, der Safā genannt wird, und schaute umher, in der Hoffnung, irgendjemanden zu entdecken, der ihnen hätte helfen können. Doch es war niemand zu sehen und auch kein Tropfen Wasser weit und breit. Als sie von Safā aus niemanden entdecken konnte, lief sie zu einem anderen, Marwa genannten Hügel, und von dort wieder zurück. So lief sie viele Male zwischen diesen beiden Hügeln hin und her, bis sie schließlich erschöpft und ohne Hilfe gefunden zu haben zu ihrem kleinen Sohn zurückkehrte.

Als Hajar bei Ismā'īl ankam, traute sie ihren Augen nicht. Direkt neben dem Fuß ihres Sohnes sprudelte Wasser aus dem Boden. Erfüllt von unbeschreiblicher Freude dankte sie Allah, der ihnen dieses Wasser geschenkt hatte. Sie sagte „Zam! Zam! Halt! Halt!" zu dem hervorsprudelnden Wasser, formte mit Steinen und Sand ein Becken, um das Wasser aufzufangen, und begann, davon zu trinken, bis ihr Durst gestillt war. Nun hatte sie endlich wieder Wasser und auch der kleine Ismā'īl bekam nun wieder seine Muttermilch. Das Bittgebet Ibrāhīms (Friede sei auf ihm) war angenommen worden und Hajars Bemühen, Wasser zu finden um ihren Sohn zu retten, hatte das göttliche Wohlgefallen Allahs, des Erhabenen, gefunden.

Eines Tages kam eine Karawane des Stammes Jurhum auf dem Rückweg von Syrien nach Jemen in die Nähe des Ortes, an dem die ehrwürdige Hajar mit ihrem Sohn Ismā'īl lebte. Sie sahen Vögel, die in Richtung der Zamzam-Quelle flogen. Da es nach ihren Kenntnissen im Tal von Mekka kein Wasser gab, waren sie überrascht, denn Vögel leben in der Wüste nur dort, wo sie Wasser finden. Also sandten sie einen Kundschafter aus, und als sie von der Zamzam-Quelle hörten, kamen sie alle dorthin, wo Hajar und Ismā'īl lebten. Hajar erzählte ihnen, wer sie waren und was sie durchgemacht hatten. Die Leute der Karawane erkannten, dass Ismā'īl ein ganz besonders gesegnetes Kind war.

Sie baten um Erlaubnis, sich in der Gegend anzusiedeln und Hajar gestattete es ihnen unter der Bedingung, dass die Bestimmungsrechte über das Wasser der Zamzam-Quelle bei ihnen verbliebe.

Der Stamm der Jurhum errichtete um die Zamzam-Quelle herum ein kleines Dorf und es dauerte nicht lange, bis aus dem vormals verlassenen, öden Tal von Mekka ein Rastplatz für Karawanen wurde, aus dem sich dann im Laufe der Zeit die Stadt Mekka entwickelte.

Das Bittgebet Ibrāhīms (Friede sei auf ihm) war angenommen worden und Hajars Bemühen war mit dem göttlichen Wohlgefallen Allahs, des Erhabenen, gesegnet worden. Deshalb wurde ihnen und allen, die ihnen nachfolgen, das Geschenk des gesegneten Zamzam-Wassers zuteil.



Unser geliebter Prophet ﷺ sagte:

„Das Zamzam-Wasser nützt entsprechend der Absicht, mit der es getrunken wird. Wenn du es trinkst, um gesund zu werden, heilt dich Allah; wenn du es trinkst, um deinen Hunger zu stillen, sättigt dich Allah; wenn du es trinkst, um deinen Durst zu löschen, stillt Allah deinen Durst. Zamzam ist ein Quell, den der Engel Jibrīl geöffnet hat, und es ist der Ort, an dem Ismā'īl Wasser trank."

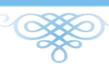
(*Sunan ad-Dāraqutnī*, Bd. II, 354)



Bittgebet beim Trinken von Zamzam-Wasser

اَللّٰهُمَّ إِنِّي أَسْأَلُكَ عِلْمًا نَافِعًا وَرِزْقًا وَاسِعًا وَشِفَاءً مِنْ كُلِّ دَاءٍ .

O Allah, wahrlich, ich bitte Dich um nützliches Wissen und großzügige Versorgung und Heilung von allen Gebrechen!





  Was ist die Hajj?  

Die Hajj besteht darin, mit der Absicht, den dort vorgeschriebenen Gottesdienst zu verrichten, an festgelegten Tagen des (Mond-)Jahres die Ka'ba sowie bestimmte heilige Stätten in deren Umgebung zu besuchen.



Allah, der Erhabene, sagt:

{Und vollzieht die Hajj und die 'Umra für Allah!}

(Sure *al-Baqara* (2), Vers 196)



Unser geliebter Prophet ﷺ wurde gefragt:

„Was ist die beste aller Taten?“

Er antwortete: „Der Glaube an Allah und Seinen Gesandten.“

Da wurde er gefragt: „Und was kommt danach?“

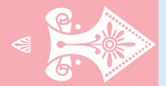
Er sagte: „Der Kampf für die Sache Allahs.“

Darauf wurde er erneut gefragt: „Und was kommt danach?“, und er sagte:

„Eine Hajj, mit der Allah wohlzufrieden ist.“

(Al-Bukhārī, *Hajj* 4)

Der Nutzen der Hajj

Die Hajj 

- bringt uns dazu, unsere Worte und Handlungen zu kontrollieren.
- stärkt unser Empfinden der Brüderlichkeit und erweckt unser Bewusstsein für die Glaubensgemeinschaft [*Umma*].
- reinigt uns von Sünden.
- verändert unser Leben.





Die Hajj ist eine großartige Gelegenheit, unsere schlechten Gewohnheiten abzulegen und unseren Charakter zu vervollkommnen. Während der Hajj wird selbst das Abbrechen eines Zweiges, das Tragen von genähter Kleidung, Benutzen von Parfüm oder Streiten bestraft. Deshalb müssen wir während der Hajj in unserem Verhalten wesentlich vorsichtiger sein als sonst. Dies führt dazu, dass wir unsere Worte und Handlungen kontrollieren.

Unser geliebter Prophet ﷺ sagte:

„Wer die Hajj zum Wohlgefallen Allahs vollführt, ohne dabei Übles zu reden oder Sünden zu begehen, kehrt zurück frei von Sünden wie ein neugeborenes Kind.“

(Al-Bukhārī, *Hajj* 4)

In den Tagen der Hajj kommen wir mit Millionen von Muslimen unterschiedlicher Hautfarbe, Sprache, Herkunft, Kleidung und Kultur aus allen Ländern der Welt zusammen und begreifen auf diese Weise, dass wir nicht allein auf dieser Erde sind. Wir sehen, dass wir viele Geschwister im Glauben haben, die an Allah glauben und sich bemühen, den Islam zu praktizieren. Einigen von ihnen begegnen wir dabei persönlich, tauschen unsere Gedanken aus und teilen unsere Datteln oder unser Zamzam-Wasser sowie unsere Freude oder unsere Sorgen mit ihnen. Wir beten, umrunden die Kaʿba und besuchen die Ebene von ʿArafat gemeinsam und steinigen zusammen unseren gemeinsamen Feind Schaytān. Dieses Zusammensein stärkt unser Empfinden der Brüderlichkeit und erweckt in uns das Bewusstsein, Teil einer großen Glaubensgemeinschaft [*Umma*] zu sein.



Allah, der Erhabene, sagt:

{*Wahrlich, die Gläubigen sind Geschwister!*}

(Sure *al-Hujurāt* (49), Vers 10)

Im Verlauf der Hajj gibt es viele verschiedene Formen von Gottesdienst, wie das Umrunden der Kaʻba [*Tawwāf*], das Hin- und Herlaufen zwischen den Hügeln Safā und Marwa [*Saʻī*], das Stehen auf der Ebene von ʻArafat [*Wuqūf*] oder das Steinigen Schaytāns. All diese Arten von Gottesdienst bringen uns göttlichen Lohn und reinigen uns von Sünden.

Unser geliebter Prophet ﷺ sagte:

„Der Eintritt in den Islam, die Auswanderung [*Hijra*] und das Vollführen der Pilgerfahrt [*Hajj*] löschen alle Sünden der Vergangenheit."

(Muslim, *Īmān* 192)

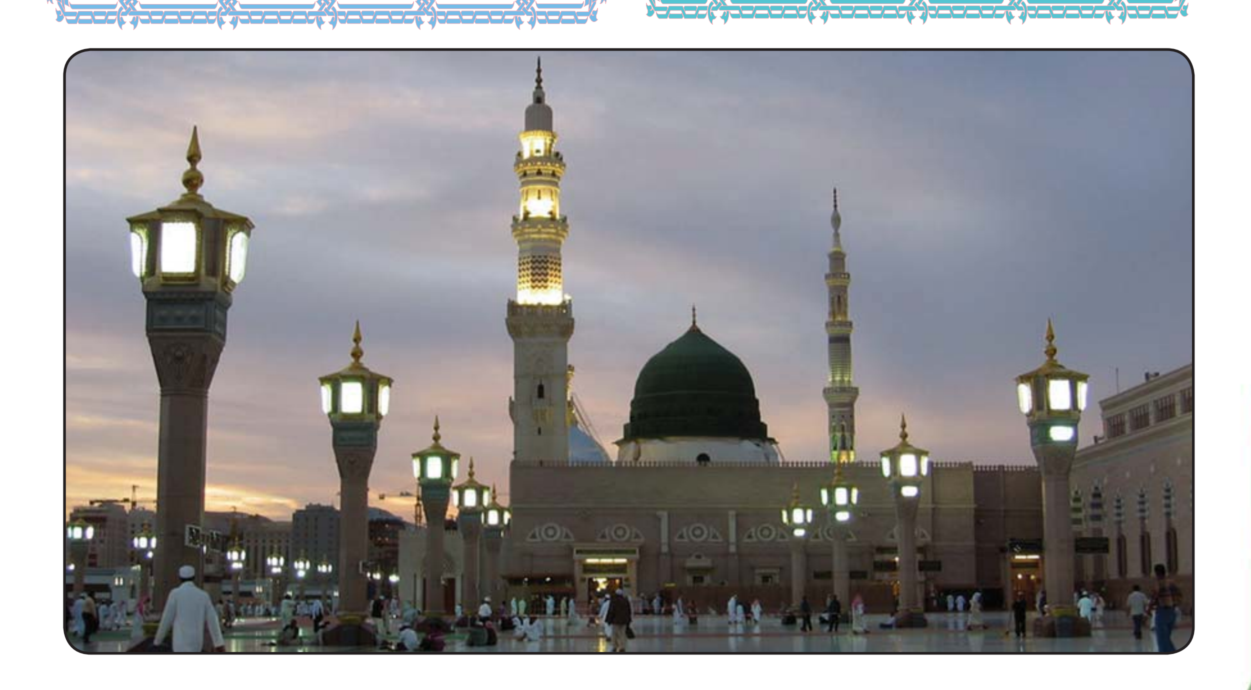
Die Hajj ist ein Gottesdienst, der ungefähr einen Monat dauert und unsere geistige Entwicklung fördert. Während der Hajj sind all unsere Handlungen darauf ausgerichtet, Allah zu dienen. Unser Umrunden der Kaʻba, die Gebete, unsere Koranrezitation, die verschiedenen Formen von Gottesgedenken und Bittgebeten, all dies vermittelt uns eine Athmosphäre ununterbrochenen Gottesdienstes. Ein derart intensiver Gottesdienst verändert unser Leben indem er unsere Vorstellungen, Empfindungen und Gedanken bereichert. Die Hajj umschließt unser gesamtes Wesen und unterzieht uns einer ganz speziellen Erziehung. So betrachtet gleicht die Hajj einem Ausbildungslager für geistige Erziehung und Gottesdienst. Dies ist der Grund für die positiven Veränderungen, die wir an jenen Menschen sehen können, die von der Hajj zurückgekehrt sind.



Unser geliebter Prophet ﷺ sagte:

„Der Lohn für eine vollkommen ausgeführte Hajj ist nichts Geringeres als das Paradies!"

(Al-Bukhārī, *ʻUmra* 1)





Die Kichererbsenbonbons

Mein Vater pumpte mit der Handpumpe etwas Wasser aus dem Brunnen und wusch sich Gesicht und Hände. Dann zog er ein großes Taschentuch aus der Hosentasche und trocknete sich damit ab. Er legte sich die Jacke über die Schultern und kämmte mit den Fingern seine verschwitzten Haare gerade. Während wir ins Haus gingen, fragte er mich: „Du hast also in Religion eine Eins bekommen?"

„Ja, nicht nur eine Eins, sondern sogar eine Eins plus", erwiderte ich.

„Dann nimm das, du hast etwas Süßes als Belohnung verdient!", sagte er, während er eine Tüte voll Kichererbsenbonbons [türk.: *Leblebi*] aus einer seiner ausgebeulten Taschen zog und sie mir hinhielt. Die Bonbons in der Tüte waren bunt in allen Farben, es gab rote, gelbe, weiße, grüne… Doch sie schmeckten alle gleich – es waren alles Kichererbsenbonbons.



Das erinnerte mich daran, was unser Lehrer, Herr Muzaffer, gesagt hatte. Er hatte den Behälter mit seinen Schreibstiften in die Mitte des Tisches gestellt und gesagt: „Nehmen wir einmal an, dies sei die Ka'ba und diese fünf Kichererbsenbonbons seien Muslime, die die Ka'ba umrunden. Wie ihr seht, haben sie alle unterschiedliche Farben. Der Weiße kommt aus der Türkei, der Braune ist ein Schwarzafrikaner, der Rosafarbene ist ein amerikanischer Indianer, der Gelbe, sagen wir, ist ein Chinese und der Rote ein Australier. Doch sie sind alle Muslime. Sie alle haben den gleichen Glauben und dies ist der eigentliche Grund dafür, dass sie sich alle an der Ka'ba treffen. Sie wollen der ganzen Welt zeigen, dass alle Muslime Geschwister sind; und dies ist so, weil Allah in Seinem heiligen Buch verkündet, dass die Muslime Brüder sind.

„Spielt denn die Farbe überhaupt keine Rolle, Herr Muzaffer?", fragte Ibrāhīm. Herr Muzaffer sammelte die Kichererbsenbonbons ein, bot sie ihm an und sagte: „Warum probierst du sie nicht einfach?" Ibrāhīm ergriff zögernd die Bonbons und aß eins nach dem anderen.

„Nun, war eines davon sauer oder bitter?", fragte Herr Muzaffer.

„Nein", antwortete Ibrāhīm.

„Dann", sagte Herr Muzaffer, „spielt die Farbe offenbar keine Rolle. Solange sie süß schmecken, können sie jede beliebige Farbe haben. So ist es auch mit den Menschen: Wenn sie Muslime sind, ist die Hautfarbe ohne Bedeutung, sie sind alle Geschwister."

M. Yaşar Kandemir





Für wen ist die Hajj Pflicht? ☺☺☺☺



Für jeden Muslim,

- der geistig gesund ist,
- der das Reifealter erreicht hat,
- der nicht unter einer Krankheit leidet, die ihn am Vollführen der Hajj hindert,
- der die finanziellen Mittel für die Hajj sowie den Unterhalt seiner Familie aufbringen kann,
- dessen Reiseroute als sicher gilt,

ist es Pflicht [*Fard*] ☺☺☺☺

einmal im Leben die Hajj zu vollführen.

Allah, der Erhabene, sagt:

{*Und zu den Pflichten der Menschen gegenüber Allah zählt die Pilgerfahrt zum Hause* (*Allahs*), *für den, der dazu in der Lage ist.*}

(Sure *Āl ʿImrān* (3), Vers 97)





DIE WEGE ZUR KA'BA

Die Wege zur Ka'ba sind aufgeteilt,
mein Herz ist voller Löcher,
was man „die Welt" nennt, ist nicht mehr als ein Schatten.

O meine geliebte Ka'ba, wenn ich nur zu dir gelangte,
Gesicht und Augen würd' ich an dir kühlen!

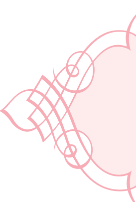
Meine Familie und Freunde sollen mir mein Gepäck aufladen,
meine Nächsten mögen mir alles Unrecht verzeihen,
nah und fern kann ich nicht länger unterscheiden.

O meine geliebte Ka'ba, wenn ich nur zu dir gelangte,
Gesicht und Augen würd' ich an dir kühlen!





Die Kaʿba



Den gleichen Grad an Aufmerksamkeit, den wir auf die Sauberkeit der Kaʿba verwenden, sollten wir auch unserem Herzen widmen. Wir sollten es von schlechten Empfindungen und üblen Gedanken reinigen, so wie die beiden ehrwürdigen Propheten Ibrāhīm und sein Sohn Ismāʿīl die Kaʿba von allem Unreinen säuberten.

Die Kaʿba ist die erste Gebetsstätte auf Erden, die zur Anbetung Allahs, des Erhabenen, errichtet wurde. Diesen ersten Ort des Gottesdienstes hatte Ādam (Friede sei auf ihm) errichtet, doch er war während der Sintflut, zur Zeit des Propheten Nūh (Friede sei auf ihm), vom Wasser überflutet worden, wobei seine Wände eingestürzt und seine Fundamente verschwunden waren.

Das Gebäude, welches von der Sintflut zerstört worden war, wurde später von Ibrāhīm und Ismāʿīl (der Friede Allahs sei auf ihnen beiden) wiederentdeckt und erneut aufgebaut, und dies geschah so:

Der ehrwürdige Ibrāhīm, der seine Frau Hajar und seinen Sohn Ismāʿīl im Tal von Mekka zurückgelassen hatte, pflegte sie dort von Zeit zu Zeit zu besuchen. Als er wieder einmal in Mekka zu Besuch war, befahl Allah, der Erhabene, ihm, die Kaʿba wieder aufzubauen. Daraufhin machten sich Ibrāhīm und sein Sohn Ismāʿīl sogleich an die Arbeit.

Sie fanden die Fundamente der Kaʿba, die Ādam errichtet hatte, und bauten auf ihnen die Wände auf. Ismāʿīl brachte Steine von den Bergen herab und Ibrāhīm baute die Kaʿba auf. Dabei beteten sie zu Allah voller Dankbarkeit dafür, dass Er ihnen die Ehre zuteil werden ließ, diese heilige Stätte wiederaufzubauen: {*Unser Herr, nimm es von uns an, wahrlich, du bist der Allhörende, der Allwissende. Unser Herr, mach*

uns beide Dir ergeben und bring aus unserer Nachkommenschaft eine Gemeinschaft hervor, die Dir ergeben ist. Und zeige uns unsere Riten, und wende Dich uns gnädig zu. Wahrlich, du bist der sich gnädig Zuwendende, der Allbarmherzige. O unser Herr, und entsende unter ihnen einen Gesandten aus ihrer Mitte, der ihnen Deine Zeichen verkündet und sie das Buch und die Weisheit lehrt und sie läutert; denn wahrlich, Du bist der Allmächtige, der Allweise.} (Sure *al-Baqara* (2), Verse 127-129)

Nachdem die Wände der Ka'ba errichtet und das Gebäude vollendet war, erschien der Engel Jibrīl und lehrte Ibrāhīm und Ismā'īl (der Friede Allahs sei auf ihnen allen) den *Tawwāf* [das Umrunden der Ka'ba] und andere Riten der Pilgerfahrt. Darüber hinaus verkündete er Ibrāhīm den göttlichen Befehl: {*Geselle mir nichts bei! Und reinige Mein Haus für diejenigen, die die Umrundung vollziehen und für die, die aufrecht stehen, sich verneigen und niederwerfen.*} (Sure *al-Hajj* (22), Vers 26)

Danach war die Ka'ba rein von aller materiellen und spirituellen Unreinheit und bereit, als Stätte des Gottesdienstes zu dienen. Daraufhin befahl Allah, der Erhabene, Ibrāhīm mit folgenden Worten, die Menschen zur Hajj einzuladen: {*Und rufe unter den Menschen zur Pilgerfahrt auf, so dass sie zu dir kommen, zu Fuß und auf hageren Kamelen; sie werden kommen durch jedes tiefe Tal.*} (Sure *al-Hajj* (22), Vers 27)

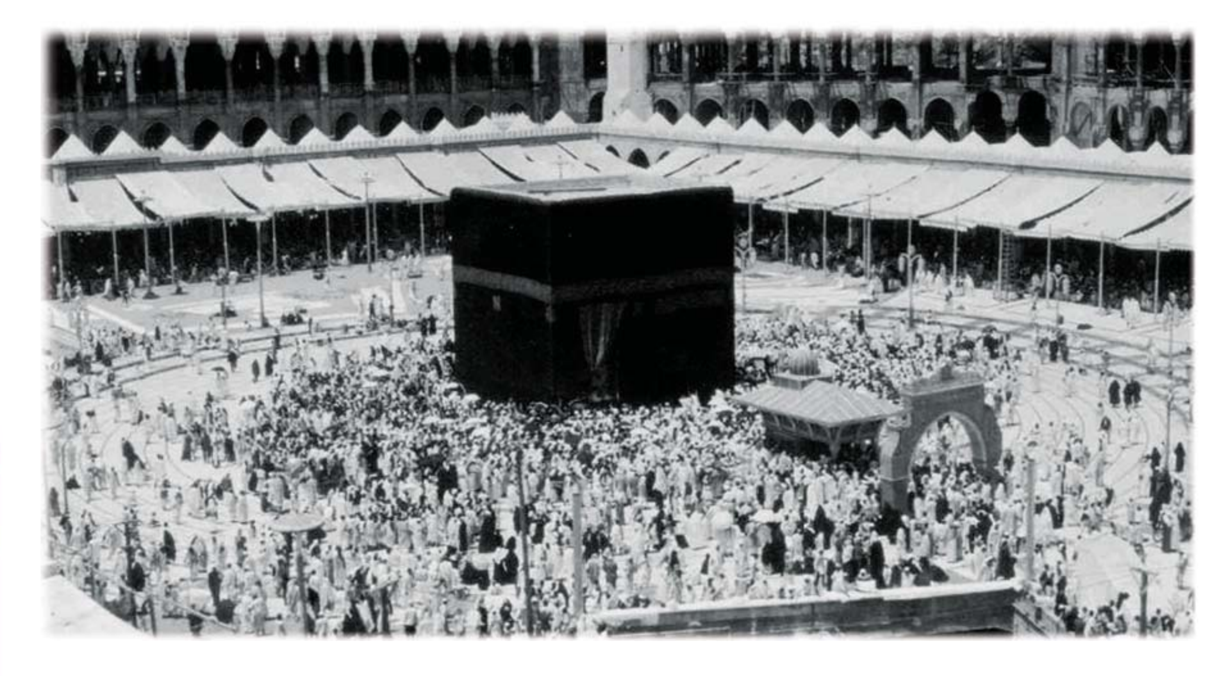


Ebenso wie wir davor zurückscheuen, die Ka'ba zu zerstören, sollten wir uns davor hüten, die Empfindungen anderer Menschen zu verletzen oder ihnen das Herz zu brechen.

Öffne dein Herz, mach es nicht eng, O Seyrānī!
Entferne dich nicht vom Wohlgefallen des Schöpfers, O Seyrānī!
Das Herz ist das Haus Allahs, O Seyrānī!
Verletze es nicht, O Seyrānī! Wenn es dir möglich ist, richte es wieder auf!

Gemäß diesem göttlichen Befehl verkündete Ibrāhīm (Friede sei auf ihm) den Menschen, dass das vollführen der Pilgerfahrt ein verpflichtender Bestandteil ihrer Gottesdienste für Allah ist.

Von jenem Tage an reisen die Muslime im Gehorsam gegenüber diesem göttlichen Befehl in Scharen nach Mekka und vollführen die Pflichten der Hajj. Und bis zum Jüngsten Tag werden sie nicht aufhören, diesem weltweiten Ruf zu folgen und zur Hajj nach Mekka zu kommen.





Stätten der Pilgerfahrt



Die **Hajj** ist eine Form von Gottesdienst, mit der zahlreiche religiöse Stätten und Wahrzeichen verbunden sind. Um die Hajj wirklich zu verstehen und diesen Gottesdienst in gebührender Weise zu verrichten, muss man diese Stätten und ihre Bedeutung kennen.

Die ***Masjid al-Harām*** ist die gewaltige Moschee, welche die Ka'ba umgibt. Diese Moschee wird auch *al-Haram asch-Scharīf* genannt.



Unser geliebter Prophet ﷺ sagte:
„Ein Gebet in der *Masjid al-Harām* ist 100.000 Mal wertvoller als ein Gebet in einer anderen Moschee!"
(Ibn Mājah, Bd. I, 450)





Unser Glaube ist einer, unser Buch ist eins, unser Prophet ist einer, unsere gemeinsame Gebetsrichtung [Qibla] ist die Ka'ba und unsere Religionsgemeinschaft [Umma] ist eine.







Die **Ka'ba** ist das erste Gebäude auf dieser Erde, das zum Zweck des Gottesdienstes errichtet wurde. Die Ka'ba wird im Sinne von „Haus zur Anbetung Allahs" auch als *Baytullāh* [Haus Allahs] bezeichnet. Häufig spricht man auch von der *Ka'ba al-mu'azzama*, der majestätischen Ka'ba.

Allah, der Erhabene, sagt:
{*Wahrlich, das erste Haus, das für die Menschen (zum Gottesdienst) errichtet wurde, ist das in Bakka**, *gesegnet und eine Rechtleitung für die (Bewohner aller) Welten.*}
(Sure *Āl 'Imrān* (3), Vers 96)



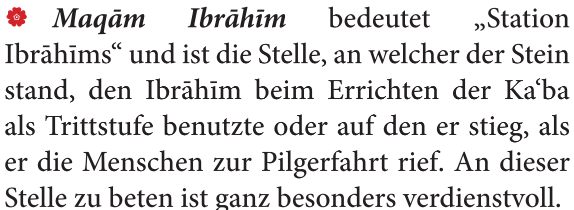
* Anmerkung des Übersetzers: *Bakka* ist ein älterer Name für die Stadt Mekka.



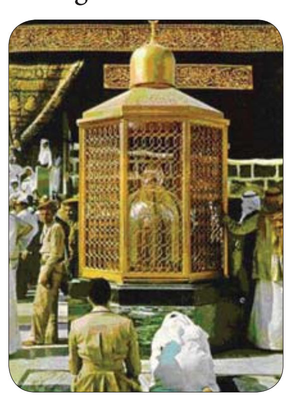
Al-Hajar al-aswad bedeutet „der schwarze Stein". Dieser Stein wurde vom ehrwürdigen Propheten Ibrāhīm in der südöstlichen Ecke der Ka‘ba eingelassen. Man beginnt mit dem Umrunden der Ka‘ba [*Tawwāf*] bei der Ecke mit dem schwarzen Stein und grüßt diesen bei jeder Runde.



Das Grüßen des Hajar al-aswad soll uns an das Gelübde der Gottesdienerschaft erinnern, welches wir Allah, dem Erhabenen, einst in der Welt der Seelen gaben.



Maqām Ibrāhīm bedeutet „Station Ibrāhīms" und ist die Stelle, an welcher der Stein stand, den Ibrāhīm beim Errichten der Ka‘ba als Trittstufe benutzte oder auf den er stieg, als er die Menschen zur Pilgerfahrt rief. An dieser Stelle zu beten ist ganz besonders verdienstvoll.



‘Arafat ist der Name einer weiten Ebene, auf der sich alle Pilger am Tag von ‘Arafat versammeln, um durch Bittgebete Allah anzurufen. In der Mitte der Ebene von ‘Arafat befindet sich ein Hügel, der *Jabal ar-Rahma* [Berg der Barmherzigkeit] heißt. Dies ist der Ort, an dem unser ehrwürdiger Vorvater Ādam und unsere Mutter Hawā einander wiederbegegneten und wo sie Allah um Vergebung baten.



Unser geliebter Prophet ﷺ sagte:

„Die Hajj ist ‘Arafat!"

(Al-Tirmidhī, *Hajj* 57)







Allah, der Erhabene, sagt:

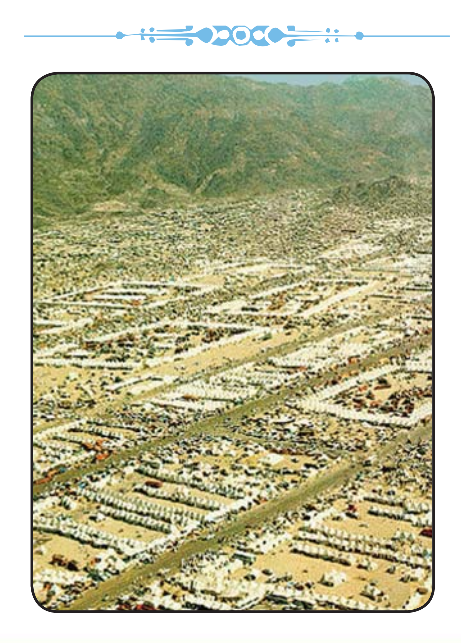
{Als Wir das Haus zu einem Versammlungsort für die Menschen und zu einem Ort der Sicherheit machten (sprachen Wir): „Nehmt euch die Station Ibrāhīms als Stätte des Gebets!"}

(Sure *al-Baqara* (2), Vers 125)





Der ehrwürdige Prophet Ibrāhīm (der Friede Allahs sei auf ihm) ist für uns wegen seiner Hingabe, seiner Aufrichtigkeit, seines Bemühens um die göttliche Einheit und seines vortrefflichen Charakters ein schönes Vorbild.



Muzdalifa ist ein Ort, der zwischen ʿArafat und Minā liegt und an dem man die Steine gesammelt, die während der Tage des Opferfestes zur Steinigung Schaytāns verwendet werden.





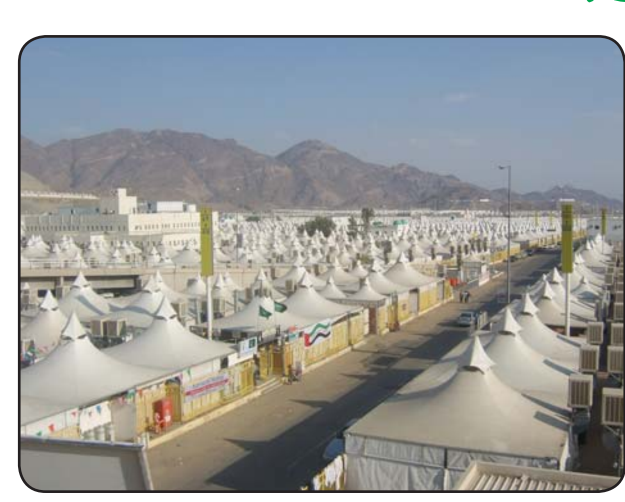
Allah, der Erhabene, sagt:

{Und wenn ihr dann von ʿArafat herabeilt gedenket Allahs an der geheiligten Kultstätte [Maschʿari al-harām] …}

(Sure *al-Baqara* (2), Vers 198)







Minā ist der Ort, an dem während der Tage des Opferfestes die Opfertiere geschlachtet werden und an dem Schaytān gesteinigt wird. Hierhin hatte der ehrwürdige Ibrāhīm seinen Sohn Ismāʿīl gebracht, um ihn gemäß Allahs göttlichem Befehl zu opfern.



Jeder Stein, den wir werfen, ist ein Symbol für den steten Kampf gegen Schaytān, den wir unser ganzes Leben lang führen.





Safā und **Marwa** sind zwei ungefähr 200 m südöstlich der Kaʿba gelegene Hügel. Heutzutage befinden sich diese beiden Hügel innerhalb der *Masjid al-Harām* und die Entfernung zwischen beiden beträgt ca. 350 m.





Allah, der Erhabene, sagt:

{Wahrlich, Safā und Marwa gehören zu den (heiligen) Stätten Allahs. Wer also die Hajj zum Hause (Allahs) oder die ʿUmra vollzieht, für den ist es keine Verfehlung, zwischen ihnen hin und her zu schreiten.}

(Sure *al-Baqara* (2), Vers 158)



DIE WEGE, DIE IHR BESCHREITET

Überbringt unsere Friedensgrüße
all den Wegen, die ihr beschreitet.
Überbringt unsere Friedensgrüße
den Zungen, die von den Geliebten
des Allwahren sprechen.

Überbringt unsere Friedensgrüße
den segensreichen Wüsten des Hijāz,
der immergrünen Rose des Allwahren,
der Flut der Gläubigen.

Überbringt unsere Friedensgrüße
denen, die in die Gärten der Freunde eintreten,
die nicht in die Falle des Unglaubens gehen,
und dem gesegneten Berg des Lichts.

Überbringt unsere Friedensgrüße
dem herabströmenden Licht der Rechtleitung,
nach Marwa und nach Safā,
dem ehrwürdigen Muhammad al-Mustafā.

Im Flehen zu Allah,
im Bittgebet für uns,
überbringt unsere Friedensgrüße
der prächtigen Ka'ba.

Wer sich ganz Allah zugewandt hat,
erreicht den hell strahlenden Morgen.
Überbringt unsere Friedensgrüße
der Familie des Gesandten Allahs.

O ihr, die ihr das Pilgergewand anlegt
ohne etwas Verbotenes zu berühren,
überbringt unsere Friedensgrüße
den edlen Prophetengefährten.

Mekka und Medina sind
zwei unbeschreibliche Schätze,
überbringt unsere Friedensgrüße
den vier rechtgeleiteten Kalifen.

Dem sonnengeröteten Haupt,
dem vielgeküssten schwarzen Stein,
den tränenüberströmten Augen
überbringt unsere Friedensgrüße.

All den Muslimen, die Allahs Größe bekunden,
all den dargebrachten Opfertieren,
all denen, die voller Glauben sind,
überbringt unsere Friedensgrüße.

Nun ist es genug, Cemal,
allzu viele Worte bringen nichts Gutes,
jedem einzelnen der Pilger
überbringt unsere Friedensgrüße.

Cemal Oğuz Öcal

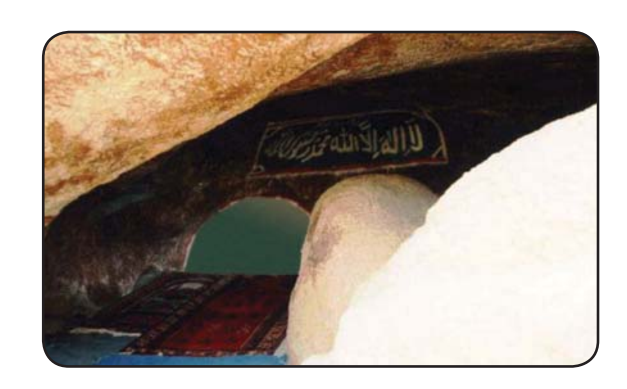
Vielbesuchte Orte in Mekka und Medina

A. Vielbesuchte Orte in Mekka



Die Höhle Hirā' befindet sich auf der Anhöhe des Jabal an-Nūr [Berg des Lichts] nahe Mekka. Hier wurde unserem ehrwürdigen Propheten ﷺ die mit dem Wort „*Iqra!*" [„Lies!"] beginnende, erste göttliche Offenbarung zuteil.

Die Höhle Thaur ist der Ort, an dem sich unser ehrwürdiger Prophet ﷺ während seiner Auswanderung [*Hijra*] von Mekka nach Medina drei Tage lang verborgen hielt.



Die Götzenanbeter von Mekka gelangten bis zum Eingang der Höhle, doch sie entdeckten unseren ehrwürdigen Propheten und seinen Begleiter Abū Bakr nicht, weil am Höhleneingang eine Spinne ihr Netz gesponnen und eine Taube ihr Nest gebaut hatten. Als sie dies sahen, drangen die Götzenanbeter nicht weiter in die Höhle vor und machten kehrt.

Vielbesuchte Orte in Medina al-Munawwara

Medina ist die gesegnete Stadt, in die unser ehrwürdiger Prophet ﷺ auswanderte und in der er bis zu seinem Dahinscheiden lebte. Weil sie durch die Einwanderung unseres Propheten geehrt wurde, nennt man die Stadt *Medina al-Munawwara*, das heißt „die erleuchtete Stadt".

Als die mekkanischen Götzenanbeter planten, unseren ehrwürdigen Propheten (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) zu ermorden, öffneten die Bewohner Medinas ihm und seinen Gefährten ihre Herzen und die Türen ihrer Häuser.



Unser geliebter Prophet ﷺ sagte:

„Wer mich besuchen kommt, ohne dass ihn etwas dazu bewegt außer dem Wunsch, mich zu besuchen, der hat verdient, dass ich am Tag der Auferstehung Fürsprache für ihn einlege."

(At-Tabarānī, *Mu'jam al-Ausat*, Bd. V, 275/4542)



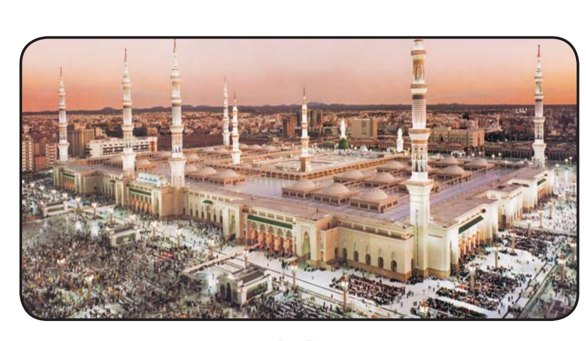
Bei seiner Ankunft empfingen sie ihn mit freudigem Gesang mit den Worten „Der volle Mond ist für uns aufgegangen …", und sie betrachteten es als Ehre, den Muslimen aus Mekka und unserem ehrwürdigen Propheten zur Seite zu stehen. Deshalb wird Medina als „Heimstatt der Auswanderung" [*Dār al-Hijra*] bezeichnet und ihre Bewohner werden die „Helfer" [*Ansār*] genannt.



✎ Auf dem Weg nach Medina rezitieren wir möglichst viele Segenswünsche auf den Propheten (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden), und wenn wir die grüne Kuppel seiner Moschee erblicken, intensivieren wir unsere Segenswünsche. Wir bemühen uns, mit brennendem Herzen und feuchten Augen aufrichtige Sehnsucht nach unserem ehrwürdigen Propheten zu empfinden.

Wir schreiten durch die Straßen der Stadt im Gedenken an die selbstlose Hilfsbereitschaft der *Ansār* und besuchen die Orte, an denen unser geliebter Prophet ﷺ und seine edlen Gefährten lebten.

❁ ***Masjid an-Nabawwī*** ist die erste Moschee, die unser ehrwürdiger Prophet ﷺ nach seinem Einzug nach Medina al-Munawwara errichten ließ. Beim Bau dieser Moschee half er persönlich mit und trug auf seinen gesegneten Schultern die Lehmziegel herbei.



✎ In dieser Moschee leitete unser Prophet zehn Jahre lang seine Gefährten (Allah segne ihn und sie und schenke ihm und ihnen Frieden) im Gebet und lehrte sie in seinen Versammlungen, so dass sie zu Sternen am Firmament wurden, die der Menschheit bis zum Jüngsten Tage den rechten Weg weisen.

Unser geliebter Prophet ﷺ sagte:

„Das Gebet in dieser meiner Moschee ist vortrefflicher als tausend Gebete in irgendeiner anderen Moschee, ausgenommen die *Masjid al-Harām*."

(Muslim, *Haj* 94)

❁ ***Ar-Rauda al-mutahhara*** ist der Bereich unter der grünen Kuppel, in welchem sich das Grab unseres ehrwürdigen Propheten ﷺ befindet.

Neben ihm liegen seine beiden Gefährten Abū Bakr und ʻUmar (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) bestattet.



✎ Wenn wir das Grab unseres ehrwürdigen Propheten ﷺ besuchen, verhalten wir uns so, als würden wir ihn zu Lebzeiten besuchen. Wir betreten ruhig und respektvoll die *Masjid an-Nabawwī*.

Während wir uns der *Rauda al-mutahhara* nähern, begrüßen wir unseren geliebten Propheten, indem wir Segens- und Friedenswünsche auf ihn sprechen.

Zum Abschluss unseres Besuchs grüßen wir Abū Bakr und ʻUmar (möge Allah mit ihnen zufrieden sein).

Unser geliebter Prophet ﷺ sagte:

„Wer mich nach meinem Tode besucht, es ist, als hätte er mich zu Lebzeiten besucht."

(Al-Bayhaqī, *Schuʻab al-Īmān* Bd. VI, 48)





❁ ***Jannat al-Baqīʿ*** ist der östlich der *Masjid an-Nabawwī* gelegene Friedhof. Hier liegen Tausende der ehrwürdigen Prophetengefährten begraben, denen das Glück zuteil wurde, unserem geliebten Propheten zu begegnen, die in seinen Versammlungen seinen Worten lauschten und die zahllose selbstlose Taten für den Islam vollbrachten. Darüber hinaus ist dies die letzte Ruhestätte einer Reihe der bedeutendsten Persönlichkeiten des Islam, von denen viele zu den Nachkommen unseres Propheten zählen, sowie der Mehrzahl seiner Ehefrauen und Töchter (Allah segne ihn und sie und schenke ihnen allen Frieden). Unser ehrwürdiger Prophet pflegte den Friedhof *Jannat al-Baqīʿ* häufig zu besuchen und für die dort bestatteten Muslime zu beten.

Weitere besuchenswerte Orte in Medina

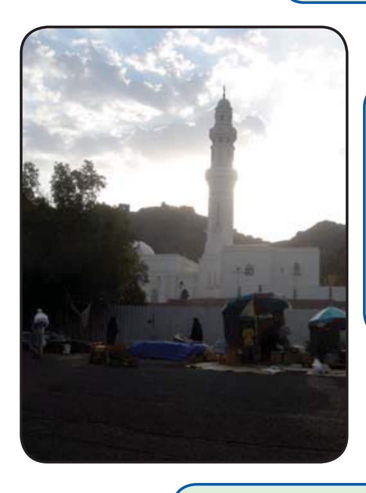


Die von unserem ehrwürdigen Propheten (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) während seiner Auswanderung von Mekka nach Medina errichtete ***Masjid al-Qūbā***.

Der Märtyrerfriedhof von **Uhud**, auf dem die während der Schlacht von Uhud gefallenen Prophetengefährten bestattet sind.







Die **Sieben Moscheen** [*Sab'a Masājid*], die an der Stelle errichtet wurden, wo sich das Hauptquartier der Muslime während der Grabenschlacht [*al-Khandaq*] befand und wo die Prophetengefährten in Gruppen das Gebet verrichteten.

Die ***Masjid al-Qiblatayn*** [Moschee der zwei Gebetsrichtungen] in welcher während des Gebets die Gebetsrichtung von Jerusalem nach Mekka geändert wurde.



DIE PFLICHTEN DER HAJJ

Um die Hajj zu vollführen



ist es Pflicht [*Fard*]



- sich in den *Ihrām* genannten rituellen Weihezustand zu begeben,
- sich zu einer bestimmen Zeit auf der Ebene von ʻArafat aufzuhalten [*Wuqūf*],
- die Kaʻba zu umrunden.

Gottesdienstliche Verpflichtungen der Hajj

Um den Gottesdienst der Hajj zu vollführen müssen wir eine Reihe von grundlegenden Verpflichtungen erfüllen. Dies sind im Einzelnen: *Ihrām*, *Tawwāf*, *Saʻī*, *Wuqūf*, die Steinigung Schaytāns, das Schlachten eines Opfertiers und das Rasieren oder Kürzen des Kopfhaares. All diese werden hier im Folgenden erklärt.

1. *Ihrām*

Ihrām bedeutet für denjenigen, der beabsichtigt, die Hajj zu vollführen, dass er sich bestimmter Dinge – wie zum Beispiel genähter Kleidung – enthält, die normalerweise zulässig sind.

Wenn sie sich in den Zustand des *Ihrām* begeben, kleiden sich Männer in zwei weiße Tücher ohne Nähte. Diese Bekleidung nennt man *Ihrām*-Gewand [*Libās al-Ihrām*].

Für Frauen gibt es kein spezielles *Ihrām*-Gewand; für sie ist jede Art von Kleidung, welche die in der Öffentlichkeit zu bedeckenden Körperteile verhüllt, zulässig.

Ebenso wie Allah die Grenzen des Heiligen Bezirks um Mekka, ab denen die Pilger in den Zustand des Ihrām eintreten müssen, festgelegt hat, hat Er auch die Grenzen dessen bestimmt, was halāl [zulässig] und was harām [verboten] ist.
Genau so, wie wir auf die Mīqāt-Grenzen achten, sollten wir uns auch an jene von Allah bestimmten Grenzen halten, indem wir uns mit dem zufrieden geben, was halāl ist, und uns von dem fernhalten, was harām ist.

Nachdem wir die Absicht zur Pilgerfahrt gefasst haben und in den Zustand des Ihrām eingetreten sind, müssen wir sorgfältig darauf achten, keines der Verbote, die in diesem Zustand gelten, zu verletzen! Wir fühlen uns alle, als wären wir in unsere Leichentücher gekleidet, und sollten jederzeit bereit sein zu sterben.
Wir sind alle in die gleichen Ihrām-Gewänder gekleidet weil wir in den Augen Allahs alle gleich sind.



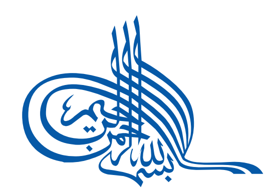
Am Rande des Bezirks von Mekka gibt es bestimmte, *Mīqāt* genannte Grenzen. Diejenigen, die zur Pilgerfahrt kommen, begeben sich an einem dieser *Mīqāt* in den Zustand des *Ihrām*, indem sie die entsprechende Absicht [*Niyya*] fassen.

Die *Mīqāt*-Grenzen, die von unserem Propheten ﷺ bezeichnet wurden, sind fünf Orte: Dhū l-Hulayfa, Juhfa, Dhātu l-ʻIrq, Qarn al-Manāzil und Yalamlam. Muslime, die beabsichtigen, Hajj oder ʻUmra zu vollführen, müssen diese Grenzen im Zustand des *Ihrām* überschreiten.

Einige der Handlungen, die im Zustand des *Ihrām* verboten sind



Nägelschneiden
☹☹☹☹





Rasieren
☹☹☹☹



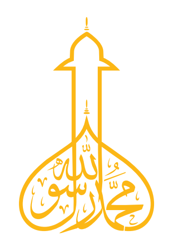


Parfüm zu benutzen
☹☹☹☹





Von den in Mekka und Umgebung wachsenden Pflanzen etwas abzubrechen oder sie auszureißen
☹☹☹☹





Genähte Kleidung zu tragen*
☹☹☹☹

*Anmerkung des Übersetzers: Dies gilt nur für Männer.



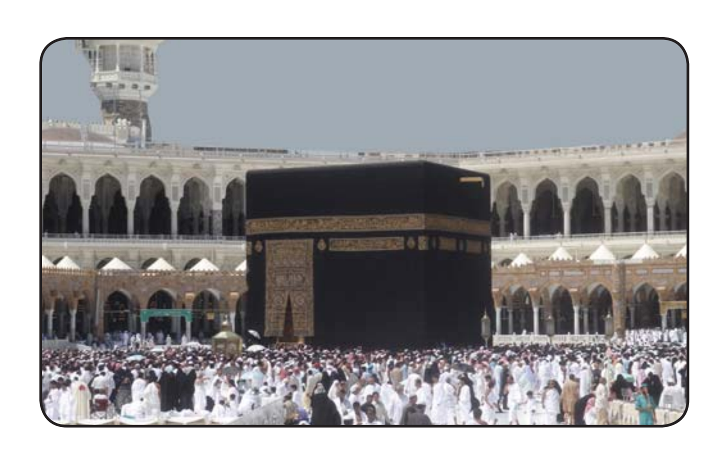
✎ Wer eine im Zustand des *Ihrām* verbotene Handlung begeht, muss zur Strafe *Sadaqa* an Bedürftige entrichten oder ein Opfertier schlachten.

So, wie die Planeten die Sonne, die Elektronen den Kern und die Engel den himmlischen Thron gemäß Allahs göttlichem Befehl umkreisen, um Ihm zu dienen, umkreisen wir die Ka'ba al-mu'azzama, um Seiner zu gedenken.



2. ***Tawwāf***

- Das siebenmalige Umrunden der Ka'ba wird als ***Tawwāf*** bezeichnet.
- Jede einzelne Umrundung der Ka'ba nennt man ***Schaut***.





3. *Sa'ī*

✍ ***Sa'ī*** bedeutet, während der Hajj oder 'Umra sieben Mal zwischen den Hügeln Safā und Marwa hin und her zu laufen. Der *Sa'ī* beginnt bei Safā und endet bei Marwa und besteht darin, vier Mal hin und drei Mal zurück zu laufen.

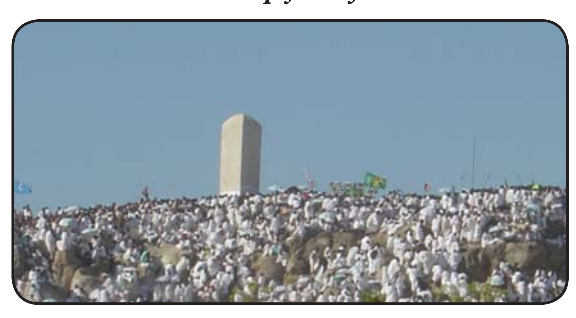


Die ehrwürdige Hajar mühte sich bei ihrem Lauf zwischen Safā und Marwa ab, bis sie schließlich zu Füßen Ismā'īls die Zamzam-Quelle fand. Auch wir strengen uns um Allahs willen an und hoffen auf Belohnung allein von Ihm.



4. *Waqf/Wuqūf*

✍ Dieser als ***Waqf*** oder ***Wuqūf*** [wörtl.: „Anhalten" bzw. „Stehen"] bezeichnete Pflichtbestandteil der Hajj besteht darin, sich am „Tag von 'Arafat" im *Ihrām*-Zustand vom Mittag bis zum Sonnenuntergang innerhalb der Grenzen der Ebene von 'Arafat aufzuhalten. Dies bezeichnet man als ***Wuqūf 'Arafat***.



Am Tag des Jüngsten Gerichts werden wir aus unseren Gräbern auferstehen und an dem al-Mahschar genannten Ort versammelt werden. Auf 'Arafat erleben wir einen Vorgeschmack auf den Tag des Jüngsten Gerichts. Wir stehen vor Allah und bitten Ihn unter Tränen aufrichtig um Vergebung.



✍ Im Anschluss an den *Wuqūf* auf der Ebene von 'Arafat begeben sich die Pilger nach Muzdalifa, wo sie die Nacht verbringen. Dort sammeln sie die Steinchen für das rituelle Steinigen Schaytāns. Im Anschluss an das Morgengebet wird hier ein kurzes Bittgebet gesprochen. Dies wird auch als das „Anhalten von Muzdalifa", ***Waqf Muzdalifa*** bezeichnet.



Unser Herz sucht – gereinigt durch unsere Bitten um Vergebung und zahllose Tränen – sein Heil im Gedenken Allahs. Erfüllt von diesen Empfindungen sammeln wir in Muzdalifa Steine, um Schaytān zu steinigen, der ständig versucht, uns vom Wege Allahs abzubringen. Wir erinnern uns an Allah und werden uns bewusst, dass Er es ist, dem unser Gehorsam gebührt.





5. Die Steinigung Schaytāns

✍ Während der Tage des Opferfestes [*ʿĪd al-Adhā/Kurban Bayram*] werden Steine auf drei Säulen geworfen, die den Schaytān [Satan] repräsentieren. Am ersten Tag werden sieben Steine auf die größte der Säulen geworfen, an jedem der folgenden Tage einundzwanzig – jeweils sieben auf die große, die mittlere und die kleinste der Säulen.



6. Das Schlachtopfer als Bestandteil der Hajj

✍ Für diejenigen, die die Hajj vollführen, ist es *wājib* [notwendig], bevor sie den Zustand des *Ihrām* verlassen, Allah zum Dank ein Schlachtopfer [*Udhiyya* oder *Qurbān*, türk.: *Kurban*] darzubringen.



7. Das Rasieren oder Kürzen der Haare

✍ Um den Zustand des *Ihrām* zu verlassen, ist es notwendig, sich den Kopf rasieren oder die Haare schneiden zu lassen. Männer lassen sich den Kopf glattrasieren oder ihre Haare kürzen, Frauen lassen sich hingegen die Haare nur ein Stück am Ende kürzen. Nach dem Rasieren oder Kürzen der Haare sind einige der im Zustand des *Ihrām* geltenden Verbote, wie beispielsweise das Benutzen von Parfüm, aufgehoben.



Wir erklären Schaytān, unserem größten Feind, den Krieg, indem wir ihn mit Steinen bewerfen. Damit verbinden wir das Versprechen, uns von ihm fernzuhalten und nicht länger seinen Wünschen zu gehorchen.



In Minā war der ehrwürdige Prophet Ibrāhīm kurz davor, seinen Sohn Ismāʿīl zu opfern, weil Allah, der Erhabene, dies befohlen hatte. Alle beide (der Friede Allahs sei auf ihnen) waren ohne Zögern bereit, Allahs Befehl Folge zu leisten. Allah wiederum war mit ihrem Verhalten zufrieden und sandte ihnen einen Hammel, um diesen an Ismāʿīls Stelle zu opfern. Auch wir sind Allah gehorsam und vollführen unsere Pilgerfahrt. Zu diesem Zeitpunkt bringen wir ein Schlachtopfer dar, um Allah dafür zu danken, dass Er uns unser Leben und zahllose Gaben geschenkt hat.



Der intensive Prozess geistiger Erziehung, der mit unserem Eintreten in den Zustand des Ihrām begann, findet mit dem Rasieren oder Kürzen der Haare sein Ende. Von nun an ist es unsere Aufgabe, die guten Verhaltensweisen, die wir während der Hajj erlernt haben, für den Rest unseres Lebens zu bewahren.





Wie vollführt man die Hajj?

Es gibt drei unterschiedliche Varianten der Hajj. Im Folgenden werden wir die am häufigsten vollzogene erklären, die *Hajj al-Tamattu‘* genannt wird. Bei *Hajj al-Tamattu‘* wird zuerst die ‘Umra [die kleine Pilgerfahrt] und anschließend die eigentliche Hajj vollführt.

1

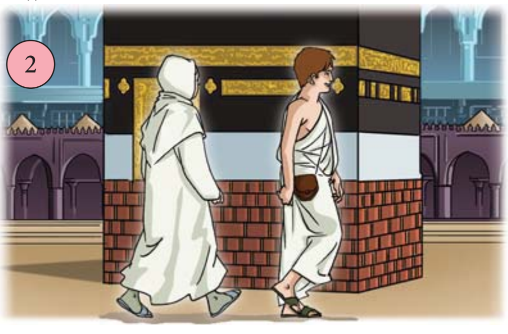


Indem wir am *Mīqāt* die Absicht [*Niyya*] fassen, die ‘Umra zu vollführen, begeben wir uns in den *Ihrām*-Zustand.

Bevor wir in den Zustand des *Ihrām* eintreten, reinigen wir gründlich unsere Haare und unseren Körper, schneiden uns die Nägel und vollführen eine Ganzwaschung [*Ghusl*] oder Gebetswaschung [*Wudū’*].

Nachdem wir die Absicht gefasst haben, rezitieren wir die *Talbiyya* genannte Anrufung Allahs und sprechen Bittgebete.

2



Wenn wir in Mekka angekommen sind, vollführen wir die Umrundung der Ka‘ba [*Tawwāf*].*

Im Anschluss an den *Tawwāf* verrichten wir ein Gebet von zwei Gebetseinheiten.

* Anmerkung des Übersetzers: Dieser *Tawwāf* und der darauf folgende *Sa‘ī* sind Bestandteil der ‘Umra, die bei dieser Variante vor der eigentlichen Hajj durchgeführt wird.



Talbiyya

لَبَّيْكَ اَللّٰهُمَّ لَبَّيْكَ لَبَّيْكَ لاَ شَرِيكَ لَكَ لَبَّيْكَ اِنَّ الْحَمْدَ وَالنِّعْمَةَ لَكَ وَالْمُلْكَ لاَ شَرِيكَ لَكَ

Labbayk Allahumma labbayk! Labbayka lā Scharīka laka labbayk!
Inna l-Hamda wa n-Ni‘mata laka wa l-Mulk! Lā Scharīka lak!

Dir zu Diensten, O Allah, Dir zu Diensten! Dir zu Diensten, der Du keinen Partner hast, Dir zu Diensten! Wahrlich, der Lobpreis und die Segnungen sind Dein und die Herrschaft! Du hast keinen Partner!

3



Wir vollführen das *Sa‘ī* genannte Laufen zwischen Safā und Marwa.*

4

Wir verlassen den Zustand des *Ihrām* indem wir unser Kopfhaar kürzen oder vollständig abrasieren. Danach tragen wir wieder unsere normale Kleidung.

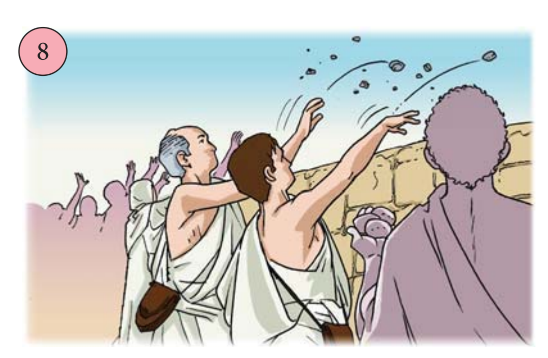
Bis zum Tag von ‘Arafat vollführen wir freiwillige Umrundungen der Ka‘ba, verrichten Gebete und beschäftigen uns mit Gottesdiensten.

5

Bevor wir nach ‘Arafat gehen, fassen wir an unserem Aufenthaltsort die Absicht für die Hajj und treten erneut in den *Ihrām*-Zustand ein.



Am Tag von ʿArafat begeben wir uns zur Ebene von ʿArafat und nehmen dort am *Wuqūf* teil.



In Minā steinigen wir Schaytān.



Indem wir unsere Haare rasieren oder kürzen lassen, beenden wir unseren *Ihrām*-Zustand.

Da wir den *Ihrām* verlassen haben, können wir von nun an wieder normale Kleidung tragen.

12 Wir vollführen den *Saʿī* zwischen Safā und Marwa, diesmal als Bestandteil unserer Hajj.

13 Am zweiten, dritten und vierten Tag des Opferfestes steinigen wir erneut den Schaytān.



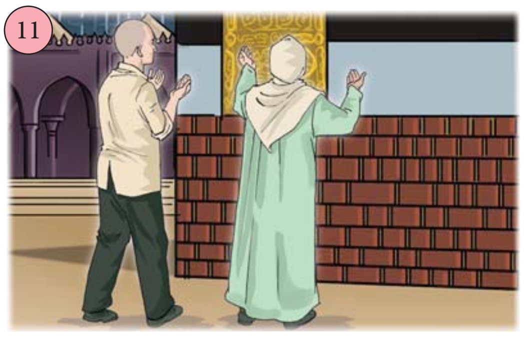
Nachdem die Sonne am Tag von ʿArafat untergegangen ist, begeben wir uns nach Muzdalifa und verbringen dort die Nacht.

In Muzdalifa sammeln wir kleine Steine, um damit Schaytān zu steinigen.

Am ersten Tag des Opferfestes sprechen wir noch vor der Morgendämmerung in Muzdalifa einige Bittgebete und begeben uns dann nach Minā.



In Minā opfern wir unser Opfertier.



Wir kehren zurück nach Mekka und verrichten dort die *Tawwāf az-Ziyāra* genannte Umrundung der Kaʿba, die Pflichtbestandteil unserer Hajj ist.

Bevor wir Mekka verlassen, vollführen wir als letztes den Abschieds-*Tawwāf*.



ʻUmra – die kleine Pilgerfahrt

- Die ʻUmra besteht darin, im Zustand des *Ihrām Tawwāf* und *Saʻī* zu vollführen und danach durch Rasieren oder Kürzen der Haare den *Ihrām* zu verlassen.
- Da einige der Riten der Hajj auch während der ʻUmra vollführt werden, nennt man Letztere auch „die kleine Pilgerfahrt".
- Es ist *Sunna* für diejenigen, die dazu in der Lage sind, einmal im Leben die ʻUmra zu vollführen.
- Die ʻUmra ist an keine bestimmte Zeit gebunden, wir können die ʻUmra an jedem Tag des Jahres vollführen. Es gilt jedoch als unerwünscht [*makrūh*], die ʻUmra während der Tage der Hajj, das heißt vom neunten bis dreizehnten des islamischen Monats Dhū l-Hijja, zu vollführen, welches der Tag von ʻArafat und die Tage des Opferfestes sind.



Allah, der Erhabene, sagt:

{*Und vollzieht die Hajj und die ʻUmra für Allah!*}

(Sure *al-Baqara* (2), Vers 196)





Unser geliebter Prophet ﷺ sagte:

„Die Gottesdienste der ʻUmra sind eine Sühne für die Sünden bis zur nächsten ʻUmra."

(Al-Bukhārī, *ʻUmra* 1)



Wie vollführt man die ʻUmra?

- Wir fassen am *Mīqāt* die Absicht für die ʻUmra und begeben uns in den *Ihrām*.
- Wir vollführen die siebenfache Umrundung der Kaʻba [*Tawwāf*].
- Im Anschluss an den *Tawwāf* verrichten wir zwei Gebetseinheiten.
- Wir vollführen *Saʻī* zwischen Safā und Marwa.
- Nach dem *Saʻī* beenden wir unseren *Ihrām*-Zustand, indem wir unsere Haare rasieren oder kürzen lassen.

Auf diese Weise haben wir die Riten der ʻUmra vollständig ausgeführt.



Unser geliebter Prophet ﷺ sagte:

„Die göttliche Belohnung für eine ʻUmra im Ramadān entspricht der einer Hajj."

(Ibn Mājah, *Manāsik* 45)









Was habt ihr von der Hajj an Geschenken mitgebracht?

Muhammad Iqbal, der spirituelle Architekt Pakistans, stellte einmal einer Gruppe von Pilgern, die gerade von der Hajj zurückgekehrt waren, die folgenden Fragen, die das Herz eines wahren Muslims zum Vorschein bringen:

„Ihr habt die ehrwürdige Stadt Mekka und Medina al-Munawwara, die erleuchtete Stadt des Propheten ﷺ, besucht. Was habt ihr von dort, vom Markt der spirituellen Erfahrungen als Geschenke mitgebracht? Die materiellen Geschenke wie Kopfbedeckungen, Rosenkränze und Gebetsteppiche werden schnell vergessen sein! Was sind die spirituellen, den Herzen Kraft spendenden Geschenke, die ihr mitgebracht habt? Zählen zu den Geschenken, die ihr mitbringt, die Hingabe und die Wahrhaftigkeit des Abū Bakr, die Gerechtigkeit des ehrwürdigen ‘Umar, die Großzügigkeit und Schamhaftigkeit des ehrwürdigen ‘Uthmān und die Begeisterungsfähigkeit und Kampfbereitschaft des edlen ‘Alī?

Werdet ihr in der Lage sein, der islamischen Welt, die unter Tausenden von Bedrängnissen und Problemen leidet, mit dem, was ihr in euren Herzen tragt, etwas Hoffnung aus dem Zeitalter der Glückseligkeit des ehrwürdigen Propheten ﷺ zu spenden?“

Wie unser ehrwürdiger Prophet ﷺ die Hajj vollführte

Die Abschiedspilgerfahrt im zehnten Jahr nach der Hijra (632 n. Chr.)

Unser ehrwürdiger Prophet ﷺ vollführte die Hajj nur ein einziges Mal in seinem Leben und lehrte dabei alle, die ihm nachfolgen, wie die Hajj zu verrichten ist. Während dieser Pilgerfahrt, die im zehnten Jahr nach seiner Auswanderung von Mekka nach Medina stattfand, predigte der Prophet ﷺ in ʿArafat, Muzdalifa und Mina zu seinen Gefährten. In diesen historisch wichtigen Ansprachen, die sich größtenteils mit der Bedeutung der Menschenrechte beschäftigten, verkündete er die universelle Botschaft des Islam für die ganze Welt. Zugleich nahm er Abschied von seinen Gefährten, indem er sagte: „O ihr Menschen, hört genau zu, was ich zu sagen habe! Denn ich weiß nicht, ob wir einander nach diesem Jahr noch einmal begegnen werden.“ Aus diesem Grunde ist diese Hajj als „Abschiedspilgerfahrt“ [*Hajj al-Wadāʿa*] und die Ansprache, die der Prophet ﷺ dabei hielt, ist als „Abschiedspredigt“ [*Khutba al-Wadāʿa*] bekannt.

Unser ehrwürdiger Prophet ﷺ vollführte diese Hajj in folgender Weise:

Im Dhū l-Qāda, dem Monat vor der Hajj, im zehnten Jahr nach der Hijra begann der Prophet ﷺ mit den Vorbereitungen für die Pilgerfahrt und informierte die Gläubigen, dass auch sie sich auf die Hajj vorbereiten sollten. Daraufhin versammelten sich Muslime von der gesamten arabischen Halbinsel, die beabsichtigten an der Hajj teilzunehmen, in Medina, um sich der Pilgerkarawane anzuschließen.

Am *Mīqāt* angelangt verrichteten unser ehrwürdiger Prophet ﷺ und seine Gefährten zwei Gebetseinheiten und begannen, nachdem sie in den Zustand des *Ihrām* eingetreten waren, damit, die *Talbiyya* zu rezitieren. Er brachte zum Ausdruck, dass er gemäß dem göttlichen Befehl Allahs gekommen war, um die Hajj zu verrichten, indem er rief: *„Labbayk!“*, und jedesmal wenn er *„Labbayk!“* rief, hörte man von allen Seiten Stimmen, die seine Worte laut wiederholten.

Unser geliebter Prophet ﷺ sagte:

„O ihr Menschen! Genau so, wie für euch dieser Tag, dieser Monat und dieser Ort heilig und unantastbar sind, sollt ihr bis zu jenem Tage, an dem ihr eurem Herrn begegnet, das Leben und den Besitz eines jeden Muslim als heiliges und unantastbares Gut betrachten!“

(Aus der Abschiedspredigt)

Unser geliebter Prophet ﷺ sagte:

„O ihr Menschen! Achtet auf die Einhaltung der Rechte eurer Frauen! Allah hat euch eure Frauen anvertraut. So wie ihr ihnen gegenüber Rechte habt, haben auch sie euch gegenüber Rechte.“

(Aus der Abschiedspredigt)

Es war der vierte Tag des Monats Dhū l-Hijja. Der Gesandte Allahs (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) bewegte sich durch die Flut von Menschen und die *„Allāhu akbar!“*-Rufe ließen den Himmel erbeben.

In Mekka angekommen, vollführte unser Prophet als erstes den *Tawwāf* der Kaʿba und betete anschließend zwei Gebetseinheiten am *Maqām Ibrāhīm*. Dann vollführte er den *Saʿī* zwischen Safā und Marwa.

Er blieb für einige Tage in Mekka, dann begab er sich am achten Tag des Monats Dhū l-Hijja nach Minā. Am darauf folgenden Tag, dem Tag von ʿArafat, machte er sich nach dem Sonnenaufgang auf den Weg von Minā nach ʿArafat. Dort kam er mittags aus seinem Zelt, stieg auf sein Qiswa genanntes Kamel und ritt in die Mitte der Ebene von ʿArafat.

Von dort aus hielt er eine Ansprache, die sich an die gesamte Menschheit richtete. Die Zahl der Menschen, die dieser Abschiedspredigt lauschten, betrug 124.000. In dieser Predigt wandte sich der Prophet ﷺ nicht nur an die Muslime sondern an alle Menschen und sprach über eine Reihe äußerst wichtiger Themen in einer die Wege der Menschheit erhellenden Weise.

Er verrichtete in ʿArafat das Mittags- und Nachmittagsgebet zusammengelegt zur Zeit des Mittagsgebets. Direkt nach dem Sonnenuntergang begab er sich nach Muzdalifa. Dort verrichtete er das Abend- und Nachtgebet zusammengelegt zur Zeit des Nachtgebets und verbrachte den Rest der Nacht in Muzdalifa.

Am ersten Tag des Opferfestes machte er sich direkt nach dem Morgengebet, noch vor dem Sonnenaufgang, auf den Weg nach Minā. Dort steinigte er den Schaytān und schlachtete sein Opfertier. Anschließend beendete er durch Rasierenlassen seines Kopfhaares seinen *Ihrām*. Dann begab er sich nach Mekka und vollführte den *Tawwāf az-Ziyāra*, welcher zu den Pflichtbestandteilen der Hajj gehört. Er kehrte zurück nach Minā und vollendete die Steinigung Schaytāns an den restlichen Tagen des Opferfestes.

Unser geliebter Prophet ﷺ sagte:

„O ihr Menschen! Wahrlich, euer Herr ist Einer und ihr stammt alle von einem Vater ab. Ihr alle stammt von Ādam und Ādam wurde aus Erde erschaffen. Der Vorzüglichste in der Sicht Allahs ist derjenige, der am gottesfürchtigsten ist und am meisten fürchtet, Seinen Geboten zuwider zu handeln. Ein Araber besitzt keinen Vorzug vor einem Nichtaraber und ein Nichtaraber besitzt keinen Vorzug vor einem Araber noch ist ein Weißer besser als ein Schwarzer oder ein Schwarzer besser als ein Weißer, außer aufgrund von Gottesfurcht. Habe ich meine Aufgabe erfüllt und die Botschaft verkündet? O Allah, sei mein Zeuge!“

(Aus der Abschiedspredigt)

Am vierten Tag des *ʿĪd al-Adhā* begab sich unser Prophet ﷺ dann wieder nach Mekka, vollführte seinen Abschieds-*Tawwāf* und machte sich anschließend auf den Weg zurück nach Medina.

Auf diese Weise vollführte unser ehrwürdiger Prophet ﷺ die Hajj und lehrte die Muslime, wie sie die Pilgerfahrt verrichten sollen.







Die gesegneten Fußabdrücke und eine Sandale
unseres ehrwürdigen Propheten ﷺ



KÖNNT’ ICH NUR DEINE SPUREN FINDEN!

Könnt’ ich in meiner unermüdlichen Suche doch nur deine Spuren finden,
ich würde mein Gesicht am Staub deiner Spuren reiben!
Wenn der Allwahre mir doch gewährte, dein Antlitz zu schaun!
O Muhammad, meine Seele ist voll der Sehnsucht nach dir.

Gäb’ es nur eine jener gesegneten Expeditionen, ich wäre dabei,
im Sand auf dem Weg hin zur Ka‘ba würd’ ich gern untergehen,
dürft’ ich die Schönheit deines geliebten Antlitzes nur einmal im Traume sehen!
O Muhammad, meine Seele ist voll der Sehnsucht nach dir.

‘Alī und Hassan und Husayn, sie sind dort,
ihre Herzen voller Zuneigung, ihre Seelen voller Liebe.
Morgen, am Ort der Versammlung, im Gerichtshof des Allwahren,
O Muhammad, meine Seele ist voll der Sehnsucht nach dir.

Yunus preist dich in vielerlei Zungen,
in Zungen, welche Zungen des Herzens sind,
unermüdlich suchend in der Fremde,
O Muhammad, meine Seele ist voll der Sehnsucht nach dir.

Yunus Emre

FRAGEN

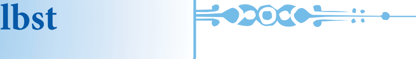
Überprüfen wir unser Wissen

Kreuze bei den nachfolgenden Aussagen jeweils die richtigen oder falschen im entsprechenden Kästchen an!

1. Hajj bedeutet, mit der Absicht den dort vorgeschriebenen Gottesdienst zu verrichten an festgelegten Tagen des Jahres die Ka'ba und bestimmte heilige Stätten in deren Umgebung zu besuchen. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
2. Die Moschee, welche die Umgebung der Ka'ba umfasst, wird *Masjid al-Harām* oder auch *al-Haram asch-Scharīf* genannt. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
3. Das siebenmalige Umrunden der Ka'ba bezeichnet man als *Sa'ī*. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
4. Das siebenmalige Umrunden der Ka'ba nennt man *Tawwāf*. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
5. Das *Ihrām*-Gewand während der Hajj bringt zum Ausdruck, dass gesellschaftlicher Rang und Ansehen in dieser Welt ohne Bedeutung und dass alle Menschen vor Allah gleich sind. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
6. Der *Wuqūf* von 'Arafat erinnert uns an die Versammlung an dem *al-Mahschar* genannten Ort nach der Auferstehung der Menschen aus ihren Gräbern. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
7. Die Grenzen, die man auf dem Weg zur Hajj nicht passieren darf ohne im *Ihrām*-Zustand zu sein, werden *Mīqāt* genannt. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
8. Die *Masjid an-Nabawwī* befindet sich in Medina al-Munawwara. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH



Testen wir uns selbst



1. Welches ist das erste Gebäude auf dieser Erde, das zum Zweck des Gottesdienstes errichtet wurde?

a) *Masjid an-Nabawwī*
b) *Masjid al-Aqsā*
c) Die Ka'ba
d) *Masjid al-Qūbā*

2. Welche der folgenden Handlungen zählen zu den Pflichtbestandteilen [*Fard*] der Hajj?

a) Das Umrunden der Ka'ba [*Tawwāf*]
b) Das Anhalten [*Waqf*] in Muzdalifa
c) Das Steinigen Schaytāns
d) Der Besuch des Grabes unseres ehrwürdigen Propheten ﷺ

3. Welche der folgenden Handlungen ist im Zustand des *Ihrām* nicht verboten?

a) Das Benutzen von Parfüm
b) Rasieren
c) Schlafen
d) Das Schneiden der Nägel

4. Zu welcher Zeit entspricht die göttliche Belohnung für eine 'Umra dem Lohn für eine Hajj?

a) Während des Opferfestes [*'Īd al-Adhā*]
b) Im Monat Ramadān
c) Im Monat Muharram
d) Wenn das Wetter sehr heiß ist

5. Wie nennt man das siebenmalige Umrunden der Kaʿba?

a) *Wuqūf* b) *Ihrām*
c) *Saʿī* d) *Tawwāf*

6. Welche der folgenden Handlungen zählen <u>nicht</u> zu den Pflichtbestandteilen [*Fard*] der Hajj?

a) *Ihrām*
b) Das Umrunden der Kaʿba [*Tawwāf*]
c) Das Anhalten [*Waqf*] in Muzdalifa
d) Der Aufenthalt [*Wuqūf*] in ʿArafat

7. Unter welchem Namen ist die Hajj, die unser ehrwürdiger Prophet vollführte, bekannt?

a) Pflicht-Hajj
b) Abschiedspilgerfahrt [*Hajj al-Wadāʿa*]
c) Die große Pilgerfahrt
d) Abschiedspredigt [*Khutba al-Wadāʿa*]

8. Wie heißt der Gottesdienst außerhalb der Saison der Hajj, der aus dem Umrunden der Kaʿba im Zustand des *Ihrām* sowie *Saʿī* zwischen Safā und Marwa besteht?

a) ʿUmra b) Hajj
c) *Tawwāf* d) *Ihrām*

9. Welche der folgenden Voraussetzungen zählt <u>nicht</u> zu den Bedingungen unter denen es Pflicht ist, die Hajj zu vollführen?

a) Muslim sein
b) Geistige Gesundheit und Erreichen des Reifealters
c) Sichere Reiseroute
d) Ein Mindestalter von vierzig Jahren

10. Wie heißt der Ort in Medina an dem sich das Grab unseres ehrwürdigen Propheten befindet?

a) *Rauda al-mutahhara*
b) *Kaʿba al-Muʿazzama*
c) *Masjid al-Aqsā*
d) *Hajar al-Muʿallaqa*

Füge in die nachfolgenden Sätze jeweils die richtigen in der Klammer stehenden Worte ein:

(Zamzam / frei von Sünden / zu Lebzeiten / *Ihrām* / *Maqām Ibrāhīm* / *Kaʿba al-Muʿazzama* / Minā)

1. Der Ort, an dem sich der Stein befindet, auf den der ehrwürdige Prophet Ibrāhīm beim Bau der Kaʿba stieg, wird .... genannt.
2. Der Ort, an den Ibrāhīm seinen Sohn Ismāʿīl brachte, um ihn zu opfern, heißt .... An diesem Ort werden die Opfertiere geschlachtet.
3. Das gesegnete Wasser, das aus einer Quelle in der *Masjid al-Harām* nahe der Kaʿba fließt, wird .... genannt.
4. Die spezielle Kleidung, die wir während der Hajj im Zustand des .... tragen, bringt zum Ausdruck, dass gesellschaftlicher Rang und Ansehen in dieser Welt ohne Bedeutung und dass alle Menschen vor Allah gleich sind.
5. Muslime, welche das gesegnete Gebäude der .... umrunden, verrichten einen Gottesdienst zu Ehren Allahs, des Erhabenen, der dem der Planeten, die um die Sonne kreisen und der Elektronen, die um den Atomkern rotieren, gleicht.
6. Unser Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) sagte: „Wer mich nach meinem Tode besucht, es ist, als hätte er mich .... besucht."
7. Wer die Hajj zum Wohlgefallen Allahs vollführt, ohne dabei Übles zu reden oder Sünden zu begehen, kehrt zurück .... wie ein neugeborenes Kind.





Symbol unserer Hingabe an Allah



QURBĀN – DAS SCHLACHTOPFER

- Definition des Schlachtopfers
- Nutzen des Schlachtopfers
- Bestimmungen für das Darbringen eines Schlachtopfers
- Schlachtopfer infolge eines Gelübdes
- Wie unser ehrwürdiger Prophet ﷺ seine Schlachtopfer darbrachte





EINE PRÜFUNG DER FREUNDSCHAFT

Eines Nachts sah der ehrwürdige Prophet Ibrāhīm in einem Traum, wie er seinen Sohn Ismāʿīl (der Friede Allahs sei auf ihnen beiden) opferte. Als sich dieser Traum mehrere Nächte hintereinander wiederholte, erkannte er, dass dies eine göttliche Offenbarung war, die ihm in Form eines Traumes gesandt wurde. Allah verlangte von ihm, dass er seinen Sohn opfere.

Allah, der Erhabene, hatte Ibrāhīm erst spät einen Sohn geschenkt. Nun verlangte Er von ihm, seinen heißgeliebten Sohn, der inzwischen herangewachsen war und sich der Pubertät näherte, zu opfern. Dies war in der Tat eine große Prüfung seiner Freundschaft für den ehrwürdigen Ibrāhīm, dessen Ehrentitel *Khalīlullāh* ausdrückte, dass er der „vertraute Freund Allahs“ war.

Am folgenden Morgen nahm Ibrāhīm seinen Sohn Ismāʿīl mit und sie machten sich von Mekka aus auf den Weg nach Minā.



Als sie in Sichtweite von Minā waren, begann er, seinem Sohn zu erzählen, was er im Traum gesehen hatte und erklärte ihm, dass dies eine schwere Prüfung von Allah für sie sei. Dabei sagte er: {*„O mein Sohn! Wahrlich, ich habe im Traum gesehen, dass ich dich schlachte. Sieh, was du dazu meinst!“*}

Ismāʿīl, der seinem Vater aufmerksam zugehört hatte, zeigte keinerlei Anzeichen von Angst oder Sorge. Ist es denn nicht Allah, der Leben gibt und nimmt? Der Besitzer allen Lebens, Allah, verlangte nun das Leben, das Er gegeben hatte, zurück. Während er sich dies vor Augen hielt, brachte Ismāʿīl seine absolute Hingabe, sein vollkommenes Vertrauen auf Allah und seine Bereitschaft, Seinem göttlichen Befehl zu gehorchen, zum Ausdruck, indem er sagte: {*„O mein Vater! Tu, was dir befohlen wurde. Du wirst mich – so Allah will – standhaft und geduldig finden!“*}

Diese Antwort seines Sohnes freute Ibrāhīm und rührte ihn zugleich zutiefst, so dass sich seine Augen mit Tränen füllten. Mit inniger Liebe schaute er auf seinen Sohn, der voller aufrichtigen Glaubens war, und dankte Allah, dass Er ihm einen solchen Sohn geschenkt hatte.



Ibrāhīm legte seinen Sohn mit dem Gesicht nach unten auf den Boden und bereitete sich darauf vor, Allahs göttlichen Befehl auszuführen. Just in dem Moment, in dem er die Worte *Bismillāh* [Im Namen Allahs] aussprach und das Messer ansetzen wollte, hörte er eine Stimme. Allah, der Erhabene, teilte ihm mit: {*„O Ibrāhīm, du hast bereits das Traumgesicht erfüllt. Wahrlich, so belohnen Wir die, die Gutes tun. Fürwahr, dies war offensichtlich eine schwere Prüfung.“*} Und anschließend sagt Allah, der Erhabene: {*Und Wir lösten ihn durch ein gewaltiges Schlachtopfer aus.*}

In der Tat hatte der Engel Jibrīl in der Zwischenzeit auf Allahs Geheiß einen prächtigen Hammel herbeigebracht. Der ehrwürdige Ibrāhīm hob unter Tränen seinen Sohn auf und umarmte ihn. Er lobpries seinen erhabenen Herrn, der ihm seinen Sohn wiedergegeben hatte. Dann opferte er den Hammel, den Jibrīl gebracht hatte.

Mit dieser Begebenheit zeigte Allah, der Erhabene, den Engeln und allen Menschen die Gottverbundenheit und geduldige Standhaftigkeit des Propheten Ibrāhīm und seiner Familie (der Friede Allahs sei auf ihnen). Ibrāhīm und Ismāʿīl hatten ohne zu zögern dem göttlichen Befehl gehorcht und damit diese schwere Prüfung bestanden.

(Die Koranzitate in dieser Geschichte finden sich in der Sure *as-Ṣāffāt* (37), Verse 102-107)



Was ist das Schlachtopfer?

Was ist das Schlachtopfer [*Qurbān*]?

✍ Der Gottesdienst, der darin besteht, an den Tagen des Opferfestes [*ʿĪd al-Adhā*/türk.: *Kurban Bayram*] ein Tier einer der festgelegten Gattungen zu schlachten, wird ***Qurbān*** [Schlachtopfer] genannt.

☺☺☺ Das Schlachten eines Opfertieres am Opferfest ist *wājib* [notwendig].

📖 Der Gottesdienst durch das Darbringen eines Schlachtopfers existierte bereits in vorislamischer Zeit. Der ehrwürdige Prophet Ibrāhīm opferte anstatt seines Sohnes Ismāʿīl (der Friede Allahs sei auf ihnen beiden) einen Hammel, den Allah gesandt hatte. Seit der Zeit Ibrāhīms haben alle Propheten diese Art von Gottesdienst praktiziert und gelehrt.

✏ Unser Prophet selbst (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) lehrte uns, wann und wie dieser Gottesdienst zu verrichten ist. Für denjenigen, der verpflichtet ist zu opfern, ist es nicht zulässig, das Schlachtopfer durch eine andere Art von Gottesdienst wie etwa Almosengeben oder Gebete zu ersetzen.

Wann ist das Schlachtopfer darzubringen?

Das Opfertier kann am ersten, zweiten oder dritten Tag des Opferfestes geschlachtet werden. Nach dem Sonnenuntergang des dritten Tages darf kein Opfertier mehr geschlachtet werden.



Allah, der Erhabene, sagt:

{So bete zu deinem Herrn und opfere!}

(Sure *al-Kauthar* (108), Vers 2)





Allah, der Erhabene, sagt:

{Und für jede Religionsgemeinschaft haben Wir einen Opferritus festgelegt, auf dass sie Allahs Namen über dem aussprechen, was Er ihnen an Herdenvieh beschert hat.}

(Sure *al-Hajj* (22), Vers 34)

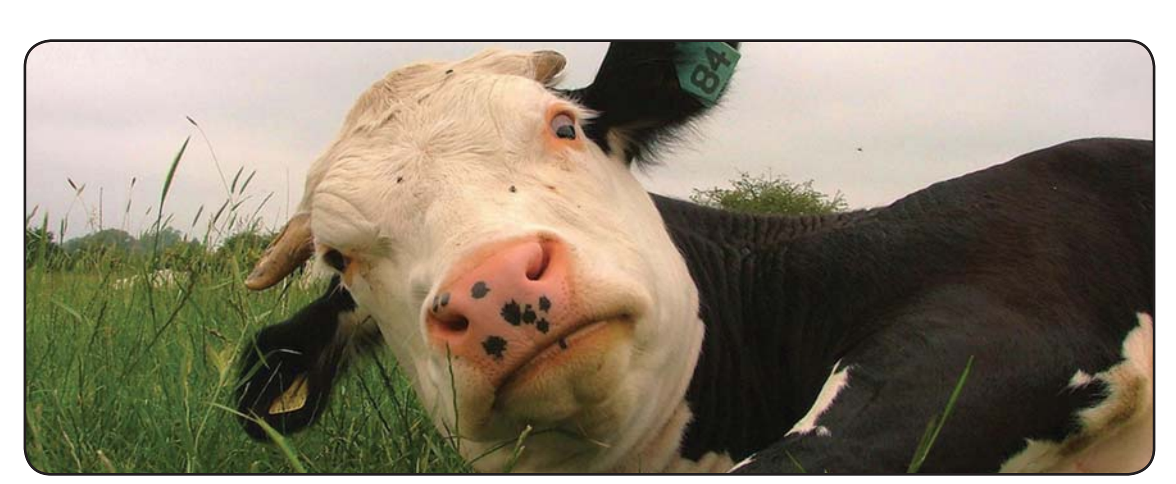


Unser geliebter Prophet ﷺ sagte:

„Wer über ausreichende Mittel verfügt und trotzdem kein Opfertier schlachtet, der soll unserem Gebetsplatz fernbleiben!“

(Ibn Mājah, *Adāhī* 2)



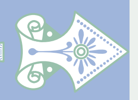






Der Nutzen des Schlachtopfers

Das Schlachtopfer



- bringt uns Allah näher.
- stärkt unsere Bindung an die Gebote Allahs und unsere Hingabe an Ihn.
- gewöhnt uns daran, die Gaben Allahs mit anderen zu teilen.
- stärkt die mitmenschliche Zuneigung, Solidarität und Hilfsbereitschaft untereinander.



Allah, der Erhabene, liebt diejenigen, die freudigen Herzens seine Gebote erfüllen und Er ist zufrieden mit denen, die Ihn anbeten. Indem wir ein Schlachtopfer darbringen, gehorchen wir einem der göttlichen Befehle Allahs und erlangen dadurch Sein Wohlgefallen. Dies bringt uns Allah näher und erhöht unser Ansehen in Seiner Sicht.

Unser geliebter Prophet ﷺ sagte:

„Der vortrefflichste Gottesdienst eines Sohnes Ādams, um Allah an den Tagen des Opferfestes näher zu kommen, besteht darin, ein Schlachtopfer darzubringen. Noch bevor dessen Blut den Erdboden erreicht, erlangt der Opfernde in der Sicht Allahs eine hohe Stufe. Darum bringt eure Schlachtopfer mit freudigem Herzen dar!“

(Al-Tirmidhī, *Adāhī* 1)



Das Schlachtopfer trägt dazu bei uns daran zu gewöhnen, die Gaben Allahs mit anderen zu teilen. Indem wir das Fleisch der am Opferfest geschlachteten Tiere mit den Bedürftigen teilen, bereiten wir diesen eine Freude. Dadurch erfahren wir bereits in dieser Welt die Freude, unsere Mitmenschen glücklich zu machen, und erwerben für unser Leben im Jenseits göttlichen Lohn.

Einmal opferte die Familie unseres Propheten (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) ein Schaf. Bis auf ein Schulterblatt wurde das gesamte Fleisch an die Bedürftigen verteilt. Als der Prophet fragte: „Wieviel ist noch von dem Fleisch übrig?“, antwortete die ehrwürdige ʻĀʼischa: „Nur noch ein Schulterblatt ist uns geblieben.“ Da sagte unser Prophet im Hinblick auf den göttlichen Lohn im Jenseits: „Das heißt, alles ist uns geblieben bis auf ein Schulterblatt!“

(Al-Tirmidhī, *Sifat al-Qiyāma* 33)

Allah ist derjenige, der uns Leben und Besitz geschenkt hat. Wenn wir, dem Beispiel des ehrwürdigen Propheten Ibrāhīm folgend, ein Opfertier schlachten, wird uns bewusst, dass all unser Besitz in Wirklichkeit Allah gehört. Wir bringen zum Ausdruck, dass wir Ihm und Seinen Geboten aufrichtig und von ganzem Herzen gehorchen. Auf diese Weise stärkt das Darbringen des Schlachtopfers unsere Bindung an Allahs Gebote und unsere Hingabe an Ihn.

Allah, der Erhabene, sagt:

{„*O Ibrāhīm, du hast bereits das Traumgesicht erfüllt. Wahrlich, so belohnen Wir die, die Gutes tun. Fürwahr, dies war offensichtlich eine schwere Prüfung.“ Und Wir lösten ihn durch ein gewaltiges Schlachtopfer aus.*}

(Sure *as-Sāffāt* (37), Verse 105-107)

Das Schlachtopfer hilft den Bedürftigen, die nicht über die Mittel verfügen, selbst Fleisch zu kaufen, und verhindert zugleich, dass sich infolge der Unterschiede zwischen Arm und Reich einerseits Überheblichkeit und andererseits Neid und Missgunst verbreiten. Auf diese Weise trägt das Schlachtopfer zur Herstellung sozialer Gerechtigkeit bei.

Gegenseitige Besuche und gastfreundschaftliches Verhalten während der Tage des Opferfestes stärken dabei die Empfindungen mitmenschlicher Zuneigung, sowie Solidarität und Hilfsbereitschaft untereinander.



Allah, der Erhabene, sagt:

{*… auf dass sie Allahs Namen an den festgelegten Tagen über dem aussprechen, was Er ihnen an Herdenvieh beschert hat. Esst davon und gebt dem Notleidenden und dem Armen zu essen!*}

(Sure *al-Hajj* (22), Vers 28)





Wer ist verpflichtet, ein Opfertier zu schlachten?

Das Schlachten eines Opfertieres ist *wājib* [notwendig] ☺☺☺



für jeden Muslim, der

- geistig gesund ist,
- das Reifealter erreicht hat,
- als freier Mensch lebt,
- sich an seinem Wohnort aufhält (d.h. kein Reisender ist),
- nach den Regeln der Religion als wohlhabend gilt (d.h. Vermögen in Höhe des erforderlichen Mindestbetrages [*Nisāb*] besitzt).



Tiere, die als Opfertier geschlachtet werden dürfen?



- ✓ Von kleinerem Herdenvieh dürfen **Ziegen** und **Schafe**,
- ✓ von größerem Herdenvieh dürfen **Rinder** und **Kamele** geschlachtet werden.



Ein Schaf, das mindestens ein Lebensjahr vollendet hat,



darf für eine Person als Opfertier geschlachtet werden.



Eine Ziege, die mindestens ein Lebensjahr vollendet hat,



darf für eine Person als Opfertier geschlachtet werden.



Ein Rind, das mindestens zwei Lebensjahre vollendet hat,



darf von einer Person bis zu sieben Personen gemeinsam als Opfertier geschlachtet werden.



Ein Kamel, das mindestens fünf Lebensjahre vollendet hat,



darf von einer Person bis zu sieben Personen gemeinsam als Opfertier geschlachtet werden.



Die zu schlachtenden Tiere müssen

- ✓ gesund sein und
- ✓ dürfen keine Mängel aufweisen, die sie als Opfertiere ungeeignet machen, wie beispielsweise Blindheit oder Zahnlosigkeit.

Wie wird ein Opfertier geschlachtet?

- Das Opfertier muss behutsam, ohne es zu verletzen oder zu verschrecken an den Ort gebracht werden, wo es geschlachtet werden soll.
- Es wird so, dass es mit dem Kopf in Gebetsrichtung schaut, auf die linke Seite gelegt und seine Beine werden zusammengebunden.
- Es wird die *Takbīr at-Taschrīq* genannte Bekundung der Größe Allahs gerufen.
- Mit den Worten *Bismillāh, Allāhu akbar* wird das Tier geopfert.

Es ist ***Sunna*** **während des Schlachtens des Opfertieres** die folgenden Worte zu sprechen:

إِنَّ صَلَاتِي وَنُسُكِي وَمَحْيَايَ وَمَمَاتِي لِلّٰهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ

Inna Salātī wa Nusukī wa Mahyāya wa Mamātī li-Llāhi Rabbi l-ʿĀlamīn

{Wahrlich, mein Gebet und mein Opfer und mein Leben und mein Tod gehören Allah, dem Herrn der Welten} ☺☺

(Sure *al-Anʿām* (6), Vers162)

Takbīr at-Taschrīk

اللّٰهُ أَكْبَرُ اللّٰهُ أَكْبَرُ لَا إِلٰهَ إِلَّا اللّٰهُ وَاللّٰهُ أَكْبَرُ اللّٰهُ أَكْبَرُ وَلِلّٰهِ الْحَمْدُ

Allāhu akbar Allāhu akbar lā ilāha illa-Llahu Allāhu akbar Allāhu akbar wa li-Llāhi l-Hamd

Allah ist am größten, Allah ist am größten, es gibt keine Gottheit außer Allah, Allah ist am größten und Allah gebührt aller Lobpreis!

✎ Es ist am Besten, wenn der für das Opfer Verantwortliche sein Opfertier selbst schlachtet. Wenn jemand dazu nicht in der Lage ist, kann er einen qualifizierten Muslim beauftragen, in seinem Namen das Opfertier zu schlachten. In diesem Fall ist es verdienstvoller, wenn der für das Opfer Verantwortliche beim Schlachten persönlich anwesend ist und die Bittgebete spricht.







Worauf beim Schlachten eines Opfertiers zu achten ist



- Das Opfertier muss von einem Fachmann geschlachtet werden.
- Es muss in mitfühlender Weise mit dem Tier umgegangen werden.
- Wenn möglich, müssen dem Opfertier die Augen verbunden und die Füße zusammengebunden werden.
- Das Schlachten muss mit einem scharfen Messer erfolgen.
- Beim Schlachten ist darauf zu achten, dass die Umwelt nicht verschmutzt wird.





Wie ist das Fleisch des Opfertieres zu verteilen?



- Im Allgemeinen wird das Fleisch des Opfertieres in drei Teile geteilt.
  - Ein Teil wird an die Armen verteilt.
  - Ein Teil wird an Verwandte, Nachbarn und Besucher verschenkt.
  - Ein Teil wird für den eigenen Haushalt behalten.

Der für das Opfer Verantwortliche kann, wenn er will, auch das gesamte Fleisch an die Armen verteilen.



Was geschieht mit dem Fell des Opfertiers?



- Das Fell des Opfertieres kann als *Sadaqa* jedem gegeben werden, der gemäß den Bestimmungen der Religion zum Empfang von *Zakāt* berechtigt ist.
- Ebenso darf es an Einrichtungen wie Moscheen, Schulen oder wohltätige Stiftungen gegeben werden.
- Es ist unzulässig, das Fell des Opfertieres an Einrichtungen zu geben, die von unserer Religion nicht gutgeheißen werden.

Schlachtopfer aufgrund eines Gelübdes ☺☺☺

✍ Ein Schlachtopfer aufgrund eines Gelübdes [*Nadhr*, türk.: *Adak*] ist ein freiwilliges Schlachtopfer, das wir infolge eines von uns ausgesprochenen Gelübdes zum Wohlgefallen Allahs darbringen. Sobald das Gelübde ausgesprochen wurde, ist es *wājib* [notwendig], ein Opfertier zu schlachten.

Man unterscheidet zwei Arten von Schlachtopfern aufgrund eines Gelübdes:

1. An eine Bedingung geknüpftes Schlachtopfer aufgrund eines Gelübdes:

➲ Wenn wir beispielsweise schwören: „Ich gelobe, wenn mein Vater wieder gesund wird, ein Schlachtopfer darzubringen!“, müssen wir, wenn unser Vater wieder gesund wird, ein Opfertier schlachten.

2. Schlachtopfer aufgrund eines Gelübdes ohne Bedingung:

➲ Wenn wir zum Beispiel sagen: „Ich gelobe zum Wohlgefallen Allahs ein Opfertier zu schlachten!“, ist es von diesem Moment an *wājib* [notwendig] für uns, ein Opfertier zu schlachten.



Welche Tiere können als Schlachtopfer aufgrund eines Gelübdes geopfert werden?



✓ Als Schlachtopfer aufgrund eines Gelübdes können Schafe, Ziegen, Rinder und Kamele geopfert werden.

⊗ Tiere wie Hühner oder Hähne sind nicht als Opfertiere zugelassen und dürfen deshalb auch nicht als Schlachtopfer aufgrund eines Gelübdes geopfert werden.





Wie ist das Fleisch eines Schlachtopfers aufgrund eines Gelübdes zu verteilen?



✓ Das gesamte Fleisch des Schlachtopfers aufgrund eines Gelübdes muss an die Armen verteilt werden.

⊗ Derjenige, der das Gelübde abgelegt hat, darf nicht vom Fleisch seines Opfertieres essen.

⊗ Die Ehepartner, Eltern, Großeltern, Kinder und Enkel desjenigen, der das Gelübde abgelegt hat, dürfen ebenfalls nicht vom Fleisch seines Opfertiers essen. Ihnen dürfen auch keine anderen Teile des Opfertieres, wie beispielsweise dessen Fell oder Därme, überlassen werden. Sollte dies dennoch geschehen, sind sie verpflichtet, den Gegenwert der erhaltenen Teile des Opfertiers an Arme zu spenden.

ʿAqīqa – Das Schlachtopfer anlässlich einer Geburt ☺☺

✍ Als *ʿAqīqa* bezeichnet man ein Schlachtopfer, das dargebracht wird, um Allah, dem Erhabenen, für ein Neugeborenes zu danken.

☺☺ Das Schlachtopfer nach einer Geburt ist *Sunna*.

📖 Das Schlachtopfer anlässlich einer Geburt kann jederzeit vom Zeitpunkt der Geburt an bis zur Pubertät getätigt werden. Am vorzüglichsten ist es jedoch, am siebten Lebenstag des Neugeborenen zu opfern.

✓ Als Opfertiere können bei einer *ʿAqīqa* Schafe, Ziegen, Rinder und Kamele geopfert werden.

✓ Es ist sowohl dem Opfernden als auch seinen Angehörigen gestattet, vom Fleisch des Opfertiers zu essen.

Unser ehrwürdiger Prophet ﷺ und die Bedeutung des Schlachtopfers

Unser ehrwürdiger Prophet ﷺ pflegte dem Schlachtopfer große Bedeutung beizumessen. Nachdem er nach Medina ausgewandert war, opferte er jedes Jahr und ermunterte auch seine Gefährten dazu. Er sagte: „Der vortrefflichste Gottesdienst, um Allah an den Tagen des *ʿĪd al-Adhā* näher zu kommen, besteht darin, ein Schlachtopfer darzubringen", und er opferte freudigen Herzens sein Opfertier.

Das erste Mal opferte der Gesandte Allahs (Segen und Friede seien auf ihm) im zweiten Jahr der *Hijra*. In jenem Jahr begab er sich am Tag des Opferfestes mit den Muslimen zur Gebetsstätte, die ein großer, offener Platz war, und hielt, nachdem er das Festtagsgebet verrichtet hatte, eine Ansprache, in der er den Muslimen den Befehl verkündete, das Schlachtopfer darzubringen. Anschließend schlachtete er selbst zwei Hammel, einen für sich selbst und einen für seine Gemeinschaft, wobei er sagte:

„O Allah, diesen Hammel schlachte ich für all jene von meiner Gemeinschaft, die selbst kein Schlachtopfer darbringen können." Als die Opfertiere auf die Erde gelegt wurden, sagte er: „Ich wende mein Gesicht dem Schöpfer der Himmel und der Erde zu, und ich bin keiner von denen, die Allah Partner beigesellen. {*Wahrlich, mein Gebet und mein Opfer und mein Leben und mein Tod gehören Allah, dem Herrn der Welten, der keinen Partner hat und ich bin der erste der Gottergebenen.*} O mein Herr, dieses Schlachtopfer ist von Dir und für Dich. O mein Herr, nimm es von mir und von meiner Gemeinschaft an!" Dann sagte er: *„Bismillāh, Allāhu akbar!"*, und schlachtete die beiden Opfertiere. (Siehe al-Tirmidhī, *Adāhī* 22)

Unser geliebter Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) befahl, sich stets mitfühlend gegenüber allen Geschöpfen zu verhalten und er verabscheute jede Art von Grobheit oder unnötiger Quälerei beim Umgang mit den Opfertieren.



Unser geliebter Prophet ﷺ sagte:

„Allah, der Erhabene, hat befohlen, alles in bestmöglicher Weise zu tun. Wenn ihr also ein Lebewesen tötet, tötet es in bester Weise, und wenn ihr ein Tier schlachtet, dann schlachtet es in bester Weise!

Derjenige, der schlachtet, soll sein Messer gut schärfen, auf dass dem Tier kein unnötiges Leid zugefügt werde!"

(Muslim, *Sayd* 22)



Einmal sah unser ehrwürdiger Prophet ﷺ, wie ein Mann sich bereit machte, einen Hammel zu schlachten. Nachdem er den Hammel auf den Boden gelegt hatte, begann er, vor dessen Augen sein Messer zu schärfen.

Angesichts eines derart gefühllosen Verhaltens sagte Allahs ehrwürdiger Gesandter: „Willst du das Tier denn zweimal töten? Hättest du dein Messer nicht wetzen können, bevor du es zu Boden wirfst?"

(Al-Hākim, *al-Mustadrak*, Bd. IV, 231 u. 233)



FRAGEN



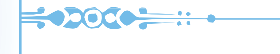
Überprüfen wir unser Wissen

Kreuze bei den nachfolgenden Aussagen jeweils die richtigen oder falschen im entsprechenden Kästchen an!

1. Das Schlachtopfer wird dargebracht um Allah, dem Erhabenen, näherzukommen und Sein Wohlgefallen zu erlangen. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
2. Jeder Muslim muss einmal im Leben ein Opfertier schlachten. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
3. Schafe und Ziegen dürfen von jeweils einer Person, Rinder und Kamele dürfen von einer Person bis zu sieben Personen gemeinsam als Opfertier geschlachtet werden. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
4. Die Eltern, Kinder und Enkel einer Person, die aufgrund eines Gelübdes ein Opfertier geschlachtet hat, dürfen nicht vom Fleisch dieses Tieres essen. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH
5. Das gesamte Fleisch eines Schlachtopfers muss an die Armen verteilt werden. ☐ RICHTIG ☐ FALSCH



Testen wir uns selbst



1. Welche Bestimmung gilt für das Schlachten eines Opfertiers am *ʿĪd al-Adhā*? Es ist …

a) Pflicht [*Fard*]
b) *Sunna*
c) notwendig [*wājib*]
d) wertneutral [*mubāh*]

2. Wer waren die beiden Propheten, die bezüglich des Opfers geprüft wurden?

a) Ibrāhīm und Ishāq
b) Dāwūd und Sulaymān
c) Yaʿqūb und Yūsuf
d) Ibrāhīm und Ismāʿīl

3. Welche der folgenden Bedingungen ist keine Voraussetzung für die Verpflichtung, ein Opfertier zu schlachten?

a) Muslim zu sein
b) Geistige Gesundheit und Erreichen des Reifealters
c) Gesundheit
d) Besitz des Mindestbetrages an Vermögen [*Nisāb*], ab dem man nach den Regeln der Religion als wohlhabend gilt.

4. Wie nennt man ein Schlachtopfer, das anlässlich der Geburt eines Kindes dargebracht wird?

a) *ʿAqīqa*
b) Schlachtopfer aufgrund eines Gelübdes
c) *Wājib* Schlachtopfer
d) *Hadī* Schlachtopfer

5. Welche der folgenden Dinge zählen nicht zu den Nutzen des Schlachtopfers?

a) Es bringt uns Allah näher.
b) Es bringt Ordnung in unser tägliches Leben.
c) Es stärkt unsere Bindung an Allahs Gebote und unsere Hingabe an Ihn.
d) Es gewöhnt uns daran, die Gaben Allahs mit anderen zu teilen.





Füge in die nachfolgenden Sätze jeweils die richtigen in der Klammer stehenden Worte ein:



(Opfer / Allah / gesamte / Prüfung / Leid)

1. Der Gottesdienst des Schlachtopfers erinnert uns daran, dass wir unser Leben und unseren Besitz für .... hingeben sollen.
2. „Wahrlich, mein Gebet und mein .... und mein Leben und mein Tod gehören Allah, dem Herrn der Welten."
3. Das .... Fleisch eines Opfertieres, das aufgrund eines Geblübdes geopfert wurde, muss an die Armen verteilt werden.
4. „Wenn ihr ein Tier schlachtet, dann schlachtet es in bester Weise! Derjenige, der schlachtet, soll sein Messer gut schärfen, auf dass dem Tier kein unnötiges .... zugefügt werde!"
5. Allah, der Erhabene, sagt: „O Ibrāhīm, du hast bereits das Traumgesicht erfüllt. Wahrlich, so belohnen Wir die, die Gutes tun. Fürwahr, dies war offensichtlich eine schwere ...."





LÖSUNGEN

Kapitel **Ramadān und Fasten**

Überprüfen wir unser Wissen S. 33

1. Richtig 2. Richtig 3. Richtig 4. Falsch 5. Falsch 6. Falsch 7. Falsch 8. Richtig

Testen wir uns selbst S. 33-34

1. a) 2. b) 3. c) 4. a) 5. b) 6. c) 7. d) 8. b) 9. a)

Füge die richtigen Worte ein S. 34

1. Gnade / Vergebung von Sünden 2. gesund 3. einundsechzig 4. Nachholen [*Qadā'*]
5. *wājib* 6. Macht / verzeih 7. *ar-Rayyān*

Kapitel ***Zakāt***

Überprüfen wir unser Wissen S. 63

☐ Diejenigen, die über den Mindestbetrag [*Nisāb*] an Vermögen verfügen,	☐ gelten entsprechend den Bestimmungen der Religion als wohlhabend.
☐ Von Gold und Silber geben wir ein Vierzigstel,	☐ das heißt 2,5%, als *Zakāt*.
☐ Seinen eigenen Enkelkindern	☐ darf man keine *Zakāt* geben.
☐ Beim Geben der *Zakāt* dürfen wir nicht vergessen,	☐ dass wir einen Gottesdienst verrichten.
☐ An Einrichtungen wie Schulen, Krankenhäuser und Moscheen	☐ sowie für den Bau von Trinkwasserbrunnen oder Brücken darf keine *Zakāt* gezahlt werden.
☐ Die *Zakāt* gleicht einer Brücke,	☐ welche die Mittel der Wohlhabenden zu den Bedürftigen transportiert.
☐ Das Abgeben eines festgelegten Anteils vom Besitz eines wohlhabenden Muslims	☐ an bestimmte, durch die Regeln der Religion vorgeschriebene Empfänger nennt man *Zakāt*.
☐ Die obere (gebende) Hand	☐ ist besser als die (nehmende) untere.
☐ Der Mindestbetrag [*Nisāb*] für Gold	☐ beträgt 80,18 gr.
☐ Die *Sadaqat al-Fitr* beträgt mindestens	☐ zwei Mahlzeiten einer Person mittleren Einkommens oder deren Gegenwert in Geld.

Testen wir uns selbst S. 63-64

1. d) 2. a) 3. c) 4. a) 5. b) 6. d) 7. c) 8. d)

Füge die richtigen Worte ein S. 65

1. um nichts bitten mag 2. Vermögen 3. Samenkorns 4. dein Herz 5. zu reinigen

Kapitel **Hajj**

Überprüfen wir unser Wissen S. 95

1. Richtig 2. Richtig 3. Falsch 4. Falsch 5. Richtig 6. Richtig 7. Richtig 8. Richtig

Testen wir uns selbst S. 95-96

1. c) 2. a) 3. c) 4. b) 5. d) 6. c) 7. b) 8. a) 9. d) 10. a)

Füge die richtigen Worte ein S. 96

1. *Maqām Ibrāhīm* 2. Minā 3. Zamzam 4. *Ihrām* 5. *Kaʿba al-Muʿazzama*
6. zu Lebzeiten 7. frei von Sünden

Kapitel ***Qurbān* – das Schlachtopfer**

Überprüfen wir unser Wissen S. 109

1. Richtig 2. Falsch 3. Richtig 4. Richtig 5. Falsch

Testen wir uns selbst S. 109

1. c) 2. d) 3. c) 4. a) 5. b)

Füge die richtigen Worte ein S. 110

1. Allah 2. Opfer 3. gesamte 4. Leid 5. Prüfung